

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 141.

Verlags-Zernsprecher No. 2033.

Donnerstag, den 24. März.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, sobald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die politischen Gegensätze in Asien.

Über dieses Thema wird uns von autoritativer Seite geschrieben: Die Ansicht, die vor und bei Beginn des russisch-japanischen Krieges öfters laut wurde, daß England seinen Bundesgenossen in Asien zum Kriege angereizt habe, ist nur teilweise richtig. Allerdings liegt es im Interesse Großbritanniens, Rußland zu schwächen, und dieses kann sehr gut durch einen langwierigen Feldzug gegen Japan geschehen, aber der Zeitpunkt, an dem der Beginn der Feindseligkeiten erfolgte, paßte den Herren in London ganz und gar nicht. Dort lag die Absicht vor, zunächst die Seeresorgorganisation zu vollenden, und während Rußland mit Japan beschäftigt war, alles das als gute Beute in Asien einzutreiben, was der moskowitzische Rivale dann nicht zu schützen vermochte. Die Voreiligkeit der Japaner hat durch diesen langwierigen Feldzug gemacht und England muß nun sehen, was es mit seinen beschränkten militärischen Kräften erreichen kann. Denn die Gegensätze zwischen den beiden Rivalen sind in Asien schon so akut geworden, daß das lange weitere Aufschieben einer Entscheidung fast unmöglich geworden ist. In Petersburg spricht man sogar schon in offiziellen Kreisen von einem nahe bevorstehenden Waffengang mit dem perfiden Albion. Trotz des Krieges mit Japan, und zwar deshalb, weil die Umstände zum Beginn eines solchen jetzt noch immer für geeigneter gehalten werden, als wenn Großbritannien Zeit hat, seine Wehrkraft zu verstärken. Läßt man die einzelnen asiatischen Staaten eine Revue passieren, so findet man den russisch-englischen Antagonismus in Persien sehr stark ausgeprägt. Die Petersburger Regierung besitzt dort beinahe ein Handels- und Transportmonopol, und um dieses zu bekämpfen, unternahm bekanntlich der Bischof von Indien, Lord Curzon, vor kurzem seine vielbesprochene Reise nach den Küsten des Persischen Meeres. Einen großen Erfolg hatten seine Bemühungen zwar nicht, doch immerhin gelang es ihm, alle Bergbau-Konzessionen für einen Zeit-

raum von 100 Jahren für englische Gesellschaften zu erhalten; wogegen Rußland als Trumpf die Errichtung eines Konsulats in Buschir ausspielte. Aber nicht nur in Persien, sondern auch längs der ganzen Grenzzone zeigte sich gegenwärtig das Widerspiel der um die Hegemonie in Asien kämpfenden Rivalen. Beludschistan ist heute zum britischen Vasallenstaat geworden und zur Seeresfolge verpflichtet, die es sogar gegen die eigenen Stammesbrüder, die Afghanen, zu leisten schon in die Lage gekommen ist. Dort geht augenblicklich etwas Wichtiges vor, doch verlautet darüber noch nichts Bestimmtes; immerhin gibt der Umstand zu denken, daß der russische Oberst Kornilow daselbst von den britischen Behörden an der Weiterreise nach Afghanistan mit Gewalt verhindert wurde. In Afghanistan selbst steht es nicht viel anders, der Hof ist der Spielball der beiden mächtigen Rivalen und das Land schwankt zwischen ihnen hin und her. Noch weiter östlich auf jener Linie, wo die Wogen der mächtigen Interessensphären ineinanderlaufen, sehen wir während der letzten Jahrzehnte beide Großstaaten, mit Energie über viele kleine Staatengebilde hinwegschreitend, sich einander nähern. Rußland eignete sich bei seinem Marsche China, Buchara, Ferghana, die Siebenflüsse und selbst Teile des chinesischen Reiches an und erstieg das „Dach der Welt“, die Pamirhochebene. England unterwirft Kaschmir, Teile Kaschmirs und schließlich Tschitral und die Afridistämme. Beide hielten an, ängstlich vor den Gefahren einer unmittelbaren Berührung ihrer Gebiete, und schalteten einen wenig beneidenswerten Streifen, Afghanistan, als Isolierschicht von nur einigen Dutzend Kilometern ein. Tibet ist in den letzten Monaten allmählich in den Vordergrund der Ereignisse gerückt. In seinen meilenweiten Felsenwästen schweigen natürlich alle Handelsinteressen, und lediglich strategische Rücksichten treiben England. Es möchte Tibet „in Sicherheit bringen“, während Rußland durch den Krieg mit Japan anderweitig zu schaffen hat. Rußland scheint indes nicht gewillt, dies ohne weiteres zuzulassen; und so sehen wir auch in diesen einamen Ländern Symptome leidenschaftlichen Widerstreites. England sendet Hülfskolonnen auf Hülfskolonnen, um die früheren wieder flott zu bekommen. Rußland hat seine turkestanische Armee (zwei Armeekorps und mehrere Kosakenregimente) mobilisiert, und der begeisterte Empfang und die stürmischen Ovationen, welche dem von Petersburg heimkehrenden Generalgouverneur Zwanow allseitig zuteil wurden, zeugen für die Auffassung, welche dort herrscht. Überall in jenem russischen Neuland traten Deputationen dem General entgegen, welche es aussprachen, wie die Bevölkerung alles zu opfern bereit sei für Jar und Vaterland! Eine andere Schwierigkeit besteht in Peshawar bei der englisch-afghanischen Grenzregulierungskommission, welche nach dem unter unendlichen Mühen zu gutem Ende geführten Afridi-Feldzug die Grenzen des britischen Machtbereiches feststellen sollte. Sie ward genötigt, un-

zuzehren, und tritt nun wieder in Funktion unter Bedeckung von 2000 Mann — also ein kleiner Feldzug für sich. Weiter östlich schiebt sich ein neutraler Nachfaktor zwischen England und Rußland: das chinesische Reich, Rußland dringt vom Norden immer mehr in jene entlegenen Provinzen ein, welche China nicht zu schützen vermag. Kuldja, Kaschgar, Urga sind wirtschaftlich bereits vollkommen russisch; in Urga und Kuldja sorgen Kosaken für den Schutz des russischen Telegraphen, bezw. der Niederlassung der russisch-chinesischen (staatlichen) Bank. Je mehr wir uns östlich dem Meere nähern, desto mehr säwollen von der See her die britischen Handelsinteressen wieder ins Innere. Die Reibung ist zu losender Kriegsflamme erhitzt. Diese Phase erleben wir heute alle mit; sie ist eigentlich nur eine Episode des seit über ein Jahrhundert währenden stillen, verbissenen und gigantischen Ringens zweier weißer Großstaaten um die asiatische Hegemonie. Legt man sich indes die Frage vor, wer aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen wird, so sind die Chancen entschieden für England die kleineren. Der Grund liegt in dem rationelleren Vorgehen der Russen: Unter russischer Herrschaft fühlen sich heute die mohammedanischen Stämme im ganzen wohl. Alle diese Völker befehlen das Gefühl, daß Rußland ebenso wie England Ordnung bringt, aber erzieht dabei mehr Verständnis für muslimanische Eigenart und gewährt dieser daher größeren Spielraum. Das Hauptmotiv aber ist, daß sie unter dessen Oberhoheit wirtschaftlich gefunden, während die englische Herrschaft ein System kommerzieller Ausbeutung mit sich bringt.

Englands Übergang zum metrischen System.

Einer für den internationalen Handelsverkehr bedeutsamen Reform ist eben in England die parlamentarische Zustimmung erteilt worden. Auf den Antrag des Lord Belhaven hat das englische Oberhaus in zweiter Lesung einen Gesetzesvorschlag angenommen, in dem die obligatorische Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems für Großbritannien und Irland innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren vorgesehen wird. Damit hat England einen Schritt nach vorwärts getan, der — wie Lord Belhaven gelegentlich der Debatte betonte — weit wichtiger für den Handel ist, als alle von der Regierung vorgeschlagenen Zollreduzierungen. Großbritannien bildet bisher mit Dänemark und Rußland die Dreizahl jener europäischen Staaten, in denen das metrische System noch nicht allgemein eingeführt ist. (In Dänemark ist die Einführung schon beschlossene Sache und auch in Rußland handelt es sich nur mehr um eine Frage der Zeit.) Es ist nicht ohne Interesse, die verschiedenen Phasen, die die Bewegung zugunsten des Dezimalsystems in England durchzumachen hatte, näher

Fenilleton.

Eine ernste Mahnung an Eltern und Schüler.

Von einem Gymnasiallehrer.

An unseren höheren Schulen — einerlei ob Gymnasien oder Realschulen — gehört es zu den unausbleiblichen regelmäßigen Vorkommnissen, daß von Zeit zu Zeit die Lehrer über einzelne oder auch zahlreiche ältere Schüler eine scharfe Strafe wegen „unerlaubten Wirtshausbesuches“ oder, wie es in der deutschen Schulsprache gewöhnlich heißt, wegen „Kneiperrei“ verhängen müssen. Die Schüler bekommen gewöhnlich eine oder mehrere Stunden Karzer, in schweren und selteneren Fällen wird auch die Verweisung von der Schule beantragt, eine Strafe, die bekanntlich die Eltern und deren Geldbeutel härter zu treffen pflegt als den leichtsinnigen Schüler.

An der Schulankalt, wo ich seit zwei Jahrzehnten tätig bin, machen sich solche Bestrafungen fast regelmäßig alle zwei bis drei Jahre nötig, und von vielen anderen Schulen ist mir bekannt, daß dort derartige Vorkommnisse in ähnlichen Zwischenräumen die Lehrerkonferenzen zu beschäftigen pflegen, ein Beweis, daß die von der Schule verhängten Strafen eine verhältnismäßig wenig abschreckende Wirkung ausüben.

Als ich das letztemal von meinem Direktor zu einer derartigen Strafkonzferenz eingeladen wurde und erfuhr, daß ein Teil unserer Sekundaner und Primaner wieder einmal über Gebühr gezecht und dabei argen Unfug verübt hatten, da bemächtigte sich meiner ein gewisser Jüngling, besonders als ich einige Schüler nennen hörte, die schon wiederholt in meinen Unterrichtsstunden durch Trägheit, Gleichgültigkeit, Übermut und einen gewissen passiven Widerstand Argernis gegeben hatten.

Während ich nun mit meinen zur Konferenz zusammenberufenen Kollegen am grünen Tisch des Lehrerstimmers saß, und der Direktor sich anschickte, die bisherigen Ergebnisse der von ihm angestellten Voruntersuchung anzuzutragen, indes die armen Sünder in ihren Klassen mit mehr oder weniger Angst und Spannung ihrer Vor-

ladung harriert, überkam mich mit Macht eine alte Erinnerung, wie sie mich bei solchen Anlässen regelmäßig heimzuziehen pflegte.

Ich sah mich im Geiste als jungen Obersekundaner mit der Zigarre im Munde und dem vollen Bierkrug auf dem nassen Tische bei frühlichem Zechgelage in einer raucherfüllten, von einer Petroleumlampe spärlich erleuchteten Dorfwirtshaus sitzen. Es war an einem düsteren Herbstabend, aber trüb und düster war es nur draußen, in uns und unseren Köpfen war alles hell und eitel Freude. In diesem, weit ab von der Stadt und der Aufsicht der Lehrer gelegenen Wirtshaus pflegten wir Schüler uns zeitweilig am Abend zusammenzufinden, um bei Gefang und Gerstenfart den Druck und Zwang des Schullebens von uns abzuschütteln, und heute nun, wo wir den Geburtstag eines beliebigen und als maderer Zecher geschätzten „Kommilitonen“ feierten, ging es besonders hoch und lustig her.

Es war schon in ziemlich später Stunde und manche von uns hatten bereits im Trinken ganz Erledliches geleistet — ich selbst hatte mit Stolz beim schmunzelnden Birt mein sechstes Glas bestellt —, da tat sich plötzlich die Tür auf und — unser Geschichtslehrer trat herein.

„Guten Abend, meine Herren!“ sagte er, und sagte mit unverkennbarer Ironie, die Worte Friedrichs II. in Bissa wiederholend, hinzu: „Sie haben mich hier wohl nicht vermutet? Kann man denn noch mit unterkommen?“

Ähnlich wie die überraschten Herrelcher in Dissa schauten wir alle verdutzt und verlegen auf den Professor von dem wir nicht wußten, wie er hereingekommen war. Der aber hieß uns segnen, nahm zu unserer nicht geringen Verwunderung in unserer Mitte Platz und sagte:

„Geschatten die Herren, daß, nachdem ich Zeuge Ihrer freudigen Geselligkeit geworden bin, ich noch ein paar kurz-Vertrachtungen mit Ihnen anstelle.“ Und nun fing er an anfangs in scherzhaftem, bald aber in immer ernsteren Tone uns auf das Unverlaubte und Verwerfliche unserer Tun und Treibens hinzuweisen. „Sie betrügen“, so sagte er unter anderem, „Sie betrügen und hintergehen nicht nur Ihre Eltern und Lehrer, Sie betrügen sich auch selbst um Zeit, um Geld, um Gesundheit. Indem Sie in falsch-

verstandenen Stolz Freiheit und Genüsse der erwachsenen und selbständigen Personen zu usurpieren und nachzuahmen suchen, überbieten Sie dieselben in Ihrem jugendlichen Unverstand und schädigen durch Unmäßigkeit Körper und Geist. Das Bier, welches Sie an solchen Abenden im Übermaß trinken, die Zigarren, die Sie dazu rauchen, sind für Sie Gift, und wahrscheinlich für die Mehrzahl nicht einmal süßes Gift; denn zur Ehre der meisten unter Ihnen nehme ich es an, und ich möchte es fast auf allen Gesichtern geschrieben lesen, daß Sie nur mit einem gewissen Widerwillen sich so viel Bier haben einfallen können, nur um ein erzwungenes Hidentum zur Schau zu tragen. Morgen, wenn Sie Ihren Kagenjammer ausgeschlafen haben und wieder wüchtern sind, fragen Sie ehrlich Ihr Gewissen, ob ich nicht recht habe; und dann stellen Sie sich vor den Spiegel, und ein jeder möge sich einmal seinen „Helden“ recht genau ansehen; ich meine, es werden da recht jämmerliche Helden erscheinen! Und nun für heute noch ein ernstes Wort. Als Lehrer habe ich die Pflicht, Sie anzuzeigen und zur verdienten Bestrafung zu bringen. Ich will es nicht tun, wenn Sie mir ein Versprechen geben, wenn Sie eine Bedingung erfüllen, die ich zu Ihrem eigenen Besten stellen werde. Sie sollen straflos ausgehen, wenn sie mir mit Handschlag versprechen, nie wieder während Ihrer Schülerzeit an einem Trinkgelage teilzunehmen, nie wieder in dieser Zeit über den Durst zu trinken. Wollen Sie das?“

Natürlich wollten wir das. Hier war keine Wahl. Wir alle — die meisten aus freudigem, dankbarem Antriebe — drängten uns um unseren Professor und gelobten ihm, tren zu halten, was er von uns verlangte. Mein Nachbar am Bierisch, der, wenn er angetrunken, stets außerordentlich rührselig wurde, wollte sogar mit Tränen in den Augen schwören, er wolle nie wieder in seinem Leben einen Tropfen Bier trinken. Ich zwifte ihn aber derb am Nockshof, und er unterdrückte dies Versprechen mit Schluchzen und Stöhnen. Nur einer gab sein Versprechen nicht, unser jüngster „Buchs“; er war, als er sich erheben und auf den Professor zuschreiten wollte, unter der Macht des übermäßig genossenen Bieres über die

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Gouverneur Ventwein hat sich bei seinem (soviel wir wissen) zweimaligen Heimatsurlaub innerhalb der letzten sechs Jahre, den er, so wird der „Frankf. Zig.“ von ihrem Wiesbadener h-Korrespondenten geschrieben, zum Teil hier verlebte, in öffentlichen Vorträgen und in der privaten Unterhaltung schon über manche der Punkte geäußert, die jetzt anlässlich des südafrikanischen Aufstandes wieder diskutiert und in verschiedener Tendenz kommentiert werden. Ohne daß er über seine Entschlossenheit zu gründlichstem militärischen Vorgehen im Ernstfall irgend welche Zweifel aufkommen ließ, schien Ventwein doch ein im heimischen Exerzierplatz „schneidiges“ oder gar „patentes“ Auftreten brauchen für sehr übel angebracht zu halten. Eine Aussprache über Fälle à la Arenberg wies er allerdings mit der herkömmlichen Beamtendiskretion. Er betonte gern, daß entgegen allen ungünstigen Prophezeiungen der Scharfmacher seine verführerische Politik gegen Hendrik Witbooi sich durch all die Jahre bewährt habe. Der einst so gewandte und zähe Gegner der Deutschen habe nach seiner Befiegung das ihm vom Gouverneur bezugte Entgegenkommen und Vertrauen auf dem Fuß ritterlicher Gleichwertigkeit sehr wohl verstanden und in kritischen Zeiten stets den Deutschen die damals gelobte Treue gehalten. Nachdrücklich beklagte sich Ventwein über die politische und moralische Erschwernung der kolonialistischen Arbeit durch manche Händlerelemente, schien aber durch die entschiedenen Mithände auf diesem Gebiete zu einer gewissen Einseitigkeit zu neigen, welche die Notwendigkeit großer kaufmännischer und wirtschaftlicher Freiheit für die Entwicklung kolonialer Gebiete übersteht und ihr mit allerlei Reglementierungen entgegentritt, die aus dem Bureaukratismus der Heimat geboren, draußen in der Kolonie erst recht den Geist eines aufgeklärten, aber trotzdem unzeitgemäßen Absolutismus annehmen. Von einer Neigung, die Farbigen zu „verhättseln“, vollends auf Kosten der Weißen, war bei Ventwein nichts zu verspüren; die Vorwürfe nach dieser Richtung scheinen aus dem Lager der Kolonialübermenschen Petersfelder Richtung zu stammen. Er hatte nur den guten Willen zur Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person oder der Hautfarbe. Im übrigen behauptete er, daß das freie oder legitime Verhältnis zwischen weißen Männern und Hottentottenfrauen nur ungünstig auf die Einwanderer, nie kulturfördernd auf die Farbigen einwirkte. Die daraufhin betriebene Einwanderung heiratsfähiger Mädchen aus Deutschland, nötigenfalls mit Unterstützung aus allgemeinen Mitteln, ist bekannt. Ein entschiedenes Verdienst Ventweins ist die von ihm vor einigen Jahren herbeigeführte Revision der Pachtverträge, die ursprünglich dem Großunternehmertum die Möglichkeit boten, eine gedehnte Anstiebspolitik noch mehr zu erschweren, als dies ohnehin durch die natürlichen Verhältnisse des Schutzgebietes geschieht. Ventwein soll die Neuregelung dieser Angelegenheit vor einigen Jahren geradezu zur Kabinettsfrage gemacht haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. März.

Kurhaus-Neubau.

Zum Zwecke der Vorlage der von Herrn Professor v. Thiersch-München weiter ausgearbeiteten Pläne für den Kurhaus-Neubau, deren Erläuterung und Besprechung fand gestern nachmittags eine außerordentliche Stadterordneten-Sitzung statt. Vorher war den Mitgliedern des Kollegiums ein Bericht zugegangen, in welchem Herr v. Thiersch das ungearbeitete Projekt, die eigentlichen Werkpläne, erklärt. Wir entnehmen den ausführlichen Ausführungen folgendes: Die gegen die früheren Pläne eingetretenen Veränderungen beziehen sich insbesondere auf die Bewirtschaftung

und die Heizungsfragen. Das in dem Maßstab 1:100 neu vorgelegte Projekt ist so weit fixiert, daß die Pläne eine praktische Verwendbarkeit erhalten haben. Das Schema der Außenarchitektur an den Eingängen wurde nach Westen hin etwas bereichert. Auch sind die beiden Enden der Westfassade durch schwach vortretende Eckrisalite belebt worden. Für alle architektonischen Gliederungen und die dem Auge des Beschauers näher liegenden Flächen ist ein heller Sandstein in Aussicht genommen. Die Aufsätze des Nord- und Südflügels, sowie die über Dach liegenden Wangen des Ost- und Westmittelbaues und der Kuppel erhalten in ihren glatten Flächen einen dem Fassadenmaterial ähnlichen Wandputz. Für die zahlreichen Balustraden, welche auf dem unteren Hauptgestümp stehen, ist Kunststein vorgezogen. Die Wandputze nach Osten sollen farbigen Schmutz in Plättchen erhalten. Die Dachflächen werden in einfarbigem Schiefer gedeckt, Anschlüsse, Rinnen und Abflüsse, sowie die bedeutenden Giebel-Ausladungen in hartem Zinkblech eingedeckt. Kupfer kommt für die Kuppel-laterne und die Fahnenstangen in Betracht. Für die Schreinerarbeiten an den Haupteingangstüren und Bindfängen ist Eichenholz und Spiegelglas verwendet, während bei den Fenstern im übrigen weiches Holz mit Anstrich aus 1/2 rhein. Glas in Ansatz gebracht ist. Der Putz, für die Wirtschaftsräume des Hauses einen Zugang zu schaffen, welcher auch abends nach Schluß der Kurräume im Mittel- und Südbau offen bleiben kann, hat dazu geführt, von dem Fußweg aus, welcher sich parallel der Sonnenbergerstraße hinzieht, eine Verbindung in der Richtung der Hauptlängsachse des Gebäudes anzulegen. Der genannte Fußweg kann ausnahmsweise als Fahrweg benutzt werden und soll eine glatte Überdachung erhalten, von welcher aus der Nordeingang des Hauses trockenen Fußes betreten werden kann. Diese Einrichtung ermöglicht auch weguntergebenen Personen, welche die Hauptrampe und Freitreppe an der Westmittelpartie vermeiden wollen, auf bequeme Art in das Hauptgeschloß des Gebäudes zu gelangen. Es wird darauf Bedacht genommen werden, diesen Nordeingang so zu verlegen, daß das sogenannte Wienerer Café als einheitlicher Raum gewahrt wird. In beiden Seiten des Westgiebels sind Nebeneingänge angelegt, von denen der eine auch zur Kurkassa, der andere unmittelbar zur Galerietreppe des großen Saales führt. Die Terrassenanlage an der Ostseite des Hauses war der Gegenstand einer praktischen Probe, welche im Sommer des verflossenen Jahres stattfand. Es wurde bestimmt, daß beide Terrassen in einer Breite von je 6,5 Meter und in einem Höhenabstand von durchschnittlich je 80 Zentimeter angelegt werden. Die obere Terrasse ist durch ein freiausladendes Glasdach überdeckt. Das Auhere des Gebäudes erhält eine Vereinerung durch den an der Nordost-Ecke vorgesehenen Turm, der den Heizungskamin enthält und sich in angemessener Weise an die Masse des Bauwerks anschließt. Die Architektur der Wandelhalle soll in den Pfeilern und Säulen aus einem feinkörnigen Sandstein oder Kalkstein hergestellt werden; die in echter Weise konstruierten Wölbungen werden in Stud und Farben behandelt. Das Gewölbe des Kuppelraumes soll einen künstlerisch hervorragenden Schmutz in angetragener Arbeit erhalten. Der Fußbodenbelag besteht aus hartgebrannten Platten. Der große Konzertsaal wird eine vorwiegend plastisch behandelte in Gold und Farben ausgestattete Stuckdecke erhalten, welche von kanellierten Säulen und Pfeilern und lebhaft gezeichnetem Marmor getragen wird. An den oberen Wandflächen herrscht im übrigen Stuckmarmor und Stuckrelief, Galeriestrübungen, Wandtäfelungen und Türen werden in edlerem Holz durchgebildet. Der kleine Konzertsaal, welcher mit der Säulenordnung des bestehenden Hauptsaales ausgerüstet ist und auch in seinen architektonischen Formen sich dem Bilde des alten Raumes anschließen soll, erhält eine auf 8 Seiten herum-

Mehrere der beschuldigten Schüler, darunter auch der Präses der entdeckten Verbindung, wurden nun im Sonderverhör von der Lehrerversammlung vernommen. Dabei stellte es sich heraus, daß die Schülerverbindung schon ziemlich lange bestand und schon viel Schaden angerichtet haben mochte. Nun war es mir auch klar, warum in meiner Obersekunda, deren Klassenlehrer ich war, der Schüler Meyer immer so matt und träumerisch, Schulze immer so faul und schlecht vorbereitet, Braun so gedankenlos und unbrauchbar sich zeigte, warum Müller und Schröder zu Opfern hatten sitzen bleiben müssen, warum Schmidt, dessen scheinheiliges Gesicht ich allerdings nie getraut hatte, durch Entwerden von Büchern sogar zum Dieb geworden war. Der verbotene Wirtschaftsbetrieb, der übermäßige Biergenuss war an allem schuld.

Interessant war es, beim Sonderverhör zu beobachten, daß, während die einzelnen Schüler sich als möglichst unschuldig und harmlos hinzustellen suchten, der Präses bemüht war, sich als den alleinigen Sündenbock darzustellen und die anderen nach Kräften zu entlasten. Wir Lehrer, die wir nur nach einem früheren, ähnlichen Falle zu schließlichen brauchten, werteten bald den inneren Grund seines Verhaltens. Der Betreffende, der von Hause aus reich und ziemlich unabhängig war, wußte ganz genau, daß er als Präses der Verbindung nach dem landläufigen Schulverfahren weggejagt werden würde, und es konnte ihm daher gleichgültig sein, wenn er sein eigenes Schulporto zugunsten anderer Mitschüler freiwillig vergrößerte, wogegen er in den Augen seiner Kameraden, deren Einzelvergehen er auf sich nahm, als ein Held dastand, dem sicher bei einem in heimlicher Stille gespendeten Trostfäßchen dankbare Bewunderung und höchste Ehrung zuteil werden mußte.

Nach dem rasch verlaufenen Verhör der Schüler und nach einer kurzen Beratung seitens der Lehrer war das Urteil schnell gesprochen: die einzelnen Schüler wurden mit kurzer bestraft, der Präses aber wurde von der Schule verwiesen, und dasselbe Los traf meinen Obersekundaner Schmidt, der wegen fortgesetzten Wirtschaftsbetriebs und wegen erwiesenen Bücherdiebstahls cum infamia aus der Riste der Schüler gestrichen wurde.

Die beiden Relegierten wußten ihr Schicksal mit Würde zu tragen. Der Präses schied von seinen Lehrern mit einem verächtlich-trosten Blick; ihn hob offenbar der Gedanke, seinen Kameraden gegenüber eine stolze Tat getan zu haben. Der Bücherdieb hatte keine Träne im Auge, wohl aber konnte man in seinem Gesicht verhaltene Mut lesen, neben dem ausgeprägten Ausdruck der Angst vor dem wohlverdienten Jorn seines Vaters.

Als ich an diesem Tage zu späterer Stunde als gewöhnlich nach Hause kam, setzte ich mich sogleich an den Schreibtisch und schrieb als Klassenlehrer an die auswärtig wohnenden, bedauernswerten Eltern meines Schmidts. Waren nicht sie es eigentlich, die bestraft worden waren? Sie waren zu bemitleiden, zu bedauern, viel mehr als der auf Abwege geratene verfluchte Sohn, der sich auf so leichtsinnige Weise seine nächste Zukunft, vielleicht seinen ganzen Lebensweg zerstört hatte. Und alles um des leidigen Biertrinkens willen!

Während ich noch über diesen traurigen Fall nachsann, fiel mein Blick auf eine auf meinem Schreibtisch liegende Broschüre, die auf Anordnung unseres Kultusministeriums bei den einzelnen Lehrern der höheren Schulanstalten zirkulieren mußte. Es war der bekannte Aufsatz des Münchener Nervenarztes Dr. Franz Müller: „Über Schülerverbindungen“. Unwillkürlich blätterte ich ihn noch einmal durch, obwohl ich den Inhalt längst mit Interesse gelesen hatte.

War da nicht überzeugend und auf wissenschaftlicher Grundlage die Schädlichkeit des Biertrinkens für die noch im Wachstum begriffene Jugend bewiesen? War da nicht hinlänglich gezeigt, wie das gleich dem Chloroform und Morphium mit Leichtigkeit alle Zellwände des fein organisierten Körpers durchdringende Gift des Alkohols auf das ganze Nervensystem, auf die Verdauungsorgane, auf das Herz und Gehirn verderblich einwirkt, wie es die Urteilskraft lähmt, die Leistungsfähigkeit herabsetzt und schließlich wohl ganz aufhebt? War da nicht in kurzen Strichen das Gefährliche, Hohle und Lächerliche der Schülerverbindungen und ihrer Zechgebräuche in seiner ganzen Natürlichkeit dargestellt? War nicht als berechtigte Warnung die traurige Tatsache, daß die Zahl der an Nervenstörungen, Herzaffektionen, Magen- und Darm-

ins Auge zu fassen, denn sie zeigen, daß die Engländer mit Fähigkeit auch dann an dem Hergebrachten festhalten, wenn dieses Festhalten nicht mehr Sache der besseren Überzeugung ist. Schon im Jahre 1855, nach der Weltausstellung, hat sich in England eine Gesellschaft zur Einführung des Dezimalsystems gebildet. Ihrer Wirksamkeit ist es vielleicht zu verdanken, daß 1864 die Anwendung des französischen metrischen Systems gestattet, wenn auch noch lange nicht vorgeschrieben wurde. Der 1875 geschlossene internationale Meterkonvention, die eine genaue Herstellung der metrischen Maße und Gewichte bezweckt, schloß sich England 1879 an, ohne sich indes von seinen geltenden Wertmessern zu trennen. Diesen Maßen und Gewichten liegt bekanntlich die Zwölfszahl, das Duodezimalsystem zugrunde. Das englische Längenmaß, das Yard (0,91438 m) zerfällt in 3 Fuß à 12 Zoll à 12 Linien. Als Hohlmaß gilt für Getreide das Imperial-Quarter (290,78131 l) à 8 Bushels à 8 Gallons, für Flüssigkeiten das Imperial-Gallon (4,5434 l) à 4 Quarts à 2 Pints. Handelsgewicht ist bekanntlich das englische Pfund (453,592645 g) à 16 Unzen à 16 Drachmen. Für Gold, Silber, Juwelen usw. gibt es ein eigenes Pfund (=373,241948 g), das in 12 Unzen à 20 Pennyweights à 24 Grans eingeteilt wird. — Man sieht aus dieser kurzen Übersicht, daß es sich in allen Fällen um Zahlen handelt, die ein Maß von 12 oder das Vielfache eines solchen Maßes sind. Naturgemäß muß sich schon aus den elementaren Rechnungsoperationen mit diesen Werten ein zu Schwierigkeiten führender Zusammenstoß mit dem Dezimalsystem ergeben, und daß die Schwierigkeiten bei der Umrechnung in die geltenden metrischen Werte noch bedeutender werden, liegt auf der Hand. Bei größeren Handelsposten ergeben sich leicht Differenzen, für die der ausländische Konsument, oft ohne es zu wissen, aufkommen muß. Die Frage, warum die Engländer als praktisches Handelsvolk trotz alledem an dem System festhielten, läßt sich nicht leicht beantworten, da ihr konservativer Charakter allein keinen genügenden Erklärungsgrund bietet. Für das Duodezimalsystem wird mitunter ins Treffen geführt, daß die Zahl 12 der Zahl 10 gegenüber eine größere Teilbarkeit aufzuweisen hat, aber dieses Moment, das für primitive Völker maßgebend ist, kann unmöglich für ein kultiviertes Handelsvolk in Betracht kommen. Neben den Maßen und Gewichten wird auch das englische Münzsystem in die Reform einbezogen werden müssen. Als Grundlage desselben gilt bekanntlich der Sovereign (das Pfund) zu 20 Schilling à 12 Pence à 4 Farthing. Charakteristisch ist hier, daß England das Gold und Silber dezimal behandelt, das ältere Kupfer dagegen duodezimal. Der Ausschuss für Annahme des metrischen Maßes in England hat in einem Bericht an die Handelskammern bereits im November 1901 der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ein britisches Dezimalsystem der Währung eingeführt werden solle, in dem der Sovereign als Einheit beizubehalten und in 100 Cents oder Farthings zu teilen wäre. — Daß das Dezimalsystem in England bis auf die Gegenwart leidenschaftliche Gegner gefunden, mag aus dem Umstand ersehen werden, daß der Philosoph Herbert Spencer in seinem Testament eine beträchtliche Summe für die Propaganda gegen dieses System bestimmt hat. Die Pflicht der Pietät wird in dem Fall in der Weise erfüllt werden, daß die Erben eine von Spencer verfaßte Gegenschrift drucken und verbreiten lassen. Als Pendant dazu sei erwähnt, daß das metrische System sich in den letzten Jahren Sympathien der gesegneten Körperschaft in England verhältnismäßig rasch erworben hat. Die Zahl seiner Anhänger ist im Unterhause von 96 im Jahre 1900 auf 328 gestiegen. — Bei dem regen Handelsverkehr mit England liegt es jedenfalls auch im Interesse Deutschlands, wenn die beschlossene Reform, die für den Handel zweifellos eine Erleichterung bedeutet, baldmöglichst eingeführt wird.

eigenen Flüße stolpernd unter den Tisch gefallen und liegen geblieben. Er und unser Präses, ein dicker Oberprimaner, mit aufgeschwemmtem, etwas rohem Gesicht, der nur mit Widerstreben dem Professor die Hand reichte, waren die einzigen, die später der gestellten Bedingung nicht nachkamen — zu ihrem eigenen Schaden, wie sich bald genug zeigte. Wir anderen hielten unser gegebenes Versprechen; und wenn uns unser ehemaliger Präses oder „jüngster Fuchs“ deswegen höhnten und meinten, ein erzwungenes Gelöbniß sei niemals bindend, erklärten wir mutig, daß wir es nicht mit unserem Ehrgefühl, mit unserer „Bierehre“ in Einklang bringen könnten, wortbrüchig zu werden, wo unser Lehrer sich „so riesig anständig“ benommen hätte. Im innersten Herzen waren die meisten unter uns dem Professor dankbar, der uns zu unserem eigenen Besten eine erzwungene Enthaltsamkeit auferlegt hatte, deren wohltätige Wirkung wir gar bald spürten. —

Das war die Erinnerung, die mich in diesem Augenblick wieder überkam, wo ich wiederum, nun schon zum so und sovielten Male, als Lehrer über ein Schülervergehen zu Gericht sitzen sollte, dessen ich mich einst selbst schuldig gemacht und wobei ich straflos ausgegangen war. Mitleid und ärgerliche Entrüstung mischten sich bei mir zu einem peinlichen Gefühl, als unser Direktor den vorliegenden Tatbestand mitteilte. Der Fall zeigte sich schlimmer, als ich gedacht hatte: Von zwei ehemaligen Schülern anrühmigen Charakters, welche nach nordrätlich erreichten Ziel die Schule verlassen hatten, waren eine Anzahl Sekundaner und Primaner zu einem „Abschiedsfäßchen“ eingeladen worden. Auf dem Heimwege war es zu ärgerlichen Ausschreitungen gekommen; die zum Teil sinnlos betrunkenen Bürgischen hatten einem als streng bekannten Lehrer die Fenster Scheiben eingeworfen, hatten die Nachtwächter gräßlich beschimpft, und mehrere waren schließlich auf die Polizeiwache geführt worden. Durch die Voruntersuchung hatte der Direktor ferner das Bestehen einer Schülerverbindung festgestellt, und auf einem der Sekundaner ruhte der dringende Verdacht, seinen Mitschülern zu verschiedenen Malen Bücher gestohlen zu haben, um durch deren Verkauf sich „Biergroßen“ zu verschaffen.

laufende Säulenhalle mit Galerie. Die Stühreihen auf der Galerie werden so angelegt, daß die Galeriebesucher bequem in den Saal herabsehen können. Dementsprechend muß die Stuckdecke des Saales eine etwas höhere Ausgestaltung erhalten. Eine an Decken und Wänden durchgehende Holzverkleidung wird der große Restaurationsaal erhalten. Der Bierfalon soll eine Ausdehnung von 5 Fensterachsen erhalten und steht mit dem kleinen Konzertsaal in direkter Verbindung. Der Bierfalon erhält eine Tafelung auf Zweidrittel der Wandhöhe, darüber einen Fries mit dekorativen Malereien und eine weiße Stuckdecke. In den kleineren Restaurationsräumen wird ein bescheidenes Maß der Wandverkleidungen in Holzstoff und sonstigen Ausstattungen angewendet werden. Vornehmer ist dagegen die Ausstattung der Gesellschaftsräume im Südlügel gedacht. Dort wird in den Hauptsalons eine edlere Verkleidung in Holz, Bepannungen, mitterten und echten Steinarten, sowie eine Deckenbildung in teilweise vergoldetem Stuck vorgesehen. Der früher als Wintergarten bezeichnete Raum, welcher nach Süden gewendet ist und vor dessen Front das Rizzapflächchen liegt, wurde als eine stattliche gewölbte Halle ausgebildet, in welcher Pflanzen aufgestellt werden können. Dieser Raum könnte ebensowohl als Besesszimmer Verwendung finden und bildet zugleich die natürliche Verbindung zwischen den Gesellschaftsräumen an der West- und Ostseite des südlichen Flügels. Diese Blumenhalle soll eine behagliche Ausstattung in Rocaille-Technik erhalten, welche im wesentlichen auf hellem Grund entwickelt, an die anmutigen Gartenloggien des Südens und ihre einheimischen Nachbildungen erinnern soll. Die Hauptfläche wurde in das Erdgeschloß verlegt, und zwar in die Mitte des Lichthofes, um welchen sich die Räume des Nordflügels gruppieren. Der unter der Kuppel liegende Raum wird zu einem wesentlichen Teil von den zentralen Aufkammern eingenommen. Der Keller unter dem großen Saal, sowie der Raum unter der Blumenhalle verbleibt dem Wästelmagazin. An der Südseite der Westfront hat die Hausmeisterwohnung Platz gefunden. Zu dem unter der Küche liegenden Wirtschaftshofe führt die im Untergeschloß von Norden her einmündende Durchfahrt. An dieser liegen benachbart Bureau und Kontrolle des Wirtes. In der nächsten Umgebung des Wirtschaftshofes, in welchem ein besonderer Kessel für die Erzeugung des dem Küchenbetriebe notwendigen Dampfes aufgestellt werden soll, liegen alle übrigen Wirtschaftsräume. — Unter der nördlichen Eckveranda findet eine Kaffeeküche mit Konditorei Aufnahme; von dort aus ist ein unmittelbarer Kellerverkehr nach dem Garten vorgesehen, welcher als eine dringende Notwendigkeit erscheint, wenn das Gartengeschäft, zumal an schönen Tagen, gut bewältigt werden soll. Um in außerordentlichen Fällen dem wirtschaftlichen Gartenbetrieb gerecht zu werden, wurden die Räume des Dammittelbaues so eingerichtet, daß sie als Gartenbuffets Verwendung finden können. Die Rollbahn, welche von der Kaffeeküche aus bis zur Reichardtfläche unter der südlichen Eckveranda führt, ermöglicht einen raschen Transport von Lebensmitteln auf die ganze Breite des Geländes. Die eingehenden Ermägungen über die Verwendung des Obergeschosses haben zu dem Wunsch geführt, daßelbe auf allen Seiten, wo es nicht ohnehin schon durch aufsteigende Raumbildungen des Erdgeschosses eingenommen ist, baulich in gleichmäßiger Höhe auszubilden. Hierdurch ergibt sich ein vortrefflicher Zusammenhang der Räumlichkeiten im Südbau und es geht der Vorschlag dahin, der Kurdirektion und der Kurinspektion die nach Westen liegende Raumbucht zu überlassen. Nach Osten sind Stimm- und Künstlerzimmer vorgesehen. Im Nordflügel ergibt sich eine Folge von 5 größeren Gesellschaftszimmern, die, mit den entsprechenden Nebenräumlichkeiten versehen, als eine sehr angenehme Zutat für das Kurhaus empfunden werden. Die Wohnung für den Restaurateur ist nach der Westseite hin verlegt, woselbst sie auch den Anforderungen der Hygiene

besser entspricht als in ihrer früheren Lage. — Zur Erreichung eines guten Projektes für die Heizung und Lüftungsanlagen hatte Herr v. Thierich einen Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben, aus welchem Rietchel & Henneberg in Berlin mit der besten Lösung als Sieger hervorgingen. Der Grundgedanke dieses Projektes war der einer Außenheizung, wobei das Heizungscentrum in Gestalt einer Hochdruckkesselanlage mit benachbartem Kamin hinter die nördliche Kolonnade verlegt worden war. Bei den letzten Besprechungen über das neue Kurhaus, welche vom 9.—12. Dezember 1903 in Wiesbaden stattgefunden haben, war im Hinblick auf die Bedenken, welche sich der Fernheizung hinter der nördlichen Kolonnade entgegenstellten, der Vorschlag gemacht worden, das Kesselhaus nach dem östlichen Teil der Kurhausanlagen zu verlegen. Die Untersuchungen, ob eine solche Verlegung stattfinden könne, hatte jedoch die Erkenntnis zur Folge, daß sich dort im Osten ein geeigneter Raum nicht darbietet. Andererseits wurde der Vorschlag gemacht, das Heizcentrum in unmittelbarer Nachbarschaft des neuen Kurhauses an dessen Nordseite zu installieren. Bei der weiteren Behandlung dieser Idee ließ sich erkennen, daß sie als die einzig mögliche Lösung in der Heizungsfrage bezeichnet werden muß. Deshalb wurde die weitere Bearbeitung der Werkzeichnungen in Verbindung mit der Firma Rietchel & Henneberg unter Zugrundelegung dieses neuen Heizungsgebankens vorgenommen. Bei diesen gemeinschaftlichen Arbeiten hat Herr v. Thierich auch in Fühlung gestanden mit dem Stadtbauamt und er kann zu seiner Genugtuung feststellen, daß über die prinzipiellen Seiten des Heizungsprojektes, wie er nunmehr in den Plänen und in dem Projekt der Herren Rietchel & Henneberg enthalten ist, gegenseitige Verständigung erzielt worden ist. Die Vorzüge dieser neu disponierten Außenheizung, welche jetzt wohl den Namen einer Nahheizung verdient, werden in folgenden Sätzen zusammengefaßt: 1. Es werden dem Neubau selbst die Beeinträchtigungen erspart, welche eine innere Kesselanlage mit sich bringt. 2. Die Verwendung von Niederdruckdampfesseln mit Kohleheizung ermöglicht die Verwertung der städtischen Kohle. 3. Die Fernheizung und die isolierte Lage des Kesselhauses wird vermieden. 4. Kesselanlage und Zentralkammer sind durch einen unterirdischen Gang verbunden, was die Bedienung vereinfacht und erleichtert. 5. Der Turm kommt in eine gefällige Verbindung mit dem Kurhaus selbst, wo er als eine materielle Zutat wirkt. Das Heizungs- und Lüftungsprojekt zerfällt, sachlich genommen, in zwei Hauptteile, nämlich 1. in die baulichen Vorarbeiten, welche von vornherein in den Plänen vorgesehen werden müssen und deren Kosten im Kapitel der Maurerarbeiten ihre Deckung finden, und 2. in die Installation der metallenen Teile. Der letztere Teil stellt sich im wesentlichen als dasjenige Objekt dar, auf welches sich die Ausführungsangebote der Firma Rietchel & Henneberg beziehen und über dessen Vergebung sich die Kurhausneubau-Deputation freie Hand vorbehalten hat. Über die Offerte der genannten Firma und die Modalitäten der Vergebung wird zugleich mit der Planvorlage ein Gutachten des Stadtbauamtes eingereicht werden. Der Antrag des Herrn v. Thierich geht dahin, es möge das Heizungsprojekt im Prinzip angenommen werden. Das von der Firma Rietchel & Henneberg in diesen Tagen erst eingereichte Heizungsprojekt mit Offerte wird zurzeit vom Stadtbauamt geprüft und begutachtet. — Bei dem alten Projekt, welches dem Kostenanschlag zugrunde lag, hat sich unter der Annahme einer Bauausgabe von 3 Millionen Mark und einem Bauvolumen von 107 483 Kubikmeter ein Einheitspreis von 28 M. pro Kubikmeter ergeben. Herr v. Thierich hat damals hervorgehoben, daß dieser Einheitspreis nicht gerade hoch gegriffen ist und den Vorschlag gemacht, den Maßstab des Projektes zum Zweck der Reduzierung der Masse und der Erhöhung des Kubikmetereinheitspreises zu verändern. Dieses zweite reduzierte Projekt umfaßte 92 128 Kubikmeter, woraus sich bei einer Bauausgabe von gleicher Höhe ein Kubikmeter-

preis von 32,66 M. entwickelte. Bei der weiteren Bearbeitung dieses Projektes haben sich wiederum solche Mehrungen ergeben, daß der Bau, wie er in den Werklänen 1:100 vorliegt, beinahe das Raummaß des alten Projektes erreicht hat: der Kubus beläuft sich auf 108 008 Kubikmeter, was bei einer Bauausgabe von 3 Millionen Mark einem Kubikmetereinheitspreis von 28,3 M. entspricht. Es ist nicht zu leugnen, daß bei diesem Einheitspreis das vorhandene Projekt noch in monumentaler Weise durchgeführt werden kann. Man wird sich allerdings bezüglich der Ausstattung gewisse Einschränkungen auferlegen müssen, wie solche in der Baubeschreibung bindend dargelegt sind. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Vergebung der Arbeiten Ersparungen zeitigen wird, welche in gewissen Gebieten zu Aufbesserungen verwendet werden sollen. Die Kurhaus-Neubau-Deputation hat in ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1903 von den folgenden Planveränderungen Kenntnis genommen: 1. Verlegung der Küche ins Erdgeschloß; 2. Kelleranlage unter der oberen Terrasse und Kellertuffeis in den Ecken des Dammittelbaues; 3. Vergrößerung des Bierfalons; 4. Teilung des sogenannten Wiener Cafés durch den Parterreeingang von Norden her; 5. volle Durchführung des Obergeschosses. Diese Veränderungen wurden von der Bau-Deputation als Verbesserungen anerkannt; dieselbe behielt sich jedoch definitive Beschlußfassung bis zur Vorlage der Kostenberechnung vor. Bei der oben erwähnten Vergrößerung der Bauausgabe sind die Punkte 1, 2 und 3 des Beschlusses vom 11. Dezember 1903 wesentlich nicht beteiligt. Dazu kommt noch die früher postulierte Verbreiterung der Terrassen und des Glasdaches, die stattlichere Ausbildung der Südhalle und die mit der neu vorgeschlagenen Heizungsanlage im Norden des Kurhauses entstandenen Änderungen und Mehrungen. Die vereinfachte Konstruktion des kleinen Saales und die Aufteilung des Wiener Cafés können jedenfalls nicht als sehr beträchtliche Ersparungen aufgeführt werden. Herr v. Thierich betrachtet es als seine selbstverständliche Pflicht, den Finanzstand der Bauausführung stets evident zu halten. Andererseits hofft er, seitens der maßgebenden Stellen dasjenige Entgegenkommen zu finden, welches ihn in den Stand setzt, die zur Einhaltung des Anschlages absolut nötigen Reserven zu schaffen. Sein Schlußantrag geht dahin, „auf die Untersuchung der einzelnen Projekt-Modifikationen in finanzieller Hinsicht zu verzichten, an der einmal ausgesprochenen Bauausgabe von 3 Millionen Mark festzuhalten und das in den Werklänen 1:100 vorliegende Projekt definitiv zu genehmigen.“

— Personal-Nachrichten. Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen verließ dem Teilhaber der Firma Gebrüder Siegmayer, Herrn Konrad. Preuß. Gartenbauinspektor und Großherzog. Hofgärtneringenieur Philipp Siegmayer, in Anerkennung seiner Verdienste um den Kurpark Bad Nauheim das Ritterkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

— Konservative Vereinigung. Wie aus von Berlin mitgeteilt wird, hat dort am Donnerstag, den 17. d. M., unter dem Vorsitz des Herrn Freiherrn von Manteuffel-Grossen eine etwa fünf Stunden dauernde Sitzung des Weiteren (Gesamt-) Vorstandes des Hauptvereins der Deutschen Konservativen stattgefunden, in der zunächst Herr Graf zu Limburg-Stirum einen längeren Vortrag über die politische Lage hielt, worauf Herr Graf von Schwerin-Schwitz in etwa fünfviertelstündigen Ausführungen unsere Handelspolitik eingehend erörterte. Beide Vorträge wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Bei den darauf vorgenommenen Neuwahlen wurden in den engeren Vorstand (Zwölfer-Ausschuß) gewählt: Die Herren von Bud, Freiherr von Durant, Dr. von Heydebrand u. d. Laas, Dr. Irmer, v. Kroeber, Graf zu Limburg-Stirum, von Loebell, Freiherr von Manteuffel, Dr. Mehnert, Graf von Mirbach, von Normann, Graf von Schlieben. In den geschäftsführenden (Fünfer-) Ausschuss wählte die Versammlung die bisherigen Mitglieder: Herren von Heydebrand u. d. Laas, Graf zu Limburg-Stirum, von Loebell, Freiherr

erkrankungen Leidenden, besonders aus den Kreisen der Schüler und Studenten, in steter Zunahme begriffen sei, in ein großes Licht gerückt?

Was hatte aber das so überzeugend redende Büchlein bisher gewirkt? War in den deutschen Vänden in Schulfreien schon etwas davon zu spüren, daß die Unsitte des sinnlosen Weintrinkens nachgelassen? Ich wenigstens hatte in meiner Stadt, in dem engeren Lande, dem ich angehöre, bisher noch kaum etwas davon gemerkt. Schien der breite Bierstrom, der durch unsere deutschen Lande verheerend fließt, nicht immer weiter seine Ufer auszuweiden und immer mehr ideales Streben, gesunde Volkskraft, äußeres und inneres Glück in seinen Fluten zu erlösen, zu erlösen? Schien es nicht, als ob bei unserer höheren Schuljugend, bei immer mehr zutage tretender Frühreife und Frühblüherheit, die Neigung zu regelmäßigem Biergenuss, zu öden renommtistischen Trinkgelagen, zu materiellen Vergnügungen immer greller hervortrat?

Und da kam mir der Gedanke, und heiß stieg in meiner Brust der Wunsch auf: Könnte ich doch meine Stimme erheben, daß sie mit Donnerhall an aller Eltern Ohren schläge, könnte ich mit großen Flammenzügen schreiben, daß alle Schülerväter in den deutschen Vänden es lesen könnten: „Nüchtern eure jungen Söhne vor dem Mißbrauch des Alkohols! wachet über ihren Erholungsstunden, damit sie nicht in wässrigen Trankgelagen in jugendlich-unverständiger Großmannsucht die Gesundheit ihres Leibes und ihres Geistes zerrütten!“ — Und ich schrieb diese meine Erfahrungen, Beobachtungen und Wünsche enthaltenden Zeilen in der Hoffnung und mit dem Wunsch, daß sie recht vielen Eltern, Schwestern und Brüdern unserer deutschen Schüler in die Hände gelangen möchten.

Es ist wahrlich eine ernste Sache, um die es sich handelt; und es ist hohe Zeit, daß unsere höheren Schüler, wie überhaupt alle erst halbreifen Jünglinge jedweden Standes vor diesen Gefahren eindringlich gewarnt werden, in welchen schon so viel Jugendkraft, Jugendfleisch, Jugenddreinheit und echte Jugendfreude verloren ging. Unsere Schüler, die sonst so gute Eigenschaften befanden, die so willig einer verhängenden Zukunft sich fügten,

würden aus selbstigem Antriebe wohl kaum auf die Abwege des Weintrinkens kommen, wenn ihnen nicht so oft die Erwachsenen, die „Großen“, nach dieser Richtung hin ein böses Beispiel gäben. Der Weintrinkensbesuch hat in Deutschland stetig zugenommen, und nirgends herrscht so sehr wie hier die Unsitte, die Freunde am Bierisch zu unndigem Trinken zu reizen. Fast niemand bei uns, am wenigsten ein junger Mann, wagt es, der lebenswürdigen Nüchternheit, „noch eins zu trinken“ (d. h. über den Durst zu trinken), sich zu widersetzen; und wenn es ältere Personen bisweilen tun, so geschieht es gar oft nur, weil ihr längst zerrütteter Magen eben jedes Übermaß von selbst verbietet. Wenn nun schon erwachsene, selbständige Personen solch törichten Zumutungen der Wirtin gegenüber sich so schwach und feig erweisen, wie soll man sich über die noch unselbständigen, unerfahrenen Schüler wundern, wenn sie durch besonders hervorragende Leistungen im Trinken und Rauchen, durch Nachahmen studentischer Bräuche sich in den Augen ihrer Mitschüler und Bekannten erhöht glauben? —

In dampfen, räucherigen Bierlokalen, abgelegenen, lehrerlicheren Spielunten sitzt der ausgeschlossene, schwächliche Jüngling in einer lungenwidrigen Luft, in der er zu Hause keine fünf Minuten lang weilen möchte. Vater und Mutter sorgen sich vielleicht mitfühlend dem Hausarzt über sein blaßes Aussehen, sein mattes Wesen, und schieben die Schuld auf die Schule, das anstrengende Lernen, die „Überbürdung“, auf die bösen Lehrer. Besorgt gehattet der nachsichtige Vater dem Sohne recht viel freie Zeit, schickt ihn, so oft es angeht, hinaus auf die Straße, ins Freie — und das Söhnchen benützt vielleicht triumphierend die willkommene Freiheit, um mit gleichgesinnten Kameraden in der qualmigen Weintrinkensluft weiter zu sündigen — auf Kosten seiner eigenen Gesundheit.

Es kann dem Staat wahrlich nicht unerlei sein, ob ein Teil seiner späteren Richter, Verwaltungsbearbeiter, Lehrer, Ärzte, Baumeister usw. durch übermäßiges Weintrinken in jungen Jahren zu leistungsunfähigen, faulen Vätern wird! Es kann den deutschen Familien, vor allem auch den deutschen Mädchen nicht gleichgültig sein,

ob ein Teil der bestgebildeten jungen Männerwelt am Bierisch versumpt und verkommt.

Wie ist Abhilfe zu schaffen? Der Staat, die Schule* allein kann nicht helfen; hier muß der einzelne Vater oder sein Stellvertreter, die einzelne Mutter, die einzelne Schwester ihre ernste Mahnstimme zur Abwehr erheben. Bessere Lebens- und Gesundheitsgewohnheiten, strengere Anschauungen müssen Platz greifen, ohne daß der Jugend ihr Recht auf frohen Lebensgenuss verkleinert zu werden braucht. In der Jugend heckt der Trieb der Nachahmung. Trinkt der Vater viel Bier, so will der Sohn es auch haben, wenn es ihm anfangs auch wenig schmecken sollte. Wir würden mehr verständige, maßhaltende Schüler haben, wenn — ich bitte um Verzeihung, aber die Wahrheit muß ausgesprochen werden — wenn wir mehr verständige, strenge Eltern hätten! Wenn der Vater selbst dem jungen Sohne zu Bier und Zigarren, zu Kommerzen das Geld gibt, wenn er ihn abends selbst mit in das Restaurant, in das Bierkonzert nimmt, wenn er sich freut, wie flott sein Sohn am Bierisch den angehenden Studenten spielt, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn dieser seinen Stolz in Dingen sucht, die seinen Studien ebenso fern liegen, als sie ihm schädlich sind. Auch die Mütter sind nicht frei von Schuld. Wer kennt nicht ihre falsche Güte, ihre Schwachheit dem geliebten, verzogenen Sohne gegenüber? Gar oft verbergen sie dem mit Arbeiten überhäuften Vater die bedenklichen Neigungen des Sohnes und helfen, wenn der „Alte nichts herandrücken will“, mit ihren Sparpfennigen aus. Ob wohl solche schwache Mütter noch nie bedacht haben, daß die Großen, die sie dem Sohne heimlich zum Biertrinken zufließen, vielleicht wie Teufelsgeißel einmal zu Talern anwachsen werden, die später der zum Trinker gewordene Sohn immer wieder aus der Tasche der Eltern ziehen wird? — Also, ihr Eltern, soll es mit euren Söhnen besser werden, so fangt mit einer Reform der An-

* Nicht ausgeschlossen, sondern eingeschlossen dürfte in diesen Anschauungen der Gedanke sein, daß die Lehrer an den höheren Lehranstalten, besonders diejenigen der oberen Klassen, auf diesem Gebiet, gleichfalls mit den Mitteln des Weintrinkens und des esziehenden Wortes, sicherlich viel Gutes wirken können. Wärdet doch alle Gelegenheiten, welche sich bieten, hierfür verwertet werden! Die Schrift.

von Manteuffel und Graf von Mirbach. Zum Vorfingenden wurde wiederum Freiherr von Manteuffel durch Zuzuf bestimmt. Die beiden oben erwähnten Vorträge wurden sodann in längerer Diskussion lebhaft erörtert, wobei eine allgemeine Uebereinstimmung der Anschaunngen zutage trat. Dasselbe war der Fall bei einigen zur Debatte gestellten aktuellen Tagesfragen. Die Konserwative Vereinigung für den Regierungsbezirk Wiesbaden war in dieser Sitzung durch den stellvertretenden Landesdelegierten, Herrn Landrat Dr. Beckmann, vertreten.

Bahnhojs-Neubau. Seit Anfang dieser Woche werden die Arbeiten für die Herstellung der Wiesbaden-Diezer-Linie in den Mosbacher Sandgruben wieder fortgesetzt. Bis zum Winter war der Damm für die Geleiseanlage ziemlich fertiggestellt, und später hatte sich die Kurve beim Eintritt in die Sandgruben als zu kurz erwiesen, weshalb die bereits vor einiger Zeit mit Gras und Gestrüpp angelegte Böschung noch weiter abgetragen werden mußte. Damals wurde mit aller Macht an der Abtragung der Erdmassen gearbeitet, um dann wieder einige Zeit zu ruhen. Ob die Verhandlungen wegen einer Haltestelle für Viehdier schuld an dieser Einstellung waren, konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls wird an eine Benutzung der neuen Linie vorläufig noch nicht zu denken sein. An der Station Kurve wurden bereits die neuen Weichen, welche für das Geleise nach dem neuen Güterbahnhof an der Dogheimerstraße nötig werden, bei dem Umbau der Strecke unterhalb der Station mitverlegt. Dieselben wurden an das an dem Sandgraben-Übergang befindliche Zentralweichen-Stellwerk angeschlossen. Ferner soll noch die Errichtung einer zweiten Blockstation auf der Strecke Wiesbaden-Mosbach zwischen der Alaranlage und der Hammermühle in Aussicht genommen sein.

d. Denkmalsbeschädigung. Der 1882 zu Mey geborene Fabrikarbeiter Edmund Gruber soll in der Nacht zum 14. Februar d. J. das höchste Wismar denkmals beschädigt haben, und zwar vorsätzlich. Er hatte sich deshalb gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen den § 304 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Er leugnete die Beschädigung an sich nicht, leugnete aber, daß er vorsätzlich gehandelt habe. Er sei in jener Nacht ziemlich betrunken und in Gesellschaft eines Kollegen von einer Moskeraade nach Haus gegangen. Als sie in die Nähe des Wismar denkmals gekommen seien, habe ihn der Mitwille so geplagt, daß er an dem Denkmal hinauf gestiegen sei, um seine Narrenlatzpe auf den Kopf des bronzenen Standbildes des Eisernen Kanzlers zu setzen. Quersicht sei er an der vorderen Seite hinaufgestiegen, das Porteece, an dem er sich dabei gehalten, sei jedoch abgebrochen und er mit demselben auf die Erde gefallen. Darauf habe er den Aufstieg von hinten versucht, auch mit etwas mehr Glück, denn er sei wenigstens bis auf die Sporen der Figur gekommen. Die aber seien ebenfalls abgebrochen und wieder sei er auf den Boden gekollert. Bei seiner ersten Vernehmung leugnete der Angeklagte alles, bei der zweiten gab er etwas zu, nämlich das Abbrechen des Porteece. Zuletzt stellte er die Möglichkeit, auch die Sporen abgebrochen zu haben, ebenfalls nicht mehr in Abrede. Am Tage nach der Denkmalsbeschädigung fand man das Porteece auf einem Gestein vor dem höchsten Rathaus, wohin es der Angeklagte gelegt hatte, um die Polizei zu foppen. Einen der Sporen fand man in der Nähe des Denkmals, den anderen in dem naheliegenden v. Brüningschen Garten. Der Angeklagte ist der Sohn eines Fleiswewels, scheint aber ein ziemlich großer Lagenichts zu sein, er ist wiederholt vorbestraft, wegen Diebstahls, Landstreicherei, Bettelns und Mißhandlung. In einem Kollegen äußerte er sich nach der Tat: „Gestern nacht haben wir aber ein's gemacht! Na, damals als der Wismar in Ludwigs-hafen rot angestrichen worden war und eine rote Fahne in die Hand bekommen hatte, kam auch nichts heraus;

es wird auch diesmal nichts herauskommen.“ Dafür, daß die Denkmalsbeschädigung nicht nur ein unwillkürlicher Streich, sondern eine geplante Sache war, spricht auch der Umstand, daß gerade in jener Nacht sämtliche Laternen in der Nähe des Denkmals ausgelöscht worden sind. Die Sachverständigen erklärten es als völlig ausgeschlossen, daß die Beschädigungen lediglich durch Festhalten des Angeklagten an dem Porteece und dadurch, daß er sich auf die Sporen gestellt hat, hätten eintreten können. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis und auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

d. Diebe. Auf dem Hofe des Hauses Schwalbacherstraße 23 lagen am 13. Januar d. J. zwei volle Eßfässer, welche dem in demselben Haus befindlichen Kölner Konsumgeschäft des Kaufmanns Adolf Parth gehörten. Das Geschäft des Herrn Parth wird morgens um 1/8 Uhr geöffnet, das Tor des Hauses, dessen Eigentümer ein Landwirt ist, wird bereits um 6 Uhr morgens aufgemacht, von 8 bis 1/8 Uhr konnten also die zwei Eßfässer am leichtesten weggeholt werden. Sie wurden auch weggeholt und die Bleichstraße hinaufgerollt. Ein Aktibebeamter begegnete an jenem Morgen im Eingang der Bleichstraße zwei Männern, die zwei Fässer rollten; die Fässer erkannte er als Eßfässer, die Männer erkannte er nicht. Der Eigentümer der Fässer machte den Diebstahl in den Zeitungen bekannt, dabei gab er die Nummern an, welche die Gipsböden derselben trugen und die Veröffentlichung veranlaßte, daß sich die Öffentlichkeit etwas mehr, als das gewöhnlich in solchen Fällen geschieht, mit dem Diebstahl der Hartthischen Eßfässer, die einen Wert von 210 M. repräsentierten, beschäftigte. So kam man auf die Fährte des mehrfach vorbestraften Grundgräbers Georg B. von hier, und als man den festgepackt hatte, fing er an zu beichten. Sich selbst stellte er als den minder Schuldigen hin, der Anstifter des Diebstahls sei der Händler Johann A. gewesen. Er erzählte genau, wie die Fässer gestohlen wurden, beschrieb den Weg, auf dem sie auf den Lagerplatz des A. gefahren wurden, dort fand man nicht viel, aber doch Gipsstückchen, die offenbar von den Gipsböden einiger Eßfässer herrührten. Wo das U hingelommen ist? Ein U Händler nun wurde aussfindig gemacht, der zugab, ihm seien von B. sowohl als von A. Fässer U für 80 M. zum Kauf angeboten worden. Er habe den Kauf aber abgelehnt. Der U Händler aber machte eine ziemlich unsicheren Eindruck und in der gestrigen Strafammerverhandlung wurde er als Zeuge unendlich vernommen. Der Händler A. befindet sich seit längerer Zeit in Haft, der Grundgräber B. ist auf freiem Fuß. Während der erstere leugnete, gestand der zweite, aber nur, daß er sich an dem Wegholen der Fässer beteiligt habe im guten Glauben, der Mißangeklagte, der auch einen Fasshandel betreibt, sei zur Wegnahme der Fässer berechtigt. Die Strafkammer sprach den Angeklagten A. frei und verurteilte den B. zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

o. „Aus einer großen Garnison“ beschlagnahmt. Durch Beschluß des Amtsgerichts Bonn ist die Druckschrift „Aus einer großen Garnison“ von General von **, London 1904, Kommissionsverlag für den deutschen Buchhandel Casar Schmidt-Jülich, auf Grund des § 184 des Str.-G.-B. beschlagnahmt worden. Dieser Paragraph bezieht sich auf die Verbreitung unzüchtiger Schriften, Abbildungen oder sonstige Darstellungen.

— Warnung. Ähnlich den früher aus Barcelona datierten Briefen erhalten jetzt gutsitulierte Personen C. d. Sz. unterzeichnete Zuschriften aus Madrid, in welchen sich der Briefschreiber als Gefangener wegen Bankrotts bezeichnet und bittet, ihm zur Erlangung einer Summe von 800 000 Fr. zu verhelfen, die in einem auf einem französischen Bahnhofe lagernden Koffer verwahrt sein soll. Er verlangt zunächst telegraphische Zusage unter der Adresse seines früheren Dieners: „Sebastian Eid, Esparrinas — 9 — tienda Madrid“.

und verspricht für die geleistete Hilfe den dritten Teil der zu rottenden Summe. Früher war der zu hebende Schatz in einem Walde verborgen. Der Schwindel ist so in die Augen springend, daß es einer Warnung wohl kaum bedarf.

— Scheues Pferd. Gestern morgen zwischen 8 und 9 Uhr ging das Pferd eines Milkwagens in der Schützenhofstraße durch und rannte in die vollbelebte Gassgasse. Ein des Weges kommender Schuhmachermeister besaß die Geistesgegenwart, das Pferd aufzuhalten und so wurde ein Unglück verhütet.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Gedächtniskirche in Speier: von A. (Neue) 2 M. — Für die notleidenden Buren: von A. S. 4 M.

Vereins-Versammlungen.

* Der „Wiesbadener Militär-Verein“ hielt am verflorenen Samstag in seinem Vereinslokal „Zur Kronenhalle“ die Jahres-Versammlung ab. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnete der Vereins-Vorsitzende, Herr Oberleutnant der Landwehr Schlink, die Versammlung. Die Aufgabe der einzelnen Berichte, sowie speziell der Jahresbericht des Vorstandes lassen in jeder Beziehung eine fortschreitende Entwicklung des Vereins erkennen, der im Verhältnis zu dem geringen Monatsbeitrag von 50 Pf. seinen Mitgliedern nur Vorteilhaftes und Zweckmäßiges bietet, demzufolge er sich auch einer beständigen Zunahme an Mitgliederzahl zu erfreuen hat. Im Laufe des Jahres traten dem Verein mehrere Kameraden bei, so daß derselbe heute die respektable Zahl von 9 Ehren- und 97 aktiven Mitgliedern umfaßt. An Krankenunterstützungen gelangten 1618 M. 91 Pf. zur Auszahlung, desgleichen 4000 M. an Sterbeunterstützungen. Das Vereinsvermögen erklufive Inventarier beläuft sich auf ca. 36000 M. Besätzlich der Vereinsbibliothek, sowie der im Verein bestehenden Gesangsabteilung ist ebenfalls sehr befriedigend zu berichten. Nachdem der Vorstand seiner Arbeit sich entledigt, wurde ihm der Dank der Versammlung zu teil, ebenso dankte der Vorsitzende im Namen des Vorstandes für die tatkräftige Unterstützung seitens der Mitglieder. Die erfolgte Rennoval des Vorstandes und sonstiger Chorgen ergab folgendes Resultat: Wiedergewählt wurden die Kameraden Oberleutnant der Landwehr Schlink zum 1. Vorsitzenden, A. Mayer zum 2. Vorsitzenden, A. Hofmann zum 1. und Georg Dieglein zum 2. Schriftführer, Emil Lang zum 1., Aug. Jedel zum 2. Kassierer, zu Beisitzern die Kameraden Leutnant der Reserve Dr. Scholz, Reichert, Diefenbach, Parth, Gerich, Paulsch, Hartmann und Sirensch; neu gewählt wurde an Stelle des durch Krankheit verhinderten Herrn Oberleutnant J. S. der Reserve Bedtold Kamerad Otto Krag, Obertelegraphenoffizier, als Beisitzer. Als Rechnungsprüfer fungieren Clamor Meyer, Klemke und W. Krombach, als Vertrauensmänner die Kameraden Ph. Carl, Stephan, Rosenfeld, Thomas, Reuz und Deckelmann. Das Ehrenmitglied setzt sich zusammen aus den Kameraden Hofmann, Dieglein, Jedel, Paulsch, Sirensch, Laut, Clamor Meyer, Sirensch, Preuß, Wirth, Pipp und Schmidt. Die Wahl der Sachenträger fiel auf Heinrich Jung als 1., und Jean Deimler als 2., diejenige der Beisitzer auf die Kameraden Madenroth, Stephan, Bacher und Maurer. Die Inventar-Kommission besteht aus den Kameraden Reuz, Thomas und Lang. Zu Delegierten wurden gewählt die Kameraden Steinweg, Chr. Jung, Lang, Pipp, Sirensch, Mayer, Hartmann, Reichert, Ernst und Klemke. — Mit nochmaligem Rückblick auf die Vereinsaktivität im verflorenen Jahr schloß der Vorsitzende, Oberleutnant der Landwehr Schlink, die Versammlung mit einem Hoch auf den Verein. Sei es letzterem vergönnt, am Schluß des neuen Vereinsjahres ebenso befriedigend berichten zu können. — Die nächste Monatsversammlung findet anfangs Mai er. statt.

N. Diebrich, 23. März. Zwecks Ortsberatung fand gestern nachmittags eine Stadiverordnete-Sitzung statt, zu welcher 24 Stadiverordnete erschienen waren, außerdem vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt und Stadtbaurat Thiel. Der Etat lag im Druck vor und wurde kapitel- und titelweise durchberaten. Zu den einzelnen Punkten wurden verschiedene Anträge gestellt resp. Wünsche geäußert, im besonderen gab bei dem Titel „Armenverwaltung“ Herr Dr. Hoppel dem Wunsch Ausdruck, der Magistrat möge dem Projekt, betreffend Erbauung eines Armen- und Sickenhauses, näher treten, indem das Vorhandensein eines solchen Hauses in unserer Stadt zur Notwendigkeit geworden sei. Seitens des Magistrats wurde die Notwendigkeit anerkannt und versprochen, der Angelegenheit näherzutreten. Beim Kapitel „Bauverwaltung“ wurden die hohen Summen, welche für Straßenbau eingestellt sind, kritisiert, was jedoch seitens des Herrn Dezerenten dahin erläutert wird, daß angesichts der ausgedehnten Lage unserer Stadt auch die hierdurch bedingte Länge der Straßen zu beachten sei und die Stadt in dieser Hinsicht noch sehr viel zu leisten habe. Auch wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, für die Instandsetzung der Feldwege in

Schauungen und Sitten bei euch an! Und dann: Schärft euren Söhnen ein, daß das gewohnheitsmäßige Biertrinken nicht eine harmlose Sitte der Deutschen, sondern eine gefährliche Unsitte ist; daß derjenige ein größerer Held ist, der sich den Trinksitten mannhafte entgegenstellt, als jener, der sich dabei auszuzeichnen sucht.

Welch ein Gewinn für unsere Schüler, für unsere studierende Jugend wird es sein, wenn nicht mehr derjenige als der schneidigste Held angestaunt wird, der die meisten „Töpfe“ vertragen kann, sondern der, welcher durch Fleiß und Können beim Studium und durch Gewandtheit und Kraft auf dem Rasen beim Wettspiel sich auszeichnet!

Man erziehe nur unsere Jugend durch gutes Vorbild und verständiges Wort zur Nüchternheit, zur Einfachheit und gesunden Lebensführung: unsere Schüler werden verständig genug sein, einem Wege zu folgen, der zu ihrem eigenen Wohle führt.

Deutschland, das von neidischen und grossenden Nachbarn umgebene Land im Herzen Europas, Deutschland, das bisher stolz sein durfte auf den idealen Sinn, das ernste Streben seiner studierenden Jugend, das deutsche Vaterland erwartet und hofft, daß seine Jünglinge auch in Zukunft sein Stolz und seine Stärke sein werden. Es will, es braucht keine Bierhelden, wohl aber willens- und herzensstarke Männer der Pflicht und der zielbewußten Tat!

Aus Kunst und Leben.

* Für das Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München, für dessen provisorische Unterbringung während der nächsten Jahre von der bayerischen Staatsregierung das alte Nationalmuseum zur Verfügung gestellt wurde, soll ein den Zwecken und Zielen dieses großangelegten Unternehmens ganz entsprechender Neubau errichtet werden. Zu diesem Zweck wurde schon bei Gründung des Unternehmens im Juni 1903 seitens der Stadtgemeinde die Überlassung eines geeigneten Bauplatzes in Aussicht gestellt. Nunmehr haben der Magistrat und das Gemeindefolgeium der Stadt München unter begeisterten Kundgebungen den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß dem Museum zur Errichtung eines Monumentalbauwerkes der städtische Teil der Kohleninsel auf ewige Zeiten im Erbbaurechte überlassen

wird. Dieser Platz, welcher einen Wert von über zwei Millionen Mark besitzt, umfaßt nahezu 30 000 Meter und genügt, um ein Museum von mindestens doppelt so großem Umfange wie das „Conservatoire des arts et metiers“ in Paris, oder die wissenschaftlich-technische Abteilung des „Kensington-Museums“ in London zu errichten; derselbe ist nicht ganz einen Kilometer vom Zentrum der Stadt entfernt auf einer herrlichen Insel zwischen den beiden Jar-Armen, die den östlichen Stadtteil vom Zentrum trennen, gelegen und vortrefflich geeignet, nicht nur ein den Zielen und Zwecken des Museums vollständig entsprechendes, sondern auch äußerlich großartiges Bauwerk zu errichten. Die Stadtgemeinde München hat sich durch diesen hochherzigen Entschluß die größten Verdienste nicht nur um das alte deutsche Nationalmuseum, sondern um die Förderung der Naturwissenschaft und Technik überhaupt erworben.

* Ein ungedrucktes Gedicht Justinus Kerners. In Eisenacher Privatbesitz befindet sich ein bisher nicht veröffentlichtes Gedicht des Sängers von „Wohlauf, noch getrunken“, das der Dichter, als er 60 Jahre alt geworden, an seine Gattin, sein treu bewährtes „Niesele“, dichtete. Die von lebenswürdigem Humor erfüllte Epistel, deren Autogramm aus dem Nachlaß Kerners stammt, hat folgenden Wortlaut:

Sechzig Jahre.

Immer wird mir todesbang
Wenn ich überschlag,
Dah ich sechzig Jahre lang
Meine Nase trag!
Dah schon sechzig Jahre lang
Blut durchs Herz mir fließt
Und dies Herz, so reg und bang,
Nicht zerbrungen ist.
Dah mein Kopf, obgleich ich als
Mädchig ihn zertheilt,
Sechzig Jahr auf meinem Hals
Wie ein Turmknopf hält.
Wenn ich jetzt zusammenbrech',
Alte nicht, mein Weib,
Aus Hüsselhaut und Eisenblech
Besteht kein Menschlein.

Das Gedicht fällt nach der „Voss. Ztg.“, die es veröffentlicht, in das Jahr 1846. Die Ahnung, daß der Dichter vor seiner Friederike „zusammenbrechen“ werde, hat sich bekanntlich nicht erfüllt, denn „Niesele“ starb acht Jahre vor Kerner.

* Verschiedene Mitteilungen. Henrik Jbsen be ging am Sonntag seinen 76. Geburtstag, doch nahm der Dichter, wie der „Voss. Ztg.“ aus Christiania gemeldet wird, keinen Besuch entgegen, sondern brachte den Tag in gewohnter Ruhe zu. Jbsen befindet sich gegenwärtig verhältnismäßig wohl; überhaupt war sein Gesundheitszustand den ganzen Winter hindurch im ganzen befriedigend. Nur das Gehen fällt ihm etwas schwer; doch will er nach Eintritt milderer Wetters versuchen, im Freien zu spazieren.

Die Opernsängerin Franziska Walter, die am Freitag in Saarbrücken verunglückt hatte, sich zu erholen, machte nachts im Bürgerhospital noch einen Selbstmordversuch, indem sie sich das Handgelenk an der Pulsader durchbeißten wollte. Die Unglückliche, welche ein tadelloses Leben führte, ist durch materielle Sorgen zu diesem Schritt veranlaßt worden. Sie hatte kein Sommer-Engagement gefunden und obendrein für eine alte Mutter zu sorgen.

Adelina Patti ist am Samstag mit der „Lucania“ in Liverpool angekommen. Sie ist, wie sie versichern läßt, nach ihrer vielbesprochenen amerikanischen Tournee, die ihr über eine Million gebracht haben soll, entschlossen, nie wieder berufsmäßig die Vereinigten Staaten zu besuchen. Ihr Gatte, Baron Cederström, sagte: „Es steht fest, daß dies ihr letzter Besuch in Amerika war. Die Anstrengung ist sehr groß gewesen. Ihr Empfang befriedigte sie sehr.“ Ein Blasorchester erwartete sie an den Toren von Craig-9-Ros, um sie willkommen zu heißen. Rebellhörner, Kanonen und Hoch rufende Mengen begrüßten sie auf der Bahn.

Eine sehr gungliche Theaterfaison hat in diesem Winter Paris aufzuweisen. Neun Stücke haben mehr als hundert Aufführungen erlebt. Die Einnahmen der Gesellschaft dramatischer Dichter übersteigen die des vorigen Jahres um 123 000 M.

Um eine Reihe der wichtigsten Fragen über das Radium erforschen zu lassen, hat das österreichische Ackerbauministerium auf Einwirken der Akademie der Wissenschaften in Wien verfügt, daß von den ergengsten Lange-Rückständen der Uran-Farben-Fabrikation in Joachimsthal ab 1. Januar d. J. bis auf weiteres zunächst 10 000 Kilogramm der Akademie und 10 000 Kilogramm Herrn Curie in Paris käuflich überwiesen werden.

Zukunft etwas mehr zu tun. Nach der Beratung wurde der Vorschlag wie folgt festgestellt: Der ordentliche Etat in Einnahme und Ausgabe mit 764 878 M. 80 Pf., im außerordentlichen Etat in Einnahme und Ausgabe mit 628 208 M. 58 Pf. An Gemeindefeuern gelangen im nächsten Jahre zur Erhebung 150 Proz. Zuschläge zur staatlich veranlagten Einkommensteuer, 200 Proz. zur Gewerbesteuer und 3 pro Mille der Grund- und Gebäudesteuer. Die Auswahl für drei auscheidende Magistratsmitglieder wurde auf die nächste Sitzung verschoben. Der Antrag des Magistrats, betreffend Genehmigung von mehreren Bauplanen, die im Vorschlag des Elektrizitätswerkes nicht vorgezeichnet sind, wurde der Finanzkommission überwiesen und die beiden letzten Punkte der Tagesordnung der vorhergehenden Zeit halber auf die nächste Versammlung verlagert.

1) **Emd, 23. März.** In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung wurde nach dem von der Finanzkommission erstatteten Bericht der Haushalts-Etat für 1904 in Einnahme und Ausgabe mit 950 490 M. festgestellt und angenommen. Genannte Kommission hatte auch die Errichtung einer Armen-Depotstation vorgeschlagen, die gegen die vom Magistrat geltend gemachten Bedenken auch angenommen wurde. Die Erhöhung des Wasserpreises von 20 auf 25 Pf. pro Kubikmeter und einen Rabatt für Großkonsumenten, wie sie vom Magistrat vorgeschlagen wurden, ward auf Antrag der Finanzkommission von den Stadtvorordneten mit allen gegen eine Stimme abgelehnt, und es soll danach für dieses Jahr noch einmal bei dem alten Satze bleiben. — Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Abendsfeier für Herrn Oberlehrer Wilhelm Meuser hier statt, der am 1. April in den Ruhestand tritt. In der schon geschmähten Aula der Realschule hatten sich zahlreiche Schüler und Freunde des Scheidenden eingefunden, dem zuerst Herr Bürgermeister Dr. Schubert namens des Kuratoriums und auch namens der Bürger, deren Söhne der Scheidende in seiner 37-jährigen Wirksamkeit an der früheren höheren Bürgerschule, jetzigen Realschule, unterwies, dank und Anerkennung und die besten Wünsche für sein ferneres Leben darbrachte. Herr Direktor Dr. K. Wille sprach namens des Lehrkollegiums und der Aufsichtsbehörde und verknüpfte damit einen recht interessanten und anregenden Vortrag über das Thema „Schule und Leben“. Auch einer der 15 Abiturienten richtete herzliche Worte des Dankes an den Scheidenden und das Lehrkollegium. Ehre und Deklamationen bildeten eine schöne Ergänzung der wohlgeleitungen Feyer. — Mitglieder des Schauspiel-Vereins des Koblenzer Stadttheater werden Montag und Dienstag ein zweimaliges Gastspiel am hiesigen Kurtheater absolvieren.

* **Mais, 24. März.** Rheinspiegel: 98 cm gegen 1 m am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Jahrlängige Lösung.** Die gerichtliche Untersuchung gegen den Kandidaten der Chemie Kurt Veues aus Köln, der in der Nacht zum 23. Januar im Augustiner seinen Freund, den cand. jur. Willem, aus Unvorsichtigkeit erschossen hat, ist nun geschlossen; sowohl Veues als auch der Student v. n. der Anklage, dem der Revolver gehörte, sind unter Anklage der jahrlängigen Lösung vor die Strafkammer des königlichen Landgerichts Münden I. verwiesen. Die Verhandlung findet am 20. April statt.

* **Duisburg, 21. März.** Wegen Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung, begangen an einer 27-jährigen Frau, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht der Bergmann Julius Deland aus Hamborn zu vier Jahren fünf Monaten Zuchthaus verurteilt. Die in Frage stehende Frau ist an den erlittenen Verletzungen erkrankt.

* **Geheimnisse einer italienischen Villa.** Vor dem Schwurgericht von Lucera hat, wie der römische Korrespondent des „Welt-Tagebl.“ berichtet, der Prozeß gegen die drei Mädchen Caterina, Ester, Berenice de Francesco begonnen, die des Satermordes überführt sind. Der Vater, ein alter Lebemann, hatte nach dem Tode der Mutter seine Mätresse Marianna Romano in seine Villa bei Bari genommen, und die Töchter waren der Willkür und Bevormundung dieser Person unterstellt. Das gespannte Verhältnis zwischen Töchtern und Vater nahm nach und nach die alte, Caterina, sich gegen den Vater mit einem jungen Kandidat verliebte. Was in der einsamen Villa alles vorging, ist unbekannt; kurz, als eines Tages die Romans auf einen Tag in die Stadt ging, geschah das Unerbittliche. Während der Vater seinen Nachmittagsdinner, nämlich Caterina an das Sofa und gab auf den Schilmschreden einige Revolvergeschosse ab, die ihn sofort töteten. Denn trugen die drei Schwestern den Leichnam des Vaters in einen Schrank, wo sie ihn verbargen, und stoben nach Bari zu einer Tante. Die heimkehrende Mätresse entdeckte das Verbrechen, und die drei Mädchen, die im Hause der Tante festgenommen wurden, gestanden die Tat ohne jedes Zeichen von Reue an. Caterina, die Älteste, ist eine bestrickende junge Schönheit. Ihre Auslagen — die durchaus den Eindruck tragischer Wahrheit machen — lauten für den Texten vernehmlich. Der einst reichbegüterte de Francesco hatte zuerst Haus und Hof, brachte aber ohne Rücksicht auf Frau und Kinder alles in fiederlicher Geistesart durch und mußte schließlich mit dem Seinen nach einer kleinen Villa vor der Stadt überfiedeln. Mutter und Tochter wurden fortwährend grausam mißhandelt, bis die Mutter vor Gram starb. Dann nahm der Vater seine Geliebte, eine Schöne, die bereits ein Kind von ihm hatte, zu sich, und das Haus ward den unglücklichen Wesen, die nicht einmal genug Nahrung erhielten, während zur Hölle. Mit Tränen gehend Caterina schließt, daß der Vater sie unter Todesdrohungen und Schlägen vergewaltigt. An dem verhängnisvollen Tage — wo des Vaters Mätresse nach der Stadt gegangen — wollte der Glende das Verbrechen wiederholen, aber außer sich vor Verzweiflung, griff das geantete Mädchen zur Waffe und tötete das Ebenmal, das sein Vater war. Allgemeine Bewegung bemächtigte sich des Publikums wie des Gerichtshofes bei dieser Schilderung. — Ester sagte in demselben Sinne aus, Berenice aber — die geisteskrank ist — fiel in epileptische Krämpfe und wußte sich auf nichts mehr zu erinnern. Auch die Aussagen des Bürgermeisters und anderer Anwesenden stimmten überein, daß in der Villa de Francesco unerhörte Zustände herrschten und die Töchter unter dem gänzlich verkommenen Vater schwer zu leiden hatten. Kaumlich ruft dieser Prozeß in ganz Italien das denkbar größte Aufsehen hervor, und man erwartet das Urteil mit begrifflicher Spannung.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. **London, 23. März.** Die „Times“ berichten aus Tokio, daß beide Häuser des Parlaments eine warme Dankesfundgebung für die Marine beschlossen haben. Beide politische Körperchaften sind sich einig darin, die Regierung in ihrem Programm bezüglich der Kriegssteuern zu unterstützen, abgesehen von einigen Abänderungen, nach denen die veranlagten Einkünfte aus den Steuern um annähernd eine Million Pfund herabgesetzt werden. Ferner soll die Bestimmung getroffen werden, den Zeitraum für die Erhebung der erhöhten Steuern nicht über ein Jahr nach Beendigung des Krieges hinausgehen zu lassen. Diese Maßregel bedeutet insofern eine einschneidende Änderung, als die erhöhten Steuereinkünfte dadurch nicht mehr für den Dienst der neuen Schuld verfügbar sein würden. — Wie den „Times“ gestern ebenfalls aus Tokio telegraphiert wurde, wurden 300 aufständische Koreaner aus Hamfong von den Japanern, die von Genfan aus ausrückten, angegriffen. Zwei Koreaner wurden getötet, 20 verwundet und 36 gefangen genommen. Die Gefangenen geben an, sie seien von den Russen aufgestachelt

worden. — Die koreanische Regierung hat sich entschlossen, Jongsangpoh für den fremden Handel zu öffnen.

wb. **Petersburg, 23. März.** Wie einer Zeitung aus Berdne Udinsk telegraphiert wird, vollzieht sich der Truppenübergang über den Baikalsee in bester Ordnung. Das für Ostasien nötige rollende Material ist nun vollständig über den Baikalsee geschafft. Die letzte Lokomotive wurde gestern auf das jenseitige Ufer gefördet. Verkehrsminister Fürst Giffrow, der bisher alles persönlich geleitet hat, reist von dort in den nächsten Tagen ab.

Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

Berlin, 23. März. Nach einer Meldung des Gouverneurs v. Puttkamer breitet sich der Aufstand am Großfluß auf englisches Gebiet aus. Eine englische Kolonisation wurde am 10. März angegriffen. Oberst Miller mit zwei Kompanien beherrschte am Großfluß die Lage.

wb. **Hofpau, 23. März.** Die Reichstags-Sitzung wählt im 20. sächsischen Wahlkreis ist auf Freitag, den 25. ds., anberaumt.

wb. **Christonia, 23. März.** Auf den Woloten wüet seit fünf Tagen ein überaus heftiger Sturm, große Verhörungen verursachend. Zahlreiche Boote wurden verloren oder beschädigt. Mehrere Menschen kamen dabei um.

Volkswirtschaftliches.

Genossenschaftswesen.

— **Hörsen, 22. März.** Am Sonntag, den 20. März, hielt der hiesige Vorshubverein, C. G. m. u. D., seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der langjährige Vorsitzende, Herr Dr. Juhl, eröffnete die Sitzung um 1/2 Uhr nachmittags, wobei er seiner Freude und seinem Dank Ausdruck gab für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder, welche dadurch ihr reges Interesse an dem Verein bewiesen hätten. Nachdem der Vereinskassierer, Herr J. Gude, den Geschäftsbericht vorgelesen und dem Vorstand nach geschäher Rechnungsablage Entlassung erteilt worden war, wies der Vorsitzende Herr Dr. Juhl nach, daß sich der Geschäftsumsatz im Laufe der letzten 10 Jahre von 972 535 M. auf 3 445 655 M. gehoben habe. Die Versammlung nahm nunmehr den Antrag, das Betriebskapital von 750 000 M. auf 1 Million Mark zu erhöhen, an und hörte sodann dem Vortrag des Protokolls über die von dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Seibert vorgenommene Revision mit Aufmerksamkeit an, welches sich nicht über die Geschäftsführung und Überwachung aussprach. Annahme wurde in den Wahlen geschritten. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurde das bisherige dritte Vorstandsmitglied Herr Urban statt und sodann Herr Dr. Juhl im ersten Wahlgang wiederum in den Aufsichtsrat gewählt. Dagegen fielen die Herren Kaufmann Reiser und Schneidermeister W. Schmidt erst im zweiten Wahlgang über ihre Gegenkandidaten, die Herren Ehrh. Dietrich und Ehrh. Junior, über die Gewinnverteilung von 14 803 M. 51 Pf. wurde beschlossen, 5 Proz. Dividende auf 718 022 M. Geschäftsguthaben gleich 10 901 M. 10 Pf. zu geben, 1000 M. dem Referendonds und 1000 M. dem Spezialreferendonds zuzuschreiben, sowie 1307 M. 41 Pf. auf neue Rechnung zu übertragen.

(?) **Hörsen a. M., 22. März.** Die im „Drisch“ stattgehabte 2. Generalversammlung des hiesigen Vorshubvereins, C. G. m. u. D., war von Mitgliedern gut besucht. Der Direktor, Herr Hebrich, eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr und referierte über einige wichtige Punkte aus der Tagesordnung des allgemeinen Genossenschaftstages in Danzig, dem Referent beigewohnt hatte. Sodann berichtete 2 Mitglieder des Aufsichtsrats über die regelmäßigen Revisionen und die durch Herrn Direktor Reiser vorgenommene außerordentliche Revision. Letztere hat zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben. Nachdem die Bilanz genehmigt und dem Vorstand Entlassung erteilt war, wurde die Verteilung des 8703 M. 65 Pf. betragenden Reingewinns in folgender Weise beschlossen: den Mitgliedern soll eine Dividende von 6 Proz. auf 100 538 M. Dividendenberechtigte Stammanteile vergütet werden, zusammen 6215 M. 88 Pf.; dem gesetzlichen Referendonds 2000 M. und dem Spezial-Referendonds 400 M. überweisen, dem hiesigen Lokal-Gewerbeverein 10 M. zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung mit 9777 M. vorgezogen werden. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des hiesigen Direktors, Herrn Kaufmanns P. Thomas, und die Ernennung des Herrn Gadowitz Franz Breckmeier als Mitglied des Aufsichtsrats.

oo. **Hörsen a. M., 21. März.** Der Aufsichtsrat unseres so segensreich wirkenden Vorshubvereins, C. G. m. u. D., hat seinen den 11. Jahresbericht an die Mitglieder desselben gelangen lassen. Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war, unbeeinträchtigt von äußeren und inneren Krisen, ein Jahr ruhiger und stetiger Weiterentwicklung. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Ende des Jahres 1903 gegen 970 am Schlusse von 1902. Fond in Hand mit dieser Mitgliederzunahme wuchs auch das Betriebskapital, und zwar von 2 835 006 M. 80 Pf. Ende 1902 auf 3 445 655 M. 51 Pf. am Ende 1903, wobei die Vereinstätigkeit ihr Hauptaugenmerk auf ein entsprechendes Erhalten des eigenen Fonds an Geschäftsguthaben und namentlich der Referendonds richtete. Der eigene Fonds des Vereins betrug am Schlusse 1903 715 538 M. 10 Pf. gegen 648 201 M. 58 Pf. am Ende von 1902 und hieron werden nach Verteilung des Reingewinns die Referendonds mit Beginn des neuen Geschäftsjahres die stattliche Summe von 150 000 M. erreichen. Die Bilanzsumme beträgt Ende 1903 3 208 649 M. 31 Pf. gegen 2 956 980 M. 87 Pf. Das Verhältnis der eigenen Fonds zu dem ganzen Betriebskapital stellt sich so nach 22,39 zu 100. Der einfache Geschäftsumsatz in 1903 betrug 3 445 655 M. 51 Pf. gegen 2 835 006 M. 80 Pf. in 1902. Der Reingewinn in 1903 wuchs die Summe von 54 800 M. 55 Pf. auf und gelangt in folgender Weise zur Verteilung: den Mitgliedern 7 Proz. Dividende mit 35 991 M. 41 Pf., dem Referendonds die statutenmäßigen 10 Proz. und weitere 100 M. (zur Abrundung auf 71 000 M.) 100 M., dem Spezialreferendonds II 10 000 M., der Hilfskasse deutscher Wirtschaft- und Erwerbsgenossenschaften 100 M., dem hiesigen Gewerbeverein 100 M., der kaufmännischen Fortbildungsschule hieselbst 100 M. und auf neue Rechnung 2063 M. 14 Pf. vorzutragen. Die Generalversammlung findet Freitag, den 25. März, abends 8 Uhr, im Saale „Zur Sonne“ statt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Abkündigung über Aufhebung der und für die Abkündigung zugestanden, nicht vermerkten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht rufen.)

* **Gehrte Redaktion!** Ich bemerke, daß Sie in Ihrem gestrigen Blatt seit einigen Tagen eine Rubrik für die „S u d d e t ä t e n“ in hiesiger Stadt eröffnet haben und bin ich in der Lage, Ihnen zu diesem Kapitel einen interessanten Beitrag liefern zu können. Seit nunmehr über 1/2 Jahren wird gegenüber meiner Wohnung an der G m s e r s t r a ß e, soweit ich informiert bin, seitens der Stadt — ein seltsames Unternehmen inszeniert. Während der genannten Epoche wurde zu verschiedenen Zeiten mit großem Eifer, als gälte es, das Werk möglichst zu beschleunigen, abgerufen, angegraben, abgebaut und Grund abgefahren — anscheinend behufs Anlage einer neuen Straße — dann erfolgten außerordentlich geometrische Operationen und nun ruht seit Wochen wieder alles in der idyllischen Behaglichkeit. Dabei sieht der Schauplatz dieser Ereignisse nicht weniger aus wie ein Ibsen, im Gegenteil wird man dabei unwillkürlich an die wüsten Orgien erinnert. Man hätte, wohlgerne, die ganzen Arbeiten bei ununterbrochener Dauer gewiß in einem Vierteljahr vollenden können. Warum nur die ganze Zeit die Gegend

verunhalten und den Bewohnern der benachbarten Häuser anstatt einer angenehmen Aussicht das abstoßende Bild eines gänzlich verödeten Bauplatzes vor Augen zu führen? Es wirkt wirklich wie höhere Ironie und würden Sie sich vielen öffentlichen Dank verdienen, wenn Sie die Sache durch eine Veröffentlichung in Ihrem geschätzten Blatt zur Sprache bringen wollten. Hochachtungsvoll W. H.

Handelsteil.

Deutsche Anrieditungsbank Berlin. In der am Samstag stattgehabten Hauptversammlung wurde die Dividende auf 3 Proz. festgesetzt, desgleichen die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark auf 4 Millionen Mark. Auf 3 alte entfällt eine neue Aktie, die zum Kurse von 110 Proz. bezogen werden können.

Elektrizitätsaktien. Die Steigerung der Elektrizitätsaktien in den letzten Tagen wird damit in Verbindung gebracht, daß sich neue Transaktionen auf dem Gebiete der Elektrizitätsindustrie vorbereiten. Wenn solche angekündigt werden, sind sie bis jetzt auch noch immer eingetroffen.

Russische Kriessorgen. In Petersburg ist eine amtliche Kommission gebildet worden zur Besetzung der auf dem Gebiete des Handels und der Industrie durch die Kriegsereignisse hervorgerufenen Schwierigkeiten. Bisher hat man in Rußland gelegentlich, daß der Krieg irgendwelche wirtschaftliche Übelstände mit sich gebracht habe.

Für die Tricotbranche. Einem Bericht des kaiserlichen Generalkonsulats in New York ist zu entnehmen, daß durch den großen Brand in Baltimore der Einfuhr gute Gelegenheit eröffnet ist. Der Verlust von Textilwaren im Werte von 10 Mill. Dollar werde sich im amerikanischen Markt fühlbar machen und vermehrten Absatz, insbesondere von baumwollenen Stickereien und Besatzartikeln, Strümpfen, farbigen Bekleidungsstoffen usw. ermöglichen.

Bergbau-Gesellschaft Concordia, Oberhausen. Der Abschluß der Concordia für 1903 ergibt einen Überschuß von 2 262 365 M. (i. V. 2 018 359 M.). Nach Abschreibungen in der Höhe von 689 404 M. (i. V. 494 058 M.) sollen wieder 18 Proz. Dividende zur Verteilung gelangen. Der Vortrag von 464 738 M. bleibt unverändert. Die Hauptversammlung soll Ende April stattfinden.

Die Baumwollpanik an der New Yorker Börse. Was kommen mußte, kam. Und in Amerika ist derartige ja nichts Seltenes. Die wilde Kurstreiberei und die maßlose Anhäufung von Engagements auf dem Baumwollmarkt hat am vergangenen Freitag zu einem Zusammenbruch geführt, wie er eben nur in New York vorkommen kann. Von dem Trifolium Sully-Brown-Hayes hat schon seit einiger Zeit der erstere die Führung übernommen, aber sein Zusammenbruch war auch schon seit Wochen von allen kühlen Beobachtern der Verhältnisse prognostiziert worden. Die Insolvenz Sullys wurde anscheinend verursacht durch eine Vereinigung der Händler in effektiver Ware, welche gemeinsam operierten, speziell um Sullys Operationen und damit den ungesunden Zuständen im Baumwollgeschäft ein Ende zu machen. Es gelang Sully Monate hindurch, die Baumwollpreise gewaltsam und gewaltig in die Höhe zu schrauben, obwohl im offensibaren Widerspruch zur inneren Lage und dies hat sich nun gerichtet. Millionen sind durch die frevelhafte Spekulation gewonnen, Millionen sind wieder verloren worden. Ein paar Tage, vielleicht auch ein paar Wochen werden die amerikanischen Börsen, auch die Effektenbörse, wieder in äußerster Aufregung sein, dann geht eben der Schwindel wieder von neuem und auf einem anderen Gebiete los. Wie wenig man sich aber auf die New Yorker Effektenbörse verlassen kann, das zeigen die Ereignisse. Am Freitag waren die europäischen Märkte sehr fest infolge der guten New Yorker Meldung und des neuerlichen Aufschwunges, der der amerikanischen Effektenmarkt nimmt. — Nun lese man die neuesten Berichte, die von drüben kommen. Übrigens soll auch in Deutschland wieder ziemlich viel Geld durch den neuesten amerikanischen Krach verloren worden sein; da die Agenten Sullys von Frankfurt aus arbeiteten und Interessenten gefunden haben.

Amerikanischer Weizen. Es ist im wirtschaftlichen Leben einer Erscheinung bis jetzt noch nicht die gebührende Beachtung geschenkt worden, nämlich: Die Produktion der Hauptfrucht in den Vereinigten Staaten, der Weizen, befindet sich schon seit einigen Jahren im Rückgang und steht im umgekehrten Verhältnis zur Bevölkerungszunahme. Der große Pächter Armour hat die Situation überschaut, er hat die Einsparung allen verfügbaren Weizens versucht, und es ist ihm gelungen, den Preis des verfügbaren Weizens von 80 Cents auf 120 Cents amporzuschrauben. Tatsache ist, und darauf baut auch Armour, daß bei der gegenwärtigen Bevölkerungszunahme und der besseren Lebenshaltung in den Vereinigten Staaten die Erzeugung von Weizen, der vornehmsten Brodfrucht, mit den vermehrten Bedürfnissen nicht mehr gleichen Schritt gehalten hat. Diese Wahrnehmung bemächtigt sich auch gegenwärtig immer mehr der denkenden Geister des Handels. So lange die Staaten 200 bis 250 Millionen Bushels Weizen jährlich ausführen wollen, werden sich die Verhältnisse nicht nur nicht ändern, sondern noch mehr verschärfen. Welch veränderte Gestalt der Weizenanbau und die Produktion in den Staaten genommen hat, erhellt aus folgenden Zahlen:

In Jahre	1840	1862	1882	1897	1902	1903
wurden produziert	84 Mill. Bushels.	186 „ „	451 „ „	512 „ „	660 „ „	630 „ „

Entweder muß nun die Union in der Reihe der weizenausführenden Staaten auf den dritten oder vierten Platz rücken, oder sie muß größere Mengen produzieren. Bei den wenig günstigen Ernteaussichten wird voraussichtlich das Bushel Weizen in diesem Jahr nicht mehr viel unter einen Dollar zurückgehen.

Kleine Finanzchronik. Die Vereinigte Schuhstofffabriken; Aktiengesellschaft, Fulda, setzten ihr Grundkapital um 280 000 M. auf 1 Million Mark durch Parirückkauf der Aktien herab. An Stelle der zurückgekauften Aktien werden Genußscheine herausgegeben. — Die Summe der gesamten Passiven des falliten Bankiers C. Schade dürften sich auf 2 Millionen Mark belaufen. — Die Aktionäre der Union-Elektrizitätsgesellschaft werden jetzt aufgefordert, ihre Aktien gegen solche der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft umzutauschen. Für je 3000 M. Aktien der Union und 55 M. Barzahlung als Kostenbeitrag werden zwei neue Aktien zu 1000 M. der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft eingetauscht. Der Umtausch ist bis zum 8. April zu bewirken.

Die Morgen-Zusgabe umfaßt 18 Seiten, „Mit-Raffan“ Nr. 3 und eine Sonderbeilage.

Setzung: B. Schulte vom Präfl.

Verantwortlicher Redakteur für den germanischen Teil: C. Röthel für die übrigen und Bekanntheit: B. Born aus; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Ch. Hemmer,

21 Webergasse 21.

Diese Woche grosser Räumungs-Verkauf

wegen Verlegung meines Geschäftes nach meinem Hause Langgasse.

Alle Waren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Moirée-Rockfutter, 100 cm breit, schwarz u. farbig, Meter 33 Pf.

Silk-Bengaline, 100 cm br., feines Rockfutter m. taftartigem Seidenglanz, schwarz u. farbig, Meter 52 Pf.

Twill, weiches engl. Taillen-futter Meter 42 Pf.

Haken u. Augen, Swanbill, schwarz Pfd. 29 Pf.

Sternseide, alle Farben . . . 4 Pf.

Wäsche - Buchstaben, doppelt Dtzd. 2 Pf.

10% Rabatt
auf alle Spitzen, Bänder, Passementen, Knöpfe, Weisswaren, Korsetten, Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge, Schürzen, Unterröcke u. auf alle vorgez. u. angef. Handarbeiten.

Gardinen — Stores.

15% Rabatt

auf

Tüll - Gardinen, Mull - Gardinen für Schlafzimmer, Scheiben - Gardinen und auf Spachtel-Rouleaux.

20% Rabatt

auf

856

Spachtel - Gardinen und Stores, Point-lace-Gardinen und Stores, Portièren, Bettdecken.

Breite Galerie-Fransen, weiss und crème . . . Meter 42 Pf.

Gardinenband mit Ringen . . . Meter 9 Pf.

Tüll-Schorer, 85x85 cm gross, Stück 12 Pf.

Ein Posten

Damen- u. Kinder-Strohhüte,

Serie I II III
jedes Stück 10, 25, 40 Pfg.

Eine Partie Hut - Blumen zu und unter der Hälfte des Preises.

Ein Posten schwarze und farbige Reiher jedes Stück nur 35 Pf.

75 Stück garnirte

Sommerhüte aus prima Material enorm billig.

Griechische Weine J. F. Menzer Neckargemünd & Berlin W. 66.

Aerztlich empfohlen.

Die 1/2 Flasche von 1 M. 20 Pf. an.

Niederlagen: C. Acker Nachf., Inh. E. Hees junr., Carl Mertz, Delikatessen u. Weine, Oskar Siebert, Delikatessen. F 105

Große Mobiliar- u. Versteigerung.

Wegen Wegzug einer hiesigen Herrschaft versteigere ich am **Donnerstag, den 24., und Freitag, den 25. d. M., jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend**, öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung in der Villa

Frankfurterstraße 13/15

die ganze Einrichtung, als:

Esszimmer: Büffet, reich geschnitten, in Eichen, Servante, 12 Stühle mit Lederbezug, Ausziehtisch, Serviertisch u.

Salon: Sopha, Armstuhl, H. Sessel, Stühle (Seidenblisch), Gessopha, Paravent, Brunnenschänke, Verticow in Eichen, mit Schützerel, Damen-Schreibtisch in Ebenholz, mit Schützerel u.

Wohnzimmer: Bibliothek in Eichen, eine achte Kameltaschen - Garnitur, Damen-Schreibtisch, Balustrade, Smyrnatteppiche, 380/470 u.

Blumenzimmer: Blumentisch mit Vogelbauer - Aufsatz, Stühle mit Rohrgeflecht, Jardinièren, Bänke, Tische, Spiegel u.

H. Speisezimmer: Ausziehtisch, Stühle mit Lederbezug, ein 4-st. Serviertisch mit Majolikaeinlage, sowie viele Decorations-Gegenstände,

Flur: Gemälde, Spiegel, Flurtoilette, Teppiche, Läufer u.

Schlafzimmer: Hochhüptige Doppelbetten, Chaiselongue, Vorhänge, Portièren, Uhren, Lampen, Borlage, Teppiche u. s. w.

die ganze **Küchen-Einrichtung** u. v. A. mehr, endlich 1 Victoriawagen und 1 Landauer (Fabrikat Faerber-Berlin), sowie sämmtliche Stallutensilien.

Die Wagen kommen am Donnerstag, den 24., zuerst, um 9 1/2 Uhr, zum Ausgebot. Befähigung 2 Stunden vor der Auction.

Es ladet ergebenst ein **Wilhelm Raster, Tarator und beid. Auctionator.**

Dachpappen-Anstrich Tectorial

ist das beste und empfehlenswerteste Anstrichmittel für Dachpappen, das sich als Schutzmittel gegen schädliche Einwirkung der Temperatur und der Feuchtigkeit vorzüglich bewährt, wie aus den fachmännischen, sowie aus dem Gutachten und Prüfungszeugnis des beidseitigen Gerichts- und Handels-Chemikers **Dr. Ulex in Hamburg** und der **königlichen mechanisch-technischen Versuchsanstalt in Charlottenburg** hervorgehen.

Tectorial bildet als Isoliermasse verwendet eine unverwundliche elastische und wasserdichte Schicht zwischen den Steinen. Wer einmal **Tectorial** verarbeitet und sich von den hervorragenden Eigenschaften dieses Präparates überzeugt hat, wird nie wieder ein anderes Anstrichmittel zur Konservierung seiner Dächer wählen.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend
Baugeschäft **Friedrich Nortmann, Zimmermeister,**
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 85.
Grosses Lager in Isoller- und Dachpappen.

Möbel, Betten, Spiegel u. Polsterwaren.

Friedrichstraße 13.

Englische helle Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit Rahmen und Matrassen, 2-st. engl. Schrank, Waschkommode mit Spiegeltoilette, 2 Nachttischen (Kryst.-Facettglas, Marmor, nach Wahl), innen Eichen, prima Arbeit, von Mk. 550.-, Büffet, Spiegelschr., Kücher- und Kleiderschränke, Salonischränke, Verticows, Herren- und Damenschreibtische, Schreibstisch, Tische, Nähtische, Ausziehtische, einzelne Betten, Waschkommoden, Nachttisch, Garnituren, Sofas, Ottomane, Kommoden und Consolen, tannene 1- u. 2-st. Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegel aller Art, 10 versch. Sorten Stühle, schon von 2 Mk. an, Kleiderbügel, Flurtoiletten, spanische Wände, Bauernstühle, Handtuchhänder u.

NB. Durch Ersparnis hoher Sozialwerke, Cassa-Einkäufe, persönliche Leitung des Geschäftes bin ich im Stande, bei La Fabrikaten zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

D. Levitta, Möbelhalle, Friedrichstr. 13.

C. Jung,

Inh.: Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,

Platterstrasse 104

direct an der Endstation der electrischen Bahn „Unter den Eichen“.

Grosse Ausstellung in Grabmonumenten

jeder Grösse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten Ausstattung.

Künstlerisch ausgeführte Marmor- u. Bronzefiguren.

Grabeinfassungen, Gitter, Postamente u. Ketten, Renovationen, Neuvergolden der Inschriften etc.

Vorschläge und Entwürfe gratis.

Aeusserst billigste Preise, coulante Bedienung.



Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am
Freitag, den 25. März cr., Vormittags 9¹/₂ und
Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend,

in der Wohnung

1 Schiersteinerstraße 1,
1. Etage lfs.,

achverzeichnete gebrauchte Mobiliar- Gegenstände, als:

2 vollst. Nußb.-Betten, Nußb.-Waschtisette, Nußb.-Nachtisch, Mahag.-Spiegel-
schrank, 2 2-tür. Eichen-Kleiderschränke, Sopha und 2 Sessel mit Plüschbezug,
Chaiselongue mit Plüschbezug, Mahag.-Verticows, Mahag.-Bücherschrank, Nußb.-
Kommode, Etagere, Tische, Stühle, Teppiche, Gardinen, Portieren, Hängelampe,
Stehleiter, gut erhalt. Krankenwagen, Waschbütten, Glas, Porzellan,
Küchenschrank, Küchen- und Kochgeschirr und noch vieles Andere m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Mädchen und Frauen im Berufsleben

welche infolge geistiger, körperlicher oder
Nerven-Überanstrengung an Abspannung und
Übermüdung leiden, finden kein besseres
Frühstücks- und Abendgetränk wie Hausens
Kasseler Hafer-Kakao, der, mit Wasser oder
Milch gekocht, d. Blutbeschaffenheit bessert,
die Nerventätigkeit anregt u. eine reichliche
Anbildung der Körpergewebe, Fett und Mus-
kulatur bewirkt. Bei Blutarmut und ge-
sunkenem Ernährungszustand gibt es kein
wirksameres Mittel wie Hausens Kasseler
Hafer-Kakao, der von mehr als 10000 Ärzten
ständig verordnet wird, und auch für Kinder
das bekömmlichste Getränk ist. Nur echt in
blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

(M. F. 5800) F.S.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten und den Herren
Bauunternehmern die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen im Hause meines Vaters,

Selenenstraße 19,

mich als **Tüncher, Anstreicher und Lackirer** etabliert habe.

Halte mich bei vorkommenden Arbeiten, als: Neubauten, Fassaden, Renovierungen u. unter
Zusicherung prompter Ausführung und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Fritz Löw.**

Sehr billiges Angebot.

So lange der Vorrat reicht:

Korsets für Kinder in gehäkelt und gutem Dreß	35, 50, 75 Pf.
Korsets für Mädchen mit und ohne Träger	per Stück nur 50, 75 Pf., 1.00 Mk.
Korsets für Damen, ganz neue Façons	per Stück nur 1.00, 1.50, 2.00 Mk.
Korsets für starke Damen in allen Weiten	per Stück nur 2.00, 2.50 Mk.

Abteilung Schürzen.

Ganz hervorragende Neuheiten in riesiger Auswahl.

Kinder-Gänger- und Reform-Schürzen	per Stück nur 35, 50, 75, 95 Pf.
Mädchen-Schulschürzen, reizende Façons, in schwarz, weiß und farbig	Stück nur 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50 Mk.
Damen-Schürzen mit Trägern, Kleiderschürzen, Reformschürzen in jedem Geschmack. Wachstuch-Schürzen vorzüglich für Damen und Kinder.	

Abteilung fertiger Wäsche.

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Spitze	per Stück nur 85 Pf., 1.00, 1.30, 1.50, 1.75 Mk.
Damen-Hemden aus feinerem Cretonne mit besserem Besatz	per Stück nur 1.80, 2.00, 2.25, 2.50 Mk.
Damen-Beinkleider, auch Aniefaçons	per Stück nur 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 "
Damen-Nachtjacken, gute waschbare Stoffe	per Stück nur 1.25, 1.50, 1.75 "
Hemden und Beinkleider für Kinder zu bekant billigen Preisen.	

Für Näharbeit vorstehender Artikel wird weitgehendste Garantie übernommen.

656

14 Langgasse 14
Ecke Schühenhoffstr.

Simon Meyer,

Filiale:

Sellmundstr. 43

Die Verlegung meines Total-Ausverkaufs feiner Schuhwaaren

von Wilhelmstrasse 8 nach

Bärenstrasse 5, neben Färberei Spindler, nahe der Langgasse,

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Die Preise sind nochmals bedeutend ermässigt.

J. Rosenow.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued-, Wasch- u. Wildleder-, Juchten-, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen. Stoff-Handschuhe in allen Farben von 50 Pf. anfangend. Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 Mk. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.

Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.

Große Auswahl in

Hosenträgern, Gürteln u. Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen

758

Gg. Schmitt, Schuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.



SINGER

Nähmaschinen

für den Hausgebrauch und industrielle Zwecke jeder Art.

Mustergiltige Konstruktion!

Große Haltbarkeit! Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!

Im Jahre 1903 allein in Deutschland:

Sieben höchste Auszeichnungen.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, sowie in allen Techniken d. modern. Kunststickererei. Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

714

Pancoast (Eckklammern),

zum Zusammenhalten von Briefen und Schriftstücken Ausserst praktisch, offerirt:

1000 Stück Mk. 5.—
100 " " 0.60.

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Wiesbaden,
Telefon 616. Papierhandlung. Marktstr. 10.

558

Modes.

Charlotte Schilkowski, Schwalbacherstr. 37, 1.

Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass nunmehr

sämmtliche Neuheiten dieser Saison

eingetroffen sind.

Modell-Hüte.

„Wasserperle“

Hervorragend bewährtes Stoff-Imprägnierungs-Verfahren.

Nach demselben sind die modernen

Wetterpaletots, Dolmans und Capes

dauernd-porös-wasserdicht

imprägniert.

748

Grosse Auswahl in allen Grössen!

Meyer-Schirg,

Langgasse 50.

Ecke Kranzplatz.

Bezirksverein Altstadt.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet **Donnerstag, den 24. März cr., präcis 9 Uhr Abends**, im Lokale des Restaurants „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

F 390

Frühjahrs-Paletots u. -Ulsters

in grösster Auswahl u. modernsten Farben u. Formen

Mk. 36, 38, 45, 50, 55, 60, 65.

Rosenthal & David, Wilhelmstrasse No. 38.

768

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. April c. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 1. Hebung pro 1904/1905 begonnen.

F 432

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

August Haenchen & Co.,

Wiesbaden,

Tel. 2664.

Moritzstrasse 10,

Tel. 2664.

empfehlen ihr grosses Lager in

Beleuchtungskörpern

für Gas und elektr. Licht,

Lustres, Speisezimmerlampen, Steh- u. Kipplampen

zu

Original-Fabrikpreisen.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

3 Pf. Orangen. 3 Pf. Blutorange St. 8 u. 10 Pf. 10 Pf. Neue Maltalarosfen 10 Pf. 95 Pf. Telefon 125. J. Schaab, Grabenstr. 8. Bowlen-Wein p. Fl. 45 Pf., Ananas 1-Pf. 1.25. Rort. Rheins, Mosel u. Südw., Rotwein Fl. 70 Pf.

Haushaltungs-Seifen.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife. Weissse Schmierseife. Glycerin-Schmierseife. Salmiak-Terp.-Kernseife-Abfälle. In Kisten von 2, 5, 10 Pfd. und mehr.

Gustav Erkel,

Seifen-Fabrik, Gr. Burgstr. 10. Metzgergasse 17.

20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silber-Waaren.

E. Bücking, Marktstr. 29.

Von Ende März ab befindet sich mein Geschäft Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.

Zur Confirmation u. Communion

empfehle mein großes, gut sortirtes Lager in schwarzen, weißen u. farbigen Glacé- und Stoff-Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentüchern in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

584

Gg. Schmitt,

Langgasse 17, Schuh- und Cravatten-Geschäft.

Ich halte es für männlich und offen, seinen Irrtum anzuerkennen, aber nicht das halte ich für männlich, dem einen Vorwurf daraus zu machen, der von seinem Irrtum zurückgekommen ist.
Bismarck.

(25. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von A. v. Klinkowstroem.

„Ich habe keine Zeit, ein Kind zu erziehen. Schlimm genug, daß du mit neunzehn Jahren als verheiratete Frau nicht über die wichtigsten Lebensfragen nachdenkst. Und dann mußt du auch sagen, daß solch eine Aufstiegserei — na und überhaupt der ganze Klinkow, den du ins Wert gesetzt hast, für eine Gelegenheit, wie die heutige, wo wir im engsten Bekanntenkreise waren, ganz und gar unpassend ist.“

Sie fiel aus den Wolken, glaubte alles so gut hergerichtet zu haben.

„Ach, Fried, ich habe solches Vergnügen daran gehabt!“

„Ganz egal! Ich wünschte es in Zukunft einfacher, wenn wir nur ein paar Menschen bei uns sehen. Basta!“

„Die häuslichen Bestimmungen wirst du mir schon überlassen müssen!“ flammte sie auf.

Ein freundliches Wort von ihm, das sie auf den begangenen Fehler aufmerksam gemacht hätte, würde ihr Eindruck gemacht haben. Nun, wo sie ohnehin durch die Bewunderung, die er Anna Martini zollte, ein wenig gereizt war, vergriff er sich vollständig im Ton.

„Dann verzichte ich in Zukunft auf häuslichen Besuch!“ gab er kurz zurück, nahm eine Lampe und ging schlafen.

VIII.

Der Karneval war im vollen Gange.

Hallingers hatten zahlreiche Besuche gemacht und wurden mit Einladungen und Aufforderungen, hierhin und dorthin zu kommen, überschüttet. Die Münchener Gesellschaft spielt sich ja vielfach außerhalb der Häuslichkeit ab. Das ist bequem und verpflichtet zu nichts.

Junge fand sich schnell in den leichten Ton der Künstlerkreise hinein, der sie anfangs in stammendes Entsetzen geraten ließ. Blicke sie selbst auch innerlich unberührt davon, so lernte sie doch milde über allerlei kleine Leichtfertigkeiten urteilen, wie über etwas Unbermeßliches, was im Grunde recht amüsant war. Und gerade die Männer und Frauen, die am meisten von sich reden machten, kamen ihr mit der größten Liebeshörigkeit entgegen. Dafür war sie ordentlich dankbar und glaubte kein Wort von dem, was man sich von ihnen erzählte. Nebenher freute es sie, bewundert und gefeiert zu werden. Das war ihr ein Ersatz für alles, was ihr tagsüber das Leben verbitterte. Sie schlich nämlich oft blas und elend im Hause umher, und der Arzt hatte ihr nachdrücklich das Reiten unterfagt, was für Fried ein willkommenes Anlaß wurde, den Fuchs zu verkaufen.

Daß er ihr das Geld dafür einhändigte, war ihr sehr angenehm, denn die Schneiderrechnungen fingen an, sie zu bedrängen. Sie hatte doch keine Ahnung gehabt, wie teuer elegante Kleider sein konnten. In Anbetracht ihres Unwohlseins wurde ihr übrigens die Trennung von dem Fuchs nicht allzu schwer. Sie hatte ihr Lebtage nicht ge-

fränktelt und wurde jetzt ungeduldig und launisch. Wends jedoch fühlte sie sich wohler und wollte dann ihre Zerstreuung haben. Was ihr als Mädchen aus pekuniären Gründen verjagt geblieben war, genoß sie jetzt in tiefen Zügen, wie ein durstiger Mensch.

Junge war ehrgeizig. Sie wollte in dieser neuen Welt eine Rolle spielen. Fried hatte ihr vorgeworfen, daß sie unter klugen Menschen nicht zu sprechen wisse; ihre Hilflosigkeit gegenüber den bekanntesten Tagesfragen stand ihr noch von jenem ersten geselligen Abend im eigenen Hause in Erinnerung.

Junge orientierte sich jetzt über dies und jenes, las Zeitungen, Broschüren, Kritiken, ging in Kunst-Ausstellungen, Theater und Konzerte und hörte Vorträge. Nun konnte sie sich an jeder Unterhaltung beteiligen, die nicht allzusehr in die Tiefe ging, wußte sehr anmutig über das zu plaudern, was gerade von aller Welt gelesen und gesehen wurde, und fand sich mit der Tatsache ab, daß sie die Frau eines berühmten Künstlers sei, indem sie von seinen Arbeiten mit großer Sicherheit als von Kunstwerken ersten Ranges sprach, ohne daß sie im Innersten Herzen davon überzeugt gewesen wäre. Doch das war ja gleichgültig.

Fried fand zuerst auch Gefallen daran, sie zu begleiten, freute sich, wenn sie sich hübsch anzog, und war eitel darauf, daß sie Aufsehen erregte. Es gewährte ihm Genugtuung, sein Eigentum herauszuputzen, damit zu glänzen, und er stellte mit Befriedigung fest, daß es ihr neuerdings gelang, schlagfertig in die Unterhaltung einzugreifen. Nach und nach jedoch wurde es ihm lästig, jeden Abend auszugehen, Toilette zu machen, gut rasiert zu sein. Er wäre lieber hier und da im Arbeitsanzug an den Stammtisch gegangen, wie in früheren Zeiten, um mit den Kollegen beim Krug Bier fachzuspäzeln. Aber Junge dauerte ihn. Sie hatte wirklich viel auszuhalten und er gönnte ihr dann abends die kleine Zerstreuung.

Wenn sie nur nicht stets so spät heimgekehrt wären! Und wenn sich bei ihm nicht regelmäßig am folgenden Morgen Apathie und Arbeitsmangel eingestellt hätten.

Dann machte er ihr den Vorschlag, mit ihm einige der kleinen Künstlercafés zu besuchen, in denen die jungen Überlieferten, werdenden verkehrten. Das war ihr noch etwas Neues, und er meinte, es solle sie interessieren und ihr einen Begriff von dem Treiben in jugendlichen Malerkreisen beibringen, an dem er so lebhaften Anteil nahm. Nebenher lief da ein kleiner selbstfüchtiger Hintergedanke mit unter. Er brauchte sich nicht umzugucken, konnte in seiner bequamen Hausjacke bleiben und um Elf heimgehen.

Junge stimmte auch sehr erfreut zu, machte aber große Augen, als er sie in ein ganz primitives Lokal führte, das nichts von der schablonenhaften Talmieleganz der Restaurants besaß, in denen sie früher mit ihrem Vater zu speisen pflegte.

Hier waren die verräucherten Wände mit Skizzen bedeckt, die sie abscheulich fand, weil ihr das Talentvolle brin entging. Rings um die dunkle Holztafelung liefen ausgefessene Bänke, auf den Tischen lagen keine Servietten und zwanglose Gruppen drängten sich mit aufgestützten Ellendbogen darian. Alte Kostümchen, groteske Holzpuppen, sinnlose Krüge hingen verstaubt an der Decke, wo die übermüdete Laune früherer studierender Generationen sie hingestiftet hatte.

In einer Ecke hockten ein paar Akademiestüler und

stellten ganz laut tiefstimmige Betrachtungen über „das Weib“ an, das als Einzelfall bisher wohl noch selten in ihr Leben getreten sein möchte, da sie noch einen durchaus grünen Eindruck machten. Um so eifriger und düsterer debattierten sie darüber, und stellten Begriffe auf, die Fried sehr erheiterten.

Um Nebenständig ging es lustiger und lärmender zu. Kameradschaftlich saßen hier junge Atelierhülferinnen und angehende Maler beisammen und disputierten über die Vorzüge der verschiedenen Modelle. „Der Symbolist“ führte das große Wort, und richtig trug das Mädel auch wieder den roten sweater, ein Kleidungsstück, das offenbar allen Toilettenzwecken genügen mußte. Doch daran nahm nun niemand Notiz, nur die Akademiestüler rollten die durchgeschauerten Armele und ausgefranzten Röcke der anbern. Ein kleines ruppiges Ding kimperte auf der Mandoline.

Fried wurde von allen achtungsvoll begrüßt. Dem Ansehen nach kannte ihn ja dies ganze leichtlebige, junge namenlose Volk. Einige hatte er aber auch unentgeltlich aus reiner Gültigkeit unterrichtet. Von Junge nahm kaum jemand Notiz, nur die Akademiestüler rollten die Augen und verschlangen sie mit düstern Blicken.

„Hier ist es efflig!“ sagte die junge Frau. „Und diese schlampigen Mädel finde ich schauerhaft. Sind denn das wirklich Künstlerinnen?“

„Angehende. Einige haben riesiges Talent. „Der Symbolist“ zum Beispiel ist ein begabtes drolliges Kerlchen; wird sich schon durchbeißen und seinen Anhang mit hinter sich her ziehen. Die drei gehören nämlich zusammen, sind geschworene Freundinnen, der Symbolist, die Rothhaarige links und das bleichsüchtige Ding mit der Mandoline, haben alle miteinander nur ein Stübchen, einen Regenschirm und einen eleganten Krager, der reißum über den alten Bodenröcken getragen wird; selbstverständlich auch gemeinschaftliche Kasse. Da sie kein gemütliches Heim besitzen, erhebt ihnen abends dieser Stammtisch die Häuslichkeit.“

„Gräßlich! Aber sieh, da drüben sitzen drei junge Mädchen, die ordentlich aristokratisch in dieser Umgebung wirken. Wie kommen die nur hierher? Du grüßtest die eine dorthin ordentlich höflich.“

„Das sind auch unsere Aristokratinnen, d. h. verstell mich recht, keine Adligen, denn die hätten eben nicht den Mut, etwas aus sich zu machen, aber die Töchter reichen Patrizier aus irgend einer großen nordischen Handelsstadt, die sich das Recht auf Persönlichkeit nicht verkümmern lassen wollen und hergekommen sind, um zu studieren und zu versuchen, ob sie die Fähigkeit haben, etwas Ordentliches zu leisten. Es kommt ihnen nur auf die Ehre an, selbständig dastehen und eventuell die große Konkurrenz aufnehmen zu können. Sie leben verhältnismäßig einfach, wollen den Unterschied der Vermögensverhältnisse zwischen sich und den Kolleginnen möglichst verwischen und arbeiten tüchtig.“

„Wie kann man nur freiwillig aus seiner Sphäre heraustreten und dann noch obendrein in dieser Spielunke verkehren!“

„Das betrachten sie als ihr gutes Recht. Du wirst sie nie in anderen Cafés herumziehen sehen, denn es sind sehr zurückhaltende, wohlgezogene Dämonen, aber dies ist ausschließlich ein Künstlerlokal, und da ist ihr Reich, da fühlen sie sich zu Hause und machen auch sehr nützliche Studien.“

Jedermanns Wunsch



ist es, einen tadellos sitzenden, eleganten, guten Stiefel zu besitzen. Im

Mainzer Schuhbazar,
Marktstraße 11, von Philipp Schönbald, im Hause des Herrn Weggerm. Garth, finden Sie

Reichste Auswahl
aller Arten Stiefel für Herren, Damen und Kinder in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Chevreaux-Stiefel für Damen von Mk. 7.50 an.
Bogalst-Stiefel für Herren von Mk. 8.50 an.

Ein großer Posten Damen-Ballschuhe, elegante Ausführung, zu herabgesetzten Preisen. — Reparaturen schnell und billig. 888

Wiesbaden-Biebricher Ortsausschuss zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.
Donnerstag, 24. März, abends 8 Uhr, im Wahlsaal des Rathauses:
VI. (öffentlicher) Vortrags-Abend.
Herr C. Gerhardt: Ueber die Aufgaben der Krankenkassen bei der Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.
Eintritt frei. F 486

Nur kurze Kochzeit erfordern

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz + Stern in Würfel 10 Pfg.

gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von Louis Lendle, Stiftstraße 19. F 547

Kopfbürsten in Holz
mit 1a reinen Borsten

zu Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 8.00,
in Celluloid, Elfenbein, Schildpatt, Silber von Mk. 2.75 bis 50.00 empfiehlt

Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 3007. 500

Artikel für Krankenpflege:

Gummi-
Bottanunterlagen

Spritzen
Strümpfe
Eisbeutel
Irrigatore
v. Mk. 1.25 an
Wärmflaschen
Windelhöschchen
Gesundheitsbinden
Teufel's Leibbinden etc.
in jeder Preislage empfohlen 561

Baumcher & Co.
Königl. Hoflieferanten,
Vika der Langgasse und Schützenhofstrasse.

Keel's Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Gattungen u. Vorrichtungen unter weitgehender Garantie außerst billig. Frei in's Haus. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt. Nachschub.

Anton Maurer, Möbelschreiner,
Schonplatz 7.

**Reform-Mieder,
Reform-Beinkleider
Reform-Hemdosen**
in allen Preislagen.
Maass - Anfertigung.
Anprobezimmer.
Man verlange ausführl. Preisliste bei 865

Franz Schirg
Webergasse 1.
Specialität:
Reform-Unterkleidung.

Die am 16. März d. Js. im hiesigen Gemeindevorstand, District Heß, abgehaltene Holzverkaufung ist bezüglich des Brennholzes genehmigt und wird dasselbe nächsten Montag, den 28. März d. Js., an die Stelgerer überwiesen.

Das Eichen-Rugholz ist nicht genehmigt und sollen nächsten Samstag, Vormittags 10 Uhr, nochmals versteigert werden:

- 196 Eichen-Stämme von 44,95 Fm.,
- 76 Stangen I. Gl.,
- 64 Stangen II. Gl. F 818

Das Holz ist schon mehrere Wochen gefäht. Wehen, den 22. März 1904.

Körner, Bürgermeister.

Die zur Konkursmasse des Aug. Giebermann I. zu Erbenheim gehörigen, zu Erbenheim belegenen Immobilien: Grundbuch von Erbenheim Bd. VII, Blatt No. 178: a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stall mit Remise und Abort, c) Fabrikgebäude an der Wiesbadenerstraße (24 ar 26 qm) und Bauplatz an der Verbindungsstraße (68 qm) werden zufolge Auftrags des Konkursverwalters von dem Unterzeichneten am 22. April d. Js., nachmittags 3 1/2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Obige, in der Nähe des Bahnhofes von Erbenheim liegenden Immobilien eignen sich zu jedem kleineren Geschäftsbetriebe.

Nähere Auskunft erteilt der Konkursverwalter Rechtsanwalt von Zech hier, Luisenstraße 86. F 241

Wiesbaden, den 22. März 1904.

Stephan Frey, Königlich Notar.

Concurs-Versteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich morgen Freitag, den 25. März cr. und den folgenden Tag, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Baden

14 Bahnhofstr. 14

die zur Concursmasse der Frau Elisabeth Witticher, Witw., gehörigen Waaren, als: Glas, Porzellan, Emaille-Waaren, Spiel-Waaren, Galanterie-Waaren und Bijouterie-Waaren etc. etc. meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Auktionsställe:

3 Marktplatz 3. Telefon 3267. Telefon 3267.

Haushaltungsschule Mädchenheim Cranienstraße 53.

Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten

am Donnerstag, den 24., und Freitag, den 25. März, in den Stunden von 10-12 und 4-6 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Grosse Freiburger Dombau-Lotterie.

Ziehung 23.-26. März.

Haupttr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w. F 28

Lose: 3.30, Porto u. Liste 30 Pf.

J. Rachor, Haupt-Kollektor, Mainz.

Luisenstraße 41

1 Parille Oefen und Herde billig zu haben.

Sämmtliche Installations-Arbeiten

werden prompt und billigst ausgeführt von

Neurath & Petzold, Installateure, Bleichstrasse 43.

Zur Umzugszeit halten wir uns bestens empfohlen.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 28. März 1904, Abends 7 Uhr, im grossen Saale des Kurhauses:

III. Vereins-Concert

für 1903/1904.

Missa solemnis

für Soli, Chor und Orchester von L. van Beethoven.

Mitwirkende:

Frau Helene Günther, Concertsängerin aus Berlin (Sopran),
Fräulein Martha Stapelfeldt, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Alt),
Herr Anton Kohmann, Concertsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor),
Herr Professor Josef Staudigl, Kammeränger aus Wien (Bass),
und das Städtische Kur-Orchester.

Dirigent: Gustav F. Kogel.

Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—; Zweiter Platz Mk. 3.—; Gallerie rechts Mk. 2.—; Gallerie links Mk. 1.50; Hauptprobe Mk. 1.— Textbuch Mk. —.20.

Der Billet-Verkauf findet an der Tageskasse des Kurhauses statt.

Hauptprobe:

Sonntag, den 27. März 1904, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhaus. F 872

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaf, verehrten Damen und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach

Riehlstraße 2,

1. Etage,

verlegt habe und halte mich in allen vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll

J. Sieber, Damenschneider.

Fussbodenglanzlacke u. Oelfarben

In jeder gewünschten Schattirung, Leinöl, Terpentinöl, Nicotiv, reiche Auswahl in Flüsseln.

Parquetwachs u. Stahlspäne (für Hotels etc. Sonderpreise) in bester Qualität bel 618

H. Roos Nachf., W. Schupp,

5 Metzgergasse 5, a. d. Marktstrasse. Fernsprecher 2149.

W. Michel,

Büreau: Launbahnhof.

Spedition, Möbeltransport, Lagerung.

Uebernahme von Umzügen in der Stadt, über Land, sowie nach allen Plätzen des In- und Auslandes mit erstklassigen Möbelwagen und geschultem Bedienungspersonal. 173 Billige prompte Bedienung, weitgehende Garantie für tadellose Ausföhrung. Man verlange Prospeete.



Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Pflanzengaugen, harte Haut. In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depots Wiesbaden: Hofapotheke, Kronen-, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Wilhelm-Apotheke. Man verlange Jacobi's Touristenpflaster mit der schwarzen Schildchen.

Mauskartoffeln, Rumpi 40 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Glas! Porzellan! Für Gastwirthe:

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 8270

M. Stillger

(Inhaber W. H. Stillger), 16 Häfnorgasse 16.

en gros. en détail.

?Wissen Sie, wo?

Sie Ihre Scheren, Tische, Taschen u. Rasiermesser, sowie Ihre Messerpuhmaschinen, Kaffeemöhlen, Fleischmaschinen, nebst allen Tafelgeräthen, Kaffee- u. Thee-Service in Silber und Nickel wieder g. u. v. hergestellt bekommen! Bei

Ph. Krämer,

Wesergasse 3, Hofstr., Westrichstraße 30, 1. Telefon 2079.

Hotel-Restaurant

Buchmann,

direkt am Kochbrunnen, Saalergasse 34.

Heute 6 Uhr ab:

Rehragout mit Klößen, Ochsenfleisch-Ragout.

Täglich frische Muscheln.

Flaschenwein-Berkauf.

Wegen Umzug zu verkaufen in sämtl. selbstgekelterten Weine zu billigen Preisen.

Vorrat: Tischwein p. Fl. 80 Pf.

Riersteiner " " 90

Geisenheimer " " 1.60 Mk.

Roßwein " " 1.10 "

Bei größerer Lieferung entsprechend billiger. Günstige Gelegenheit zu Hochzeiten, Confirmationen u. dergl.

Frau Friedrich, Wittve,

Großstrasse 22.

Zur Bowlen-Bereitung

empfehle:

Dochfeine St. Michael-Ananas, großartig ködne Früchte, gangbare Waare, ca. 1 1/2 bis 2 1/2 Pfund schwer, fortwährend große Zufuhr, daher außerordentl. billig, feinste Messina- u. Valencia-Orangen per Stück von 3 Pf. an, Murcia-Blut-Orangen per Duzend von 80 Pf. an, Citronen 3, 4, 5, 6 Pf. per Stück, Waldmeister täglich frisch, prima Apfelwein per Fl. 80 Pf., feinsten Apfels.-Champagner per Fl. 1.10 Mk., bei 12 Fl. 12 Mk. Martha Kattmer, Schiersteinerstraße 1, Obhladen.

Mt. 120 Pf. Süßrahmbutter, tgl. frisch Mt. 1.25, Palmöl, 1/4 Speiseöl, Creme de Java, Kof. u. Sult. 40 Pf. 18 u. 20 Pf. fe. Wätheimehl gem. Raffinade 20, 22 u. 24 Pf.

Telef. 125. J. Schaub, Grabenstr. 8. Sämmtl. Gemüse u. Früchte-Conserven billigst. Junge Erbsen Dose 30 Pf., junge Schnittbohnen Dose 22 Pf., Stang.-Schnittpappel, Bredn., Wachs- u. Puffbohnen, Mirabellen, Reineck., Erbb., Melange, Herzförmigen Dose 50 Pf. Zu jedem Pfund Kaffee 1 Pf. 12. In. Wärselt. für 16 Pf. 799

Bratenjett

abzugeben. Goyer-Restaurant.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Staats-Service-Prospect der Firma Franz Rogge, Berlin, bei, worauf unsere Leser besonders aufmerksam gemacht werden. F 156

Empfehle:

Tischwein	p. Fl. ohne Gl. Mt.	0.50
Landheimer	" " " "	0.60
Riersteiner	" " " "	0.70
Lorcher	" " " "	0.80
Erbacher	" " " "	0.90
Weidheimer	" " " "	0.90
Winkler Hasen-		
sprung	" " " "	1.20
Scharlachberger	" " " "	1.20
Rüdesheimer	" " " "	1.60
Hochheim. Berg	" " " "	1.90
Ranenthaler	" " " "	1.90
Geisenheimer		
Morschberg	" " " "	2.40

Mosel-Weine.

Gracher	p. Fl. ohne Gl. Mt.	0.70
Piesporter	" " " "	0.90
Zeltinger	" " " "	1.20
Brauneberger	" " " "	1.70
Josephshöfer	" " " "	1.90

Sämmtliche Weine sind garantiert rein und stammen aus den besseren Jahrgängen, bei Abnahme von 10 Flaschen 869

10% Rabatt.

C. W. Leber Nachf.,

Inh. Peter Eifert,

Wiesbaden, 8 Bahnhofstraße 8, nächst der Rhein- und Luisenstraße.

Telephon 187.

Verfandt nach auswärts. Verpackung frei.

Verkäufe

Die Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Fremden-Pension,

vornehmste Lage, im Centrum der Stadt, zu verkaufen. Off. unter A. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft umständelnd zu verkaufen. Off. unter J. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Günstigste Gelegenheit

3. Gründung einer Lebensversicherung.

Da ich mich mit meinem Vertreter überworfen, bin ich geneigt, meine Pöllale, worin schon 25 Jahre mit gutem Erfolge dieselbe Branche betrieben wurde, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Off. unter C. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Geschäfts-Aufgabe!

Ein Droschkensubwerk mit No., sowie drei gute Arbeitspferde nebst sämtlichen Ein- und Zweispänner-Wagen und Geschirren billig zu verkaufen Schulberg 21.

Elegantes herrschaftliches compl. Fuhrwerk wegganzl. B an den Tagbl.-Verlag.

Ein Commandeurpferd, 8 Jahre alt, 1.70 gr., tadellos geritten, truppenförmig, fehlerfrei, ist wegen Veränderung sofort zu verk. Näh. bei Aug. Wändrich, Bereiter, Mainz, Reuthofstr. 5.

Ein Schwarzbrauner Wallach, 8 Jahre, ungar, sicher einpäunig gefahren, auch etwas geritten, steht zum Verkauf Morighstraße 5.

Dunkelbraune Vollblutstute, hochbeleganter Einpäuner, völlig gesund, sicher gefahren, steht Dingerstraße 2 preiswert zum Verkauf. Näh. beim Antiker Hof-15f.

Neueres brauchbares Pferd zu verkaufen bei Gebr. Kilian, Dohlemerstraße 27.

Ein gutes schweres Pferd, 8 Jahre alt, ist wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen bei Ph. B. Dohle, Sa. Zawalbach.

Ein grauer Vagabond, verschied. Warten muskeln und eine große Boacke billig abzugeben Gainerweg 3.

Büttner's Central-Handlung
hat abgegeben deutsche Dogen, prima Stammbaum, junge Top-Terriers, Zwergspitze, 12 cm hoch, Männchen, Rappierhunde, 22 cm mit einem jungen Mädchen, Brachitischen, Kriegerhund, ungar. Ditenhund, deutsche Doggen, Wach- u. Hofhunde, Röhres Mauritiusstraße 12, Laden. An- und Verkauf aller Rassen.

G. V. G. Tauben zu v. Bleichstr. 14, D. U.
Kanarienvogel und **Weibchen**, Nacht- becken, Mistkästen zu verkaufen. **Velte**, Vogel- futterhandlung, Weberstraße 54.



Getragene Kleider.
Ein grauer Sack-Anzug, 1 Sack und Weste und 2 Dosen billig zu verkaufen bei **Schneider J. Simon**, Herrngartenstr. 7, D. 1.

Scherrer u. **Mädchen-Jaquet** (beige), 14 bis 16 J., d. v. b. Albrechtstraße 36, 2. l.

Bräuners Tschokkäm, Hod u. Jaquet, neu 110 Mk. für 85 Mk. zu verkaufen. Anseh. von 10-11 1/2 Uhr. Näb. im Taobl.-Berl. Og

Für Bierliebhaber!
Einige geiz. Prade à 4 bis 5 Mk., f. unterf. **Haus** postl. zu verk. Herrmannstraße 8, 2. r.

Ein neuer dunkler **Sacco-Anzug**, mittlere **Haus**, zu verkaufen **Häufigkeit** 5, 2.

Ein nach **schöner** neuer **Wendel-Anzug** u. ein **Commercieller**. **Billich** zu verk. **Hörsing** 8, 2. l.

Ein sehr gut erh. **Commercieller** u. d. besgl. ein **Commercieller** für **er. kal. Herr** billig zu verk. **Anst.** 1/12-13 Uhr Mitt. **Kapellenstr.** 6, 3.

Eleganter Frühjahrs- u. Paletot f. Herren, nur einige Male getragen, Umhänge halber billig zu verkauf. **Adresse** im Taobl.-Verlag.

Ein **Wasserkissen** (Gummil), wenig gebraucht, so gut wie neu, zu verkaufen **Kapellenstraße** 45.

Pianinos, wenig gespielt, billig zu verkaufen. **E. Urbas**, Schmalbacherstraße.

Ein gut erhaltenes **Tafel-Klavier** billig zu verkaufen **Matterstraße** 9, 1.

Wegen Umzug billig sofort:
Tafellavier mit sch. Ton 50 Mk., breites **Ruhb.** Bett m. **Kochhaarmatr.** 50 Mk., 2 **Waldische** u. **Marmor** à 20 u. 23 Mk., 1 **Chaiselongue** 20 Mk., **gerichtet** ein. Bett m. **Mir.** 20 Mk., **ovaler** **Ruhb.** Tisch 10 Mk., 1 **Tannen-Schreibtisch** 15 Mk., **pol.** **Nachtisch** 4 Mk. **Kapellenstraße** 14, **Part.**

Möbel u. Betten.
Nur gute und solide Arbeit kauft man am billigsten bei uns, als: **Büch.** Betten 40-150 Mk., **Spiegel-** und **Kleider**sch. 75-95 Mk., **Verticow**, **pol.** 82-85 Mk., **Büffet** 100-210 Mk., **Schreib-** **bureau** 90-120 Mk., **Sopha**, **Weller**, und **Trümeaufpiegel** 6-60 Mk., **Sopha**, **Divans**, **Ottomanen** 30-90 Mk., **Flurtoiletten** 24-36 Mk., **Rüchensch.** 30-42 Mk., **Matrassen** in **Seegras**, **Wolle** und **Haar** 10-60 Mk., **Waldsch.** **mod.** u. **Schränke** 18-75 Mk., **Tische**, **Stühle**, **Rüch-** **bretter**, **Küpp-** und **Nachtische** zu allen Preisen.
Gebr. König, **Helmundstraße** 26.
Bitte genau auf **Firma u. No.** 26 zu achten.

Complete
hochfeine moderne **Schlafzimmer**einrichtungen, bestehend aus 2 **Bettstellen**, 2 **Nacht**pinben mit **Marmor**, 1 **Waldsch.** **mod.** mit **Marmor** u. **Spiegel**lauf, 1 **Schür.** **Kleider**sch. **Preis** alles zusammen nur **225 Mark.** Bitte um genaue **Besichtigung** meiner **Lager**räume ohne **Kauf**verpflichtung.
Friedrich Bog. **Tapetier.** **Horsstraße** 81.

Für Brautleute.
Mehrere **bediegene** **complete** **hele** und **dunkle** **Ruhb.** **Schlafzimmer**, **Woh-** und **Esszimmer**, **Rüch-** **Einrichtungen**, sowie alle **Sorten** **polirte** u. **lackierte** **Möbel** und **Waldsch.** **mod.** werden unter **Garantie** für **gute** **Arbeit** **billig** **abgegeben.**
Jacob Fuhr. **Goldgasse** 12.

Zwei schöne Betten
solide Arbeit, **nüch.** **pol.** mit **Deck** und **Rissen** **vollständig** **neu**, à **135 Mk.**, sowie 1 **feines** **Ruhb.** **Büffet** **145 Mk.**, ebenfalls **neu**, **sofort** **billig** **zu** **verkaufen.**
A. Heinemer.
22 Albrechtstraße 22.

Zwei fein polirte Betten
(**Ruhb.**) à **95 Mk.** abzugeben **Herr** **straße** 15, 1. l.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer **Einrichtung** (hell **Satin**) wird **umzugs**halber **billig** **verkauft** **Herr** **straße** 15, 1. l.

Möbel u. Betten.
Tische, **Stühle**, **Spiegel** u. **dergl.** m., **ganze** **Ausstattungen**, **hele** und **dunkle** **Schlafzimmer** zu **äußerst** **reellen** **Preisen.**
Wilhelm Heumann,
Gde Helenen- und Bleichstraße.

Möbel- und Betten-Verkauf.

Um zu räumen, verk. folg. Möbel mit Preis:
Ruhb. **Nacht**betten mit **Daarmatr.** früher **127**, jetzt **90**, **Spiegel** **sch.** fr. **120**, jetzt **88**, **Verticow** fr. **78**, jetzt **58**, **pol.** **Kleider**sch. fr. **95**, jetzt **62**, **Damen** **schreib**sch. fr. **45**, jetzt **32**, **Antiquar** **sch.** fr. **28**, jetzt **17**, **50**, **Rüchensch.** (groß), fr. **48**, jetzt **33**, **Servier** **tische**, **Stühle** aller **Art**, **Weller-** **spiegel**, früher **80**, jetzt **42** **Mk.**, **keine** **Spiegel**, **eing.** **Wasser** und **große** **gepolsterte** **Matrassen**. **Matrassen** in **Haar**, **Wolle** und **Seegras**. - **Ganze** **Ein-** **richtungen** **sof.** **lieferbar.** Die **Preise** **verstehen** **sich** **nur** **bis** **Obern**, **Wald** **straße** **44**, **Dof** **Part.**, **kein** **Ab** **geben**, **breit** **äußerst** **billig.**

Mehrere **Betten** und **andere** **Möbel** zu **verka-** **ufen** **von** **11** **Uhr** **an** **Kapellenstraße** **8**, **1.**

Für Brautleute.

Gut **gearb.** **Möbel**, m. **Hand** **arbeit**, w. **Er** **parnis** **d.** **hoh.** **Kuchen** **tische** **sehr** **bill.** zu **verk.**: **polir.** **Betten** **40-150** **Mk.**, **Büff.** **12-50** **Mk.**, **Kleider**sch. (m. **Ein** **fluss**) **21-70** **Mk.**, **Spiegel**sch. **80-90** **Mk.**, **Verticow** (pol.) **74-70** **Mk.**, **Rom.** **26-84** **Mk.**, **Rüchensch.** **28-38** **Mk.**, **Seegras-** **matr.** **20-24** **Mk.**, **Matrassen** in **Seegras**, **Wolle**, **Wirk** u. **Haar** **10-60** **Mk.**, **Deck** **betten** **12-30** **Mk.**, **Sopha**, **Divans** und **Ottomanen** **26-75** **Mk.**, **Waldsch.** **mod.** **21-60** **Mk.**, **Sopha** u. **Aus** **statt** **15-25** **Mk.**, **Rüch-** und **Nimmertische** **6** **bis** **10** **Mk.**, **Stühle** **8-8** **Mk.**, **Sopha** und **Weller-** **spiegel** **4-40** **Mk.** u. **l. w.** **Große** **Lager** **räume.** **Eigene** **Werk** **stätten.** **Kapellenstraße** **19.**

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um zu räumen, verkaufe ich folgende **Möbel** zu **bedeutend** **herab** **gesetzten** **Preisen**: **2** **elea.** **Schlafzimmer** **Einrichtungen** **früher** **650** **Mk.**, jetzt **550** **Mk.**, **8** **Ruhb.** **Nacht** **betten** **mit** **Spr.**, **8-16** **Daarm.** u. **Reil** **fr.** **120**, jetzt **92**, **6** **mod.** **Betten** **fr.** **135**, jetzt **110**, **2** **Ruhb.** **Kleider**sch. fr. **65**, jetzt **52**, **2** **Kamelt.** **Sopha** fr. **85**, jetzt **65**, **2** **Ruhb.** **Verticow** fr. **85**, jetzt **45**, **1** **Ruhb.** **Büff.** fr. **200**, jetzt **155**, **1** **Geh.** **Büff.** fr. **260**, jetzt **200**, **1** **Herrn** **Schreib**sch. fr. **120**, jetzt **95**, **6** **Sopha** **tische** **fr.** **25**, **1** **17**, **2** **Aus** **statt** **fr.** **35**, **1** **26**, **1** **Ruhb.** **Schreib** **sch.** **fr.** **140**, **1** **100**, **ca.** **30** **hohe** **Trüme** **au** **fr.** **65-85**, **1** **40-60**, **1** **hoch-** **eleg.** **Rüchensch.** **Einrichtung** **fr.** **190**, **1** **140**, **1** **eigene** **Speise** **zimmer**, **fr.** **650**, **1** **520**, **sowie** **alle** **Lager** **und** **Gebrauch** **Möbel** **riesig** **billig.** **Bei** **Nach** **nahme** **nach** **Extra** **Rabatt.**
Ph. Seibel. **Bleichstr.** **8**, **Gde** **Helmundstr.**

Sof. m. **Wasser**, zu verk. **2** **polir.** **Betten** m. **Ruß.**, **pol.** u. **1** **Büff.** m. **Sprung** u. **18** **Mk.** an, **Sopha** **von** **20** **Mk.** an, **Kleider** u. **Waldsch.** **mod.**, **Verticow**, **Divan**, **Tische**, **Stühle**, **Waldsch.** **mod.** u. **Spiegel** **lauf**, **eing.** **Wasser** u. **a. Rom.**, **Gas** **l.**, **sp.** **Ed.**, **Rean.**, **Leppich** u. **u. B.** **Wald** **straße** **72**, **D. 1. l.**

Fertige Betten.

Gut **gearb.** **complete** **Betten**, in **eigenen** **Werk** **stätten** **angef.**, v. **35-180**, **moderne** **Waldsch.** **in** **polir.** **lackir.** u. **Rean.** **fr.** **9-80**, **Sprung** **rahmen** v. **22-80**, **Matrassen** in **Stroh**, **Seegras** u. **Waldsch.** **mod.** v. **5-20** **Mk.**, **Deck** **betten**, **Rissen**, **Blüme** **anzug**, **Kobol.** **Koch** **haarmatr.** in **besten** **Qualitäten** und **Waldsch.** **ganz** **enorm** **billig.** **Riesig** **Kauf** **gelegenheit** **in** **allen** **Größen**, **Transport** **frei**, **auch** **Garantie** **leistung.** **Zahlung** **erleichterung.** **Telephon** **2222.**
Philipp Lauth. **icht** **Bismarckring** **33.**

Ein **engl.** **Doppel** **Bett** mit **Sprung** **rahmen** u. **Koch** **haarmatr.** **55** **Mk.**, ein **Bett** **18** **Mk.**, ein **Ruhb.** **Büff.**, **als** **Sessel** **zu** **gebrauchen**, **Ein** **schaffung** **preis** **500** **Mk.**, **leicht** **45** **Mk.**, **Waldsch.** **mod.** m. **Marmor** **45** **Mk.**, **Sopha** **32** **Mk.**, **Weller** **spiegel** **55** **Mk.**, **Damen** **schreib** **sch.** **45** **Mk.**, **3** **elektr.** **Lüster** **zu** **verka-** **ufen** **Gleichen** **straße** **3**, **Part.**

Ich **will** **verkaufen**: **6** **Witten**, **Ottomanen**, **Canapes**, **Sessel**, **Deck** **betten**, **Rissen**, **großer** **und** **kleiner** **Spiegel**, **Verticow**, **Nachtisch**, **Waldsch.**, **Waldsch.** **mod.**, **Schorn** **stein** **17**, **B. r.**

Helmundstr. **13**, **1. l.** **rebr.** **Bett** **zu** **verkaufen.**
Al. Runderbett **bill.** **zu** **verk.** **Herr** **straße** **15**, **6.**

Ein **Kinder** **bett** mit **schöner** **Matr.** **zu** **verka-** **ufen** **Goethe** **straße** **20**, **3** **(Vormittag).**

Zwei **Bettstellen** mit **Sprung** **rahmen** **billig** **zu** **verka-** **ufen**. **Näh.** **Bleichstraße** **87**, **Hth.** **2. l.**

Wegen **Platz** **mangel** **eine** **gut** **erhaltene** **Bettst.** **mit** **Sprung** **rah.** **v. a. v.** **Kapellenstr.** **12**, **1. l.**

Zu verkaufen! Eine **vollständig** **erhaltene** **Salon-** **Garnitur**, bestehend aus **4** **eleg.** **Sesseln** u. **1** **Sopha**, **sehr** **preis** **wert** **Kaiser** **str.** **11** **11**, **2.**

Tisch **sch.**, **neu**, **70** **Mk.**, **v. B.** **Edgstr.** **4**, **1. l.**

W. Wang. **a. N.** **zu** **verk.**: **1** **rothe** **Blüsch.** **(Sopha**, **6** **St.)** **110** **Mk.**, **1** **Gas** **herd**, **2** **St.**, **1** **W.**, **eine** **Hängelampe** **f. Petrol.** u. **Gas** **10** **Mk.**, **1** **blaue** **Ampel** **3** **Mk.**, **12** **Mk.** **wollene** **Stoff** **vorhänge** **und** **Portièren** **à** **2** **Mk.** u. **v.** **Rüchensch.** u. **Rouletten** **14**, **1** **rechts.**

Hochfeine **Salongarnitur** für **220** **Mark** zu **verka-** **ufen** **Sedanz** **14**, **Laden.**

Hochfeine **Salongarnitur** **sehr** **billig** **zu** **verka-** **ufen** **Nicola** **straße** **9**, **2** **St.**

Chaiselongue und **Divans**, mit **aberg.** **Moquet** **bezogen**, **wegen** **Angabe** **des** **Bed** **geschäft** **billig** **zu** **verka-** **ufen** **Soalga** **16.**

Eine **Waldsch.** **mod.** mit **Marmor** **billig** **zu** **verka-** **ufen** **Schmal** **bacherstraße** **28**, **Hth.** **1. r.**

Neues **nüch.** **pol.** **Verticow** mit **Spiegel** für **45** **Mk.** zu **verka-** **ufen** **Helmundstr.** **49**, **2** **l.**

Billiger **wie** **a.** **Ver** **steigerungen** **wegen** **Platz** **mangel** **folgende** **Gegen** **stände** **ab-** **gegeben**: **1** **Eichen** **Büff.**, **schön** **geschm.**, **be.** **Aus** **gestrich.** **für** **24** **Personen**, **auch** **sehr** **schön** **geschm.**, **1** **Garnitur**, **Sopha** **und** **2** **Sessel**, **wie** **neu**, **mehr.** **Sopha** **zu** **15** **und** **20** **Mk.**, **1** **Schlaf** **sopha** **mit** **Schub** **laden**, **1** **solide** **1** **u.** **Schür.** **lack.** **Kleider** **sch.**, **Waldsch.** **mod.**, **Verticow**, **sechs** **Wohn** **zimmer** **tische**, **Weller** **spiegel**, **3** **m** **hoch**, **mit** **Con** **sole** **45** **Mk.**, **1** **Spiegel** **sch.** **verich.** **Tische**, **großer** **Leppich**, **einige** **sehr** **solide** **Kommoden**, **Waldsch.** **mod.** **mit** **Marmor**, **1** **gr.** **2** **sch.** **Schran** **ken**, **Eichen**, **verich.** **Bett** **u.** **l.** **bid.**, **Sch.** **Goldgasse** **12.**

Büff. (**Bruntstück**), **hoch** **fein** **gearbeitet**, **Rüch** **baum** **mit** **Wohn** **aus** **gelegt** **und** **schönen** **Schm** **belegten**, **An** **schaffung** **preis** **1400** **Mk.**, **jetzt** **550** **Mk.**, **nach** **wie** **neu.**
J. Fuhr. **Goldgasse** **12.**

Nach **sch.**, **2 1/2** **m**, **Glas** **sch.**, **Schub** **Hömer** **14.**

Umzugs halber

werden **billig** **verkauft**: **1** **Büff.** **145**, **1** **Verticow** **48**, **1** **Schreib** **bureau**, **Divan**, **Aus** **statt** **sch.**, **Schreib** **sch.** **48**, **1** **Waldsch.** **mod.** **80**, **Kleider** **sch.** **1** **Weller** **spiegel** **42**, **Sopha** **spiegel** **15** **Mk.**, **Regulator**, **1** **Kommode**, **Delgemölde**, **Stühle**, **Ruhb.**, **Ruhb.** **und** **Sopha** **tische**, **Rüchensch.**, **Glas**, **Vor** **sch.** **Die** **Sachen** **sind** **tadellos.** **N.** **Herr** **str.** **15**, **1. l.**

Gebr. **pol.** **Schreib** **sch.**, **eingel.** **Kommod.**, **Schränke**, **Waldsch.** **mod.** **billig** **Kapellenstr.** **19.**

Nussb.-pol. Secretär

1. Eichen. **neue** **Copir** **presse**, **gr.** **Real.** **Garten** **tisch** **u.** **Bank** **und** **drei** **Stühle** **billig** **zu** **verk.** **Hoch** **straße** **19.**

Wegen Umzug

Secretär, **Kleider**sch., **1** **u.** **2** **sch.** **Rüchensch.**, **Waldsch.** **mod.**, **andere** **Betten**, **Waldsch.** **mod.**, **2** **Canapes**, **große** **und** **kleine** **Tische**, **großer** **Spiegel**, **Uhren**, **Rüchensch.**, **Con** **sol** **m.** **Spiegel**, **Vult** **m.** **Sch** **sch.**, **Deck** **betten**, **Rissen**, **polirte** **Kommode**, **Kleider** **bett**, **Spiegel** **sch.** **sch.**, **Nacht** **isch** **und** **Servier** **tische**, **alles** **wie** **neu**, **billig** **zu** **verk.** **Herr** **str.** **47**, **D. 1. r.**

Kleiderschrank

Nussb. **Kommode**, **nüch.** **pol.** **ovaler** **Tisch**, **neue** **eiserne** **Bettstelle** **mit** **Drat** **matr.**, **zwei** **schl.** **nussb.** **lack.** **Bettstellen** **mit** **und** **ohne** **Sprung** **rahmen**, **Portièren**, **Eis** **schran**, **N**

Perfekte Schneiderin,
die längere Zeit als erste Arbeiterin in einem
besseren Geschäft tätig war, empfiehlt sich den ge-
lehrten Herrschaften zum Aufstellen elegant, sowie
einfacher Kostüme. Näh. Schulstra. 19, 1. St. r.
Sauerbrenn, perstelt, langjähr. erste Tailen-
Arbeiterin in diesem feinem Geschäft, empfiehlt
sich in u. außer dem Hause. Adressen 22, 1.

Hüte werden die, bill. u. elegant garn.
werden die, bill. u. elegant garn. und aufgearb., auch alte Sachen
verwendet. Adressen 19, 1.

Hüte in die u. billig garniert. Tüll- und
Chiffonhüte aufgearbeitet, alle Zu-
taten verwendet. Hermannstraße 17, Stb. 2.

Tüchtige Näherin sucht
Privatstunden außer dem
Hause. Näheres Fleischstraße 20, 2. Untf.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.
Näherin f. n. Privat. Dresdenstr. 10, St. 11.

Ringkirche u. Claren-
thalerstraße 1, Gebäud. freie
4, 5 u. 6-Zimmer-Wohnungen, modern
ingerichtet, sehr preiswert zu verm.
Näh. beim Hausmeister daselbst oder bei
dem Besitzer Schreinermeister Korn.
Rörnerstraße 8. 744

Bülowstraße 10, 1 St. u. Part. 4-Zimmer-
Wohn. zu vermieten. Näh. St. r. 2958

Clarenthalerstr. 8 (Neubau), Dth., schöne Zwei-
zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Dohheimerstraße 18 hübsche 3-Zimmer-Wohnung
m. Zub. v. 1. April zu verm. Näh. St. r. 1.

Frankenstr. 23, 3. a. Diem.-R., ist Verkauft
halber febl. S. R. m. Zubeh. auf 1. April an
vm. Br. 470 Mk. R. das. 1. r. o. Riehlstr. 13, 1 r.

Friedrichstraße 40, Rückgebäude, 3. St., 8 Zim-
mer, Küche per 1. April, event. später, zu verm. Näh.
bei Wilhelm Gasser & Co. daselbst. 243

Göbenstraße 2, am Bismarckring, nahe
Bahn, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Balkon, Bad u. sonstiges Zubehö., auf 1. April
zu verm. Näh. Barterre 7.

Göbenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf
gleich oder später preiswürdig zu vermieten.
Näh. daselbst 1. Etage bei Matties. 671

Kapellenstraße 33 herrsch. Wohnung (1. Etage),
6 Zimmer, Bad, reichl. Zub., zu vermieten.

Kellerstraße 17 ein Zimmer u. Küche auf gleich
oder später zu vermieten.

Küche, 54, 3, 1 Zim. u. Küche, unt. Glasabst.,
Keller u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2

Rörnerstraße 6 1 Zim., Küche u. Keller, S. R.,
per 1. April zu verm. Näh. bei Mark.

Rörnerstr. 3 Mansarden-Wohnung, 2 Zim., Küche
u. Keller, an H. Familie zu vermieten.

Nicolastr. 24, in herrsch. Haus, Mans.-Wohn.,
1 gr. Zim. u. 1 gr. Küche, 2 Kammern, 1 Keller
u. Zubeh., nur a. durchgeh. r. Leute, höchst. zwei
Perl., a. 1. April o. sp. 240 Mk. i. R. das. 8

Niederwaldstr. 4, Stb., schöne Wohn., 2 Zim.,
Küche, Zubehö., zum 1. Mai an ruhige Leute
zu vermieten. Näh. Schierkeimerstr. 7, Mart.

**Oranienstr. 8, Bel.-St., 2 Zim., Abst., an einen
einzel. Hr. od. Dame a. 1. April zu v. R. B.**

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 47 1 Z. u. S. R. o. sp. R. B. r.
Parkstraße 20 ist die Bel.-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Ansehen von 11 bis 1 Uhr. 728

Oranienstr. 13, 1, zwei große schön möbl. Zim.,
mit oder ohne Pension, zu vermieten.

Oranienstr. 8, 1, möblierte Zimmer mit und
ohne Pension zu vermieten.

Oranienstr. 20, 2, einl. m. B. m. gut. Vent. z. v.
Gehmündstr. 5, 8 r., möbl. Zim. per 1. April

Gehmündstr. 6, 2, sch. m. B. a. anst. S. zu v.
Gehmündstr. 20, 2, erb. bef. 1. Mann Schloßf.

Gehmündstr. 21, 1 r., erb. b. Abd. b. u. g. R. u. S.
Gehmündstr. 22, 2, fl. möbl. Z. mit Vent.

Gehmündstr. 27, 2, St., sch. m. Zim. zu verm.
Gehmündstr. 40, 2 L., möbl. Z. m. f. G. zu v.

Gehmündstr. 52, 1, erb. fl. Arb. Kost u. Vog.
Gehmündstr. 54, 2 r., schön möbl. Zim. zu v.

Gehmündstr. 54, Stb. 2 St., erb. ig. R. Vog.
Gerngartenstr. 3, 1, el. m. R. u. Schloß, z. v.

Haristr. 2, 2, erb. saubere Arbeiter Schloßf.
Haristr. 23, 2, etg. möbl. Wohn. u. Schlaß,

Haristr. 37, 2 St. 1, sch. ar. möbl. Balkon,
mit 1-2 Betten u. Schreibtisch zu vermieten.

Haristr. 44, 1, möbl. Zim. mit Vent. zu verm.
Hirchgasse 21, 2 r., schön möbl. Zim. sof. zu v.

Hirchgasse 52 möbl. Zim. m. od. o. Vent. zu verm.
Lanngasse 15 a 2 möbl. Zimmer frei.

Luisenstr. 5, Stb. 2 L., eine möbl. Mans. zu verm.
Luisenstr. 5, Stb. 8 r., frbl. möbl. Z. zu verm.

Martstr. 11, S. 2, f. rechl. Arb. sch. Bogis. erb.
Mauergasse 12, 2 r., 2 g. m. ar. Zim. sof. z. v.

Mauritiusstr. 8, 2 L., hübl. möbl. Balkon,
Mörichstraße 4, 8, elegant möbl. Zimmer zu

Mörichstr. 4, 8, elegant möbl. Zimmer zu
vermieten, auf Wunsch mit Pension.

Mörichstraße 22, 2 St. r., separat möbl.
Wohn. u. Schlafzimmer zu vermieten.

Mörichstraße 30, 2 L., gut m. B. a. o. B. bill.
Mörichstr. 43, 8 St., sch. Mans. an 2 rechl. Arb.

Mörichstr. 14, 1, möbl. Mansardenzimmer z. verm.
Mörichstr. 18, 1, möbl. Zimmer zu vermieten.

Mörichstr. 2, 1 St., schön möbl. Zimmer mit
Pension zu vermieten. An erfragen Part.

Oranienstr. 2, B., erb. rechl. Arb. Kost u. Vog.
Oranienstraße 6, 2 St. rechl., fein möbl.

Oranienstr. 35, Stb. 8 r., frbl. möbl. Zim. bill.
Oranienstr. 54, S. 2 L., ein möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 54, S. 2 L., ein möbl. Zim. zu verm.
Pagenstecherstr. 1, 2. Etage,

Pagenstecherstr. 1, 2. Etage,
2 schön möbl. Zimmer frei. Ruhige feine Lage.

Röderstraße 22, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.
Röderstraße 19, 8 r., möbl. Mans. sof. zu verm.

Röderstr. 28, 2 L., schön möbl. Zimmer zu v.
Soaligasse 38, 2, möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. sof.

Scharnhorststr. 16, Stb. 1 L., möbl. Zimmer.
Schierkeimerstr. 11, 2, möbl. Z. auf sof. zu verm.

Schwaibachstr. 51, 1, frbl. möbl. Z. sof. zu v.
Schwaibachstr. 65, B. a. m. B. m. f. mit 20 Mk.

Schwaibachstr. 8, 1 L., ein frbl. möbl. Zim. sof. z. v.
Seerodenstr. 4, 2 L., gut möbl. Balkon, sof. z. v.

Seerodenstr. 13, S. R. r., einl. möbl. Z. zu verm.
Seerodenstr. 23, 8. Etage r., möblierte

Seerodenstr. 23, 8. Etage r., möblierte
Zimmer mit od. ohne Pension

Seerodenstr. 23, 8. Etage r., möblierte
Zimmer mit od. ohne Pension

Seerodenstr. 23, 8. Etage r., möblierte
Zimmer mit od. ohne Pension

Zuverlässiges Alleinmädchen

mit sehr guten Zeugnissen gesucht.
Herrn, Bismarckring 9, 2.
Ein einfaches fleißiges sauberes Alleinmädchen zum 1. April gesucht Abengasse 8.
Junges williges Mädchen per 1. April gesucht.
Scharmann, Delmenstraße 18, 2. l.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, Zimmerarbeit pünktlich besorgt, in einem Alt. Ehepaar ohne Kinder wegen Krankheit des jetzigen sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Oo
Tüchtiges Mädchen gesucht Bleichstraße 14, Part.

Braves tücht. saub. Alleinmädchen, welches waschen und bügeln kann, zum 1. April gegen guten Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Meld. von 10 bis 12 und 7 bis 8 Uhr Rheinstraße 86, 3.

Zwei Mädchen für Haus und Küche gesucht Bahnhofstraße 11.
Gesucht auf gleich oder 1. April bei gutem Lohn für kleinen besseren Haushalt ein tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.
Ein Hausmädchen für sofort gesucht
Hotel „Schwarzer Bod“.

Hausmädchen,
im Serviren, Bügeln, Nähen und Hausarbeit tüchtig, mit guten Zeugn., sucht zum 1. April
Frau von Kamete,
Kopellenstraße 45.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen ruhigen Haushalt gesucht Schliers-
straße 19, 3.

Suche ein durchaus zuverlässiges
Kindermädchen
gehörigen Alters zu einem 4 Wochen alten Kinde für sofort. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen unt. N. N. 2233 an (No. 2243) F 28
D. Frenn, Mainz.

Gesucht ein solides saub. Mädchen, das gut bürgerl. kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, für kl. besseren Haushalt. Zu melden im der Kinkstraße 2, 1.
Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sofort oder später gesucht Schwalbacherstr. 9, im Laden.
Blatterstraße 2 gesucht ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, sowie ein älteres Mädchen zum Ordnen und Bügeln der Wäsche, eventuell Beaufsichtigung derselben. Nur Solche wollen sich melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind (Lohn nach Uebereinkunft), bei
Hausvater Wilhelm Sturm,
Lerichstraße.

Sofort tüchtiges Mädchen gesucht für Küche u. Hausarbeit Abengasse 8.
Gesucht ein tüchtiges Zimmermädchen, welches auch Hausarbeit mit übernimmt.
Penkon Dieb, Franz-Albstraße 14.

Alleinmädchen mit gut. Zeugnissen f. kleine Familie ges. Große Burgstraße 18, 2.

Gesucht
für Abends ein nettes Fräulein an das Buffet Payer-Restaurant Agl. Theater.
Büffetfräulein
gesucht. Zu melden zwischen 3 und 5 Uhr Nachm. Rathskeller.
Ein Büffetfräulein zum sofortigen Eintritt sucht
Hotel Rönnehof.
Besseres Kindermädchen per 1. April gesucht.
Frau Dr. Kretschmar, Friedrichstraße 31, 2.

Ein Mädchen
für Küche und Haus wird zum 15. April in ruhigen Dienst gesucht Victoria-
straße 9, Partierre.
Solides Mädchen sofort gesucht.
„Zum Löwenhof“, Dogelmerstr. 98.

Ein anständiges Mädchen,
welches Hausarbeit versteht und Liebe zu einem Kind hat, wird für seinen Haushalt gesucht. Näh. Kungasse 9, 1 St. l.
Albrechtstraße 34, Part., ein ordentliches sauberes Mädchen sofort gesucht.
Gesucht für 1. April tüchtiges sauberes Mädchen, welches kochen kann, Nicolaststraße 17, 2.

Alleinmädchen für klein. Haus-
halt ges. Adelheidstr. 91, 3.
Nettes Mädchen zu einz. Dame gesucht (für alle Arbeit). Frau Müller, Stellenvermittlung, Wadenerstraße 9, Laden.
Suche für Nikolaff (Ehrenlohn)

Kinderfräulein
zu Kindern (4 u. 8 J.) Anwartsgeb. 20 Mk. montl. Off. u. N. 15 an den Tagbl.-V. erb.
Dienstmädchen gesucht Wilowstraße 11, 1. l.
Ein sauberes Mädchen vom Lande, 16-18 Jahre, für leichte Hausarbeit sofort gesucht.
G. Wulke, Handelsbäckerei,
Welfenplatz, an der Bismarckmühle.

Ein Alleinmädchen für kleinen Haushalt (zwei Personen) zum 1. April bei gutem Lohn gesucht.
Werner, Kinkstraße 5, 3.
Zu erfragen jederzeit.

Ein ordentliches Mädchen, w. die gut bürgerliche Küche versteht, findet angenehme Stelle. Lohn 25 Mark. Balkenstraße 11.

Gesucht nach Offenbach ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht zum 1. od. 15. April. Zu erfragen Langstraße 8, 4-6 Uhr Nachmittags.

Gesucht auf gleich

tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Oh
Ein Alt. zuverl. Mädchen, welches etwas kochen kann, gegen guten Lohn per 1. April gesucht. Frenn, Grobstraße 2, Part.
Für sofort gesucht eine Köchin, welche gut kochen kann u. Hausarbeit verrichtet (Religion edwng.), Kapellenstr. 57.

Suche
tüchtiges, gut empfohlenes
Hausmädchen
für 1. oder 5. April. Vorstellung mit Original-Zeugnissen täglich bis 3 Uhr.
Frau Vorwerk, Sonnenbergstr. 34.

Gesucht ein Mädchen
für Küche u. Hausarbeit Sonnenbergstr. 25.
Alleinmädchen per 15. April in einzelner Dame gesucht, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, zuverlässig und treu ist. Zu melden von 4-6 Uhr Rahmstraße 4, 2.

Ein braves Mädchen
für Haus u. Küche gesucht Lammstr. 44, 2.
Sofort auf 4 Wochen ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Schliersstraße 14, 2.
Tücht. Bäckertinnen sofort gesucht.
Scheller, Obdenstraße 8.

Ein tüchtiges Pflanzmädchen 2-3 Tage in der Woche gef. Sedanstraße 13, Wiltb. 1 St. rechts.
Nach. Bäckertin sof. gesucht Welfenstr. 3, 1. St.
Eine durchaus reinkliche tüchtige Koch- u. Putzfrau gesucht Welfenstraße 2, Part.
Tücht. Wäschebinderin sofort gef. Eiserstr. 76, Dth.
Eine Putzfrau gesucht Welfenstr. 21, im Gaarrent.
Eine tüchtige erfahrene Putzfrau wird sofort gesucht Weberstraße 4, 2. Stock.
Anerk. Wäschebinderin auf gleich gef. Wehrstraße 9.
Eine Monatsfrau für Morgens gesucht Welfenstr. 48, Bäckerei.
Seff. tücht. j. Monatsfr. od. Mädchen f. 4-5 Stb. für kl. Haushalt gesucht Herberstraße 15, 3. Hk.
Monatfr. oder Frau gef. Schierkeimerstr. 12, B. l.
Monatsfrau gesucht Große Burgstraße 17, 2.
Koch. Monatsmädchen od. Frau für Morgens oder Mittags gesucht Friedrichstraße 18, 3.
Monatsfr. Morgens 1 Stunde gef. Kleischer 29, 2.
Monatsfr. od. W. f. Mitt. gef. Albrechtstr. 86, 3. l.
Sauberes Monatsmädchen gesucht Glarubalerstraße 1, Part.
H. e. Mose, 2 St. N. Al. Burostr. 5, G. Seib.
J. Monatsfrau u. Mädchen gef. Alte Kolonnenstr. 81.
Monatsfrau 2 Stb. täglich gesucht Poststr. 16, 1.
Ein saub. 14-16jähr. Mädchen tagsüber zu zwei Kindern gesucht. Max David, Kinkstraße 60, 3.
Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Herberstraße 44, 1.
Jung. Mädchen zu einem Kinde für einige Stunden gesucht Herberstraße 3, 1.
Junges Mädchen tagsüber gef. Kapellenstr. 12, 1 r.
Mädchen gesucht Wilmstraße 54.
Gigarrenschäft.
Kaufmädchen gesucht.
Therese Steinweg, Moritzstr. 85, 1.
Ordentliches Kaufmädchen gegen guten Lohn gesucht Weberstraße 7, Schirmgeschäft.
Junges Mädchen für leichte Geschäfte-
Ausgänge gesucht Wisenstraße 20, 1 r.
Eine gesunde zweitkläss. Schänkefrau sucht
Frau Baum, Erbdenheim,
Lammstraße 9

Ladinerinnen
u. **Polirerinnen**
sofort gesucht.
Georg Pfaff,
Metall-Kapsel-Fabrik, Dogelmerstraße 74.

Feinliche Bäckertinnen per sofort gesucht.
Cigarettenfabrik „Neues“,
Webergasse 10.

Gleichzeitigen
Mädchen
f. dauernd gesucht. Wiesbadener Kronen-Brauerei,
zum Fleischspülen gesucht
Sedarstraße 8.

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.
Verkäuflerin sucht Stelle gleichviel in Branche.
Offerten unter O. 12 an den Tagbl.-Verlag.
Im Papier- u. Schreib-
waren-Geschäft seit 8 Jahren tätig, sucht Fräulein gelegenen Alters Stellung in Wiesbaden. Best. Offerten mit. A. O. 2258 an D. Frenn, Mainz, F 28
Buchhalterin, 21 Jahre alt, firm in allen Kontorarbeiten, sucht per 1. April Stellung. Off mit Gehaltsang. an G. Winter, Berlin, Woldemarstr. 21.
Fräulein, im Haushalt nicht ganz unerfahren, sucht Aufnahme in best. Familie, wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann, ohne gegenwärtige Vergütung. (Familien-Anschluß Bedingung.) Näh. Kronenstraße 15, Borchhaus 8.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus, Tel. 2377.
Abth. II: Stellung suchen Haus-, Haush., Stütze, Kindert., Jungf., Verkauf., Buchh., Zimmerm., Kassekch., perf. Köch., Stellung suchen: Haush., Stütze, K. u. l. r. Fräulein für hier und auswärts, Indergärten, für kleinen Kindergarten, Maschinensch., Zimmermädchen, Hausmädchen, Köchsträulein.
C: Centralstelle für Krankenpflege unter Zustimmung der beiden ärztl. Vereine.
Ein Fräulein in den 30. Jahren sucht Stelle als (F. opt. 946) F 117

Haushälterin
in einem einzelnen best. Herrn. Offerten Gr. Fichtenbergstraße 7, 3 St., Frankfurt a. M.
Jung. Köchin zur Aushilfe sofort bis 1. Mai. Näh. Arbeitsnachweis Rathhaus, Abth. I.

Geb.

Fräulein f. Stellung zur Führung des Haushalts bei Alt. Herrn oder Dome. Offerten u. V. 1-2 an den Tagbl.-Verl.
Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als bürgerliche Köchin oder besseres Alleinmädchen. Näheres Dogelmerstraße 42, Dth. 2 links.

Empfehle
perf. Herrschaftsköchin, Kinderpächterin, Haus- u. Alleinmädchen.
Frau Elise Lang, Stellenverm., Schulg. 6, 1, vom 1. April: Goldgasse 1. Tel. 2868.
Empfehle Köchinnen mit 3-jährigen Zeugnissen, sowie zwei Jungfern, 1 besseres Kinderfräulein, welches französisch spricht und zwei einfache Kinderfräulein und mehrere Hausmädchen. Sämtliches Personal ist mit sehr guten Zeugnissen versehen Frau Melina Baumann, Stellenverm., Kaulbrunnstraße 8, 1.
Perfekte Herrschaftsköchin empfiehlt
Annie Garne, Stellenverm., Kinkstraße 87, 1.
Eine Herrschaftsköchin gelegenen Alters, mit vorzähl. Zeugn., sucht f. 1. April St. Marktstr. 22, 2. l.
Für meine Nichte, ein hässliches fleißiges, durchaus zuverlässiges Fräulein, suche zum April Stelle als Stütze in gut m. Hause, evnt. auch in Kinderu. mit Familienanschluß. Offerten an E. O. D. Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part.

Hausmädchen
sucht Stellung per 1. April. Dasselbe ist gewohnt im Serviren, Nähen und Plätten. Off. Offert. u. N. 2. St. Wold, Lothringen, Nordstr. 1.
Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in kleinem Haushalt. Zu erfragen Kinkstraße 45, 3 r.
Besseres Mädchen, im Kochen und Nähen erfahren, sucht Stellung, am liebsten als Dienstmädchen zum 15. April. Näh. Kinkstraße 4, Bäckerei.

Empfehle Allein, Haus-, Küch., Kinder- u. Landmädch. mit weit- und mehrjährigen Attesten.
Frau Müller, Stellenvermittl., Wadenerstraße 9, Laden.
Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung in kleinem Haushalt. Näh. Sedanstraße 18, Wiltb. 1 r.
Erstes Hausmädchen sucht baldigst Stelle. Näh. Friedrichstraße 47, Obfaden.
Gehobenes Mädchen, das gut bürgerl. kocht, prima zweifelhafte Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle.
Frau Müller, Stellenvermittl., Wadenerstr. 9, Laden.
Ein älteres Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle s. 1. April in kleiner Familie. Näh. Kinkstraße 70, Laden.

Kellnerin,
solche ältere, sucht für Saison Stellung hier oder Umgegend. Off. u. N. 2400 an Saafen-
stein & Posler u. G., Chemnitz. F 56
Perfekte Köchlerin sucht Stelle in Bäckerei od. in Hotel. Näh. im Tagbl.-Verlag.
On
Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht Wäsche- oder Putzarbeit. Näh. Welfenstr. 83.
J. Mädch. f. saub. W. u. B. u. Stütze f. Kr. r. Mädchen f. j. Mitt. Monatsfr. Albrechtstr. 42, 2. l. G. R. sucht Mittags Beschäftigung. Welfenstr. 15.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.
Wer bessere Stellung sucht, verlange der Postkarte die (F. 1071) F 108
Bafanzynost in Würzburg.
Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutsch. Neueste Bafanzynost, Berlin W. 85.

Grosser Verdienst
bietet sich fleissigen strebsamen Herren ohne besondere Fachkenntnisse,
auch als Nebenerwerb.
Off. sub J. 9228 an Helar. Eisler,
Hamburg, Alter Steinweg 24. F 156

10 Mk. täglicher Nebenverdienst ohne Risiko. Off. unter J. G. 9457 besördert Rudolf Mosse, Berlin SW. (Ba 1177) F 117

50, 100, 200 Mark lohn und mehr pro Woche verdient Jedermann durch Vertretungen, sowie häusliche Tätigkeiten, Schreibarbeiten, weibl. Handarbeiten, Adressenabw. x. x. An-
gebote pr. Postkarte an das Erwerbs-Institut „Weltalia“, Dortmund 8, erbeten.

Nebenverdienst
bietet sich strebsamen Herren Kaufleuten, Beamten, Lehrern u. ohne besondere Fachkenntnisse. Off. sub A. 22. 254 postlagernd Berliner Hof.

Tüchtiger Bier-Reisender
von auswärt. er Brauerei gesucht. Offerten unter Z. 14 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 100
Tüchtige Schlossergelüste gesucht Delmenstraße 6.
Anerk. Gelehr. od. Bierstadt, Wilhelmstr. 6.
Zimmerleite, Cementierer, Bauarbeiter und Garmittel u. Co., Reud. Hoff, Dogelmerstr. 42, 2. l. Schreier (Anschluß) gesucht. Näheres Reudun-
Hofstr. Hof, Sonnenbergstraße.
Tüchtige Schrein r auf weisse Kleider-
schrank und ein junger Mann als Toq-
schrankfabrik in Hofheim a. Main.
Zu er zur Anstellung gesucht. Abstr. 91.
Tüchtiger Malerachse für dauernd gesucht.
W. Müller, Wilowstraße 10.
Zwei bis drei tücht. ge Cementarbeiter sofort
gesucht. Wiesbadener Cementwarenfabrik,
Th. C. & Co.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallravenstein,

Langgasse 24, 1. Telefon 2555,
erstes Bureau am Platz für sämtl. Hotel- u. Geschäftspersonal, sucht Oders, Zimmer-, Restaurant- und Saalbediener, Köchinnen 150-200 Mk., 60-80 Mk. nach Frankfurt in f. Restaurant, ein Saucier 150 Mk., 1 Rotisseur 80 Mk., ein Entremetteur, f. u. Saalbediener, Diener für Pension, perfekte Herrschaftsköchiner, Kupferputzer, Silberputzer.
Frau
Dina Wallravenstein,
Stellenvermittlerin.

Tüchtige Fassadenputzer, sowie Innenputzateure
sofort gesucht.
Christ. Bongert, Offen-Rüttenscheid.
Lagerergehülsen sucht G. Schäfer, Sedanstr. 2.
Tüchtige Tapezierergehülsen sucht
A. Pen, Dellmundstraße 51.
Tapeziererachse gesucht Dellmundstraße 56.
Tüchtige Posierer und Tapezierer-Gehülsen
sofort gesucht Wilowstraße 12.

Perfekte Rockarbeiter
sofort gesucht.
Geinrich Wels.

Junger Wochenschneider gef. Marktstraße 11, D. 2.
J. Wochensch. u. Kleinf. gef. D. Frank, Anstr. 41.
Schneiderachse gef. Geisel, Herberstraße 34.
Junger Wochenschneider gef. Kaulbrunnstr. 11.
Tüchtige Posier- u. Wochenschneider sucht sof.
R. Meißner, Kinkstraße 21.
Schneiderachse gef. Dellmundstraße 25, 2.
Tüchtigen Posierer sucht
D. Doob, Lammstraße 13.

Genferverein u. Gastwirths-Verband v. Nassau u. a. Rhein. Webergasse 8, Telefon 219.
zwei Köchinnen, gelernte Conditor, sehr Saalbediener für Mitte Mai, ein Kupferputzer für Saisonstelle, zwei Tischler zum baldigen Eintritt sucht
Genferverein und Gastwirths-Verband v. Nassau u. a. Rhein, Webergasse 8, Telefon 219.

Jungen Freiergehülsen sucht sofort
Geinrich Brühl, Welfenstr. 74.
Ein junger Gärtnerachse gesucht bei
A. Gummertmann, Welfenstr. 74.

Stempler
und solche zum Anlernen gegen guten Lohn gesucht.
Georg Pfaff,
Metall-Kapsel-Fabrik, Dogelmerstr. 74.

Zehrling für mein Bureau gesucht.
Germann, Rechtsanw.,
3 Moritzstraße 3.

Zehrling
für Kontor gesucht. Stephan Dieder Nachf.,
Weinhandlung und Eisfabrik.
Zehrling mit schöner Handschrift aus guter Familie per Othern
gesucht.
Eskar Wilsch, Weinhandlung.

Lehrstelle offen
für einen jungen Mann mit guter Schrift und Berechtigungschein bei
Gebrüder Simon.

Ein Zehrling gesucht.
Selbstgeschriebene Disposition erbetet
Christian Brühl,
Weinhandlung, Kinkstraße 71.
Zehrling mit guter Handschrift und mit guter Ausbildung kann sich in einem tüchtigen Kaufmann heranzubilden.
Rom 2. Jahr ab Vergütung. E. Unger
Nachf., Dogelmerstr. 7, E. l., Baumaterialien-
Großhandlung, Fabrik von Edison-Parlith-
pulver, Härter, Schweiß- und Lötlupulver.

Zehrlings-Gesuch.
Zu Othern suchen wir einen intelligenten jungen Mann als Zehrling. G. u. l. Ausbildung in der Branche und in allen Comptoirarbeiten.
Witthelm Gasser & Co.,
Bassementrie, Nouveautés en gros,
Friedrichstraße 40.
Zehrling mit guter Schulbildung ge-
sucht
Drogerie G. Kneipp, Goldgasse 9.

Zehrling
mit guter Schulbildung zu Othern gesucht.
Dr. Anap, Eisenhandlung, Moritzstr. 15.

Zehrling gegen Vergütung suchen
Christ. Isel & Sohn,
Webergasse 16, 1.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Uhren

empfehlen das Etagegeschäft von **Fritz Lehmann**, Juwelier, **Langgasse 3**, 1. Etage.
Kein Laden. (Telephon No. 3143.) Sehr billige Preise, grosse Auswahl. (Telephon No. 3143). Kein Laden.

Nach 30-tägiger Probe Retournahme.
Reinheit! Gesehlich geschützt.

Blitz-Börse

mit 4 Zahlstellen übertrifft Alles.



Frei ins Haus gegen Einlieferung von 1.20 Mk. (auch Briefmarken), Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Nur Blitz-Börse führt die Geldstücke selbsttätig vor Augen, ein Herausfallen oder Verwechseln des Geldes rein unmöglich. Nur einen Druck und das gewünschte Geldstück kommt automatisch heraus. Dieser kleine **Geldautomat**, welcher überall die größte Bewunderung hervorruft, ist nicht größer wie obige Zeichnung, aus Messing, fein vernickelt, also bequem in der Westentasche zu tragen.

Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungs-Artikel, Lederwaaren, optische Waaren, Spielwaaren, Gold- u. Silberwaaren, Porzellanwaaren, Musikwaaren, Handtaschen, Schirme, Socken, Toilettenartikel und viele Neuheiten versenden an jedermann umsonst und franco F 56

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.
Ältestes Fabrikationsgeschäft Solinger Stahlwaaren mit Versand direkt an Private.
Wiederverkäufer hohe Provision.

„Benz Parsifal“ Motorwagen 1904.

Die gesammte Fachpresse des In- und Auslandes hat auf den grossen Erfolg der Benz-Parsifal-Automobile im Dezember-Salon in Paris hingewiesen und übereinstimmend die grosse **Einfachheit** in Construction u. Anordnung hervorgehoben, wie sie in keinem zweiten System wiederzusehen war.

Vertreter für **Wiesbaden:**
Fr. Becker, Moritzstrasse 2
(Inh.: **Friedr. & Ferd. Becker**),
Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorwagen-Handlung. — Telephon 2684.

NB. Gegenwärtig für hochgeehrte Reflectanten günstigste Gelegenheit, sich in der diese Woche in Frankfurt a.M. stattfindenden Automobil-Ausstellung von der sauberen und exacten Ausführung, sowie dem geräuschlosen Lauf obiger Wagen zu überzeugen! 943

Haus-Tausch.

Suche in Wiesbaden ein **Geschäfts- oder Privathaus**. Gebe mein rentables Haus in guter Lage Mainz in Tausch. Off. u. F. S. 2280 an **D. Frenz, Mainz**. (No. 2280) F 28

Wir **haben** und **suchen** **Hypotheken-Geld** an 1. und 2. Stelle.
Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Möbel — Betten Polsterwaaren

in sehr grosser Auswahl
empfehlen billigst
Joh. Weigand & Co.,
Wellriethstrasse 20.

Restaurant Waldlust,

Endstation der elektr. Bahn Eschen.
Sente Donnerstag:
Grosses Schlachtfest
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Daniel.

Schuhwaaren-Ausverkauf

Wellriethstr. 23. **Friedr. Vogel,** Wellriethstr. 23.
Da mein Laden vom 1. April anderwärts vermielet ist, so verkaufe mein grosses Schuhwarenlager
zu jedem annehmbaren Preise.
Friedr. Vogel, Wellriethstr. 23.

Südfrüchte-Lager

Schillerplatz 3, im Hofe rechts.
Stets frisch: Apfelsinen, Citronen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Malta-Kartoffeln.
Karl Muth.

WUK

Bouillon-Kapseln

5 Kapseln à Portion

Einzig in Qualität und Wohlgeschmack! Nur heisses Wasser aufgiessen! Das billigste und vollkommenste Präparat. Eine Tasse feinsten Kraft-Bouillon kostet nur 5 Pfennige. Jede WUK-Kapsel soll ein Pionier des vorzüglichen WUK-Kraft-Extrakts in Töpfen (1/2 Pfd. 65 Pfg.) und Flaschen (für 15 Portionen 50 Pfg.) sein und wird deshalb so billig abgegeben. Man verlange ausdrücklich **WUK-Bouillon-Kapseln**. **Überall erhältlich.** F 52
Vertretung und Engros-Lager:
Max Schiller, Wiesbaden,
Göbenstr. 2, Fernspr. 2702.

Kaffee-Geschäft

Gebr. Kayser.

Direkter Import.
Direkte Abgabe an die Konsumenten.
Zu Ostern
empfehlen wir jeder Hausfrau, einen Versuch zu machen mit unserem
Deutschen Farmer-Kaffee,
Deutsch-Ostafrik. Mischungen p. Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 1.70.
Filialen in Wiesbaden:
55 Rheinstrasse 55. 20 Michelsberg 20.
5 Bahnhofstrasse 5.

50 Pf.
und 4 Pf. Accise per Liter, sehr schöner selbstgezogener Wein in Fässchen von ca. 20 Liter ab. In Flaschen 50 Pf., bei 18 Flaschen ohne Glas, incl. Accise. Bei Mehrabnahme billiger, einzelne 55 Pf. Proben gratis.
E. Brunn, Weinhandlung, 660
Telephon No. 2274. Adelheidstrasse 33.

Prima Cervelatwurst,
harte u. weiche Waare, à Pfd. 1.20 Mk.
Prima Kalbfleisch,
Keule, Rücken u. Nierenbraten, à Pfd. 0.55 Mk., verleiht gegen Nachnahme **Chr. Thielmann,**
Dahleu- u. Schweinemetzgerei, Dillenburg.

Das von mir seit kurzem eingeführte, sehr beliebt gewordene
Zafel-Öel
für Salate und Mayonnaisen,
Speise-Öel
(Raffschlag, Badöl)
Weinverkauf
nur Horkstr. 20, P., kein Laden.
Firma Aug. Feix,
Vertreter **C. Haas.**
Bestellungen bitte per Postkarte, welche zurückberührt.
NB. **Nichtstraße 20.** Von heute ab kein Verkauf meiner bekannten Öele.

Legehühner,
1903, beste Eierleger, echte ital. Rasse, bel. Farbe, garantiert gef. Anf. überall franko 14 St. mit passendem Hahn Nr. 23. — 7 St. samt Hahn Nr. 14. —
H. Rothberg, Rhydlowitz, C. Schil.

Kartoffeln.

Magnum bonum, gelbe gelbfleischige, Schneeflocken, Daber'sche, Mandkartoffeln, Eierkartoffeln, Saiger etc. in prima Qualität liefert centnerweise frei Haus
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734.

HALT!

Wollen Sie Ihren Husten, Ihre Erkältung oder das Kitzeln im Halse los sein? — Wollen Sie eine klare Stimme haben und von Ihrer Verschleimung befreit sein? — gebrauchen Sie bitte
Pascoe's Brust-Pastillen
à PACKET 25 PFENNIG.
Sie werden den Versuch nicht bereuen!
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Mainzer Reit-Institut,
 Mainz,
 11 Rhabanusstrasse 11
 nächst d. Zentral-Bahnhof.
 Gründlicher Reit-Unterricht (a. W. sep.)
 Gute u. zuverlässige Reitpferde (Damen-Pferde).
 Günstigste Umgebung z. Spazieren-Reiten.
 Pferde-Pension. Billigste Preise. F 28

Muster franco.
Porzellanfabr. Weiden,
 Gebrüder Bauseher, G. m. b. H.
 Decorirte Hotel-Geschirre.
 Vertreter: **M. Stiller,**
 Wiesbaden,
 Häfnergasse No. 16.
 Einrichtungen. 554

Die feinsten genähten
Damenstiefel-Sohlen u. -fleck 2 Mk.
Herrenstiefel- " " " 2.50 "
 incl. kleiner Reparaturen.
 10 Schäften. Prima Leder.
 Bei Bestellung Abholen u. Bringen in 2-3 Stunden.
Sirma Pius Schneider,
 Michelberg 26, gegenüber der Synagoge.

Conserven
 gut und billig.

Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	—,30
Erbsen		—,50
Brechbohnen		—,35
la Perlbohnen		—,50
la Wachbohnen		—,50
Prinzessbohnen		—,50
la Bruchspargel		—,90
la Stangenspargel		1,—
Tomaten purée		—,85
Champignons		1,10
Heidelbeeren		—,80
Aprikosen		1,20
Kirschen		—,90

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse. Telephon 475. 705

Alle Tapezierer-Arbeiten
 werden in und außer dem Hause schnell und billig befohrt.
H. Neumann, Marktstraße 6.
 Tapezire und Decorateur.

20 Pf. Cablian im Ausschritt bis 40 Pf.
Freische große Schellfische.
J. Schaab, Graben-Telephon 125, str. 3.
 4 Pf. Bratbücklinge 6 Pf., i. Dg. billiger.

Paradiesäpfel,
 saftig, gewürzt, wie frisch vom Baum, 30 Pf.
 10 Pf. 2,50 Mk. Große Auswahl in Tafel, Äpfeln, Apfelwein-Champagner 5 L. 1,10 Mk.
 12 Pf. 1,20 Mk.
Carl Hattemer, Luxemburgstr. 5, Ecke Herberstr.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Kontor: Langgasse 27
 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
 Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Bau- u. Möbelschreinerei
 Walluferstrasse 3.
Ernst Müller
 Telefon 2675.
Sarglager.
 Reichhaltige Auswahl fertiger Särge in Holz u. Metall.
 x Billigste Preise. x

Dankagung.
 Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unergötlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels,
Herrn Peter Jacob Weil,
 Privatier,
 sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
 Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Caroline Weil.
 Wiesbaden, den 23. März 1904.

Begründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
 „Friede“ und „Vieität“
 Firma
Adolf Limbarth,
 8 Glönbogengasse 8.
 Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen zu realen Preisen. 848

Statt jeder besonderen Mitteilung.
 Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden im Alter von 87 Jahren an Herzschwäche unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante, die verwitwete
Frau Oberst von Goetz und Schwanenfliess,
 geborene **Annette v. Bernuth.**
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anna von Goetz und Schwanenfliess,
Otto von Goetz und Schwanenfliess, Regierungsekretär, Oberleutnant a. D.,
Minna von Bernuth,
Emma von Goetz und Schwanenfliess, geborene Goetz,
Albrecht von Goetz und Schwanenfliess,
Fritz von Goetz und Schwanenfliess, Oberleutnant im 1. Garde-Ulanen-Regiment,
Hetta von Goetz und Schwanenfliess, geborene von Géliou,
Hans Joachim von Goetz und Schwanenfliess,
Jda von Goetz und Schwanenfliess, geborene Mora, und Töchter,
Adelheid von Welckeck.
 Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Trauer-Costumes von Mk. 20,— an,
Trauer-Blousen von Mk. 5,— an,
Trauer-Röcke von Mk. 6,— an
 in allen Preislagen u. Grössen.
S. Hamburger,
 Damen-Confection,
 Langgasse 11.
 347

Fremden-Verzeichnis vom 23. März 1904.

- Hotel Adler** Badhaus zur Krone. Meier, Fr., Offenbach.
 - Agir.** Kröger, Fabr. m. F., Hamburg.
 - Bayrischer Hof.** Göbel, Chemiker m. Fr., Köln. — Bayer, Kfm., Worms.
 - Block.** Heimann, Fr., Kaiserslautern. — Loewenstein, Fr., Frankfurt.
 - Schwarzer Bock.** Wegerhoff, Fabrikbes., Lüdenscheld. — Bergmann, Kfm. m. Fr., Warschau. — Gollnitz, Kfm., Breslau. — Porges, Fr. Rent., Pilsen. — Meyer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lowith, Rent., Pilsen. — Ollendorf, Sekretär, Berlin. — Budde, Univ.-Professor, Marburg. — Danzfuß, Fabrikbes., Schöningen. — Ermisch, Hotelbes., Bad Ems. — Scharlau, Kfm., Rostock. — Rademacher, Fr. Gerichtsrat, Soest. — Schulte-Mönting, Fr. Oberleut., Minden i. W. — Ramisch, Fr. Rent., Lodz. — Kux, Kfm., Breslau.
 - Dahlheim.** Patterson, Bankier, Philadelphia. — Miller, Fr., Philadelphia. — Miller, Stud., Philadelphia. — Wegner, Kfm., Altona.
 - Einhorn.** Doerzbacher, Kfm., Chemnitz. — Scharrschmidt, Kfm., Schmalkalden. — Koster, Kfm., Amsterdam. — Suer, Kfm., Remscheid. — Schmidt, Fr., Barmen.
 - Eisenbahn-Hotel.** Heuser, Kfm., Barmen. — Laser, Fr. m. T., Frankfurt. — Sembach, Sekretär m. Fr., Berlin. — Kalkuhl, Kfm., Remscheid. — Wumbhoff, Journalist, Halle. — Lehmann, Fr., Würzburg. — Schiller, Kfm., Berlin. — Hauser, Kfm., Lindau. — Middelschulte, Kfm., Gelsenkirchen.
 - Englischer Hof.** Feist, Kfm., Köln. — Ramberg, Fr., Detmold. — Salomon, Kfm., Berlin.
 - Erbprinz.** Jung, Hotelbes., Mühlenburg.
 - Kaiser Friedrich.** Röth, Aschfeld. — Löbschütz, Aschfeld.
 - Hotel Pahr.** Landwehr, Rent. m. Fr., Arnheim. — Zalga, Frankfurt. — Koppelman, Fr. m. T., Petersburg. — Paskert, Essen.
 - Grüner Wald.** Floersheim, Kfm., Lüttich. — Depaty, Kfm., Cognac. — Baum, Kfm., Berlin. — Cristoins, Oberleut., Darmstadt. — Kaeblich, Kfm., Elberfeld. — Kettenhofer, Kfm., Ems. — Hoppe, Kfm., Fichtelberg. — Paulmann, Kfm., Frankfurt. — Werneke, Kfm., Heidelberg. — Handschuh, Ingen., Köln. — Grünbaum, Kfm., Mannheim. — Wertheimer, Kfm., Plauen. — Bihler, Kfm., Ulm. — Kühne, Kfm., Walken-berg.
 - Happel.** May, Kfm., Koblenz. — Stephan, Kfm., Metz. — Klein, Fr., Frankfurt.
 - Hotel Hohenzollern.** Löb, Fabr. m. Fr., Berlin. — Endelman, Kfm. m. Fr., Warschau. — Heldmann, Dr. m. Fr., Bergen.
 - Kaiserbad.** Dirse, Kfm., Holland. — Hartig, Kfm. m. Fr., Holland.
 - Kaiserhof.** v. d. Velden, Fr. m. S., Scheveningen. — Raily, m. Fr. u. Bed., Philadelphia. — Snyder, Fr., Philadelphia.
 - Kölnischer Hof.** Wimmenauer, Prof., Dr., Gießen. — Markmann, Kfm., Essen. — Heise, Fr. m. T., Bonn.
 - Goldenes Kreuz.** Mueller, Fr. Hauptm., Metz. — Weber, Stuttgart.
 - Hotel Lloyd.** Reitz, Ökonom, Dreisen.
 - Mehler.** Osius, Leut., Kassel. — Wilcke, Leut., Bromberg.
 - Metropole u. Monopol.** Wimmer, K. u. K. Vizekonsul m. Fr., Lissabon. — Hirsch, Fr., Paris. — v. Brandenstein, Baron, Berlin. — Bergmann, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Wigder, Berlin. — Woog, Bingen. — Knöll, Boppard. — van Heurn, Breda. — Rotmann, Kfm., Burgsteinfurt. — Giesler, Gutsbes., Schloß Falkenlust. — Eger, Fr., Frankfurt. — Eger, Fr., Frankfurt. — Stern, Fr. m. T., Frankfurt. — Vogel, Fabr., Karlsruhe. — Haag, Ingen., Köln. — Plöckner, Fähnrich, Leipzig. — Strauß, Marburg. — Arnold, Fabr., Neustadt. — Förster, Weilburg.
 - Hotel Nassau.** Reilly, Fr. Rent., Amerika. — Pardee, m. Fr., Amerika. — Hamilton, Fr. Rent., Amerika. — Steel, Kfm., London. — Arnstadt, Fr. Hofchauspielerin, Berlin. — von Diergardt, Rent., Haus Morsbroich. — Steiner, Kfm., Mannheim. — Simpson, Rent., London. — Overbeck, Fr., Dortmund. — Wachendorff, Fr. Rent., Dortmund.
 - National.** de Hartog, m. Fr., Breda. — O'Brien, London.
 - Nonnenhof.** Weill, Kfm., Ihringen. — Fink, Kfm., Berlin. — Wege, m. Fr., Remscheid. — Huth, Fabr., Burgsteinfurt. — Kersting, Kfm., Solingen. — Fuhrmann, Kfm., Köln. — Köhler, Kfm., München. — Schmidt, Zahnarzt, Remscheid.
 - Hotel du Parc u. Bristol.** Heller, Fr. Dr., Hamburg. — Noolbaar, Fr. Rent. m. F., Hamburg.
 - Zur guten Quelle.** Reuther, Kfm., Rothenkirchen. — Höhn, Rükershaus.
 - Quellenhof.** Merz, Kfm., Frankfurt. — Ackermann, m. Fr., Breslau. — Stock, Fr., Heidelberg. — Bader, Fr., Leipzig. — Schmidt, Kfm., Rodheim. — Habicht, Kfm., Frankfurt.
 - Quisisana.** Wolff, Fr. Rent. m. Söhnen, Berlin. — Waldstein, Prof., Cambridge. — Kothaus, Kfm. m. Fr., Kalkutta. — v. Lötbecke, Fahnenjunker, Münster. — v. Lötbecke, Fr. Rent., Haus Nachrodt. — Jaques, Leut., Deutz.
 - Reichspost.** Cohn, Rent., Hamburg. — Cohn, Kfm., Frankfurt.
 - Ritters Hotel u. Pension.** Blaauw, Hauptm. m. Schwester, Haag.
 - Rhein-Hotel.** Shipton, Kfm., London. — Urban, Fr., Darmstadt.
 - Rose.** Troensegård, Fr., Kopenhagen. — Liljedahl, Direkt., Stockholm. — Adt, Fabr. m. Fr., Forbach.
 - Hotel Royal.** Laycock, Fr., London. — Dawes, Fr., London.
 - Savoy-Hotel.** Bonnist, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Mainzer, Kfm. m. Fr., Mannheim.
 - Zum goldenen Stern.** Schneider, Fabr., Frankfurt. — Eimer, Fabr., Frankfurt.
 - Tannhäuser.** Lehmann, Kfm., Berlin. — Hartmann, Kfm., Staffel. — Raubenheimer, Kfm., Kusel. — Feilbach, Kfm., Mannheim. — Fuß, Kfm., Gießen. — Lingens, Kfm., Aachen. — Knigge, Kfm., Herford. — Meyer, Kfm., Karlsruhe. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Werner, Kfm., Stuttgart. — Graefenhain, Fr. m. T., Düsseldorf.
 - Tanus-Hotel.** Metcalf, Kfm., London. — Camp, Kfm., London. — Hopson, Kfm., London. — Hamann, Fr. Rent. m. F. u. Bed., Leipzig. — Dürr, Stadtrat m. F., Leipzig. — v. Gulik, Kfm., Goch. — Stecher, Ingen., Magdeburg. — Schlenther, Kfm., Königsberg. — Schachtel, Kfm., Berlin. — Kubertzky, Oberingenieur m. Fr., Berlin.
 - Union.** Trost, Kfm., Nürnberg. — Rau, Kfm., Frankfurt. — Hoffmann, Kfm., Mettmann. — Scherling, Direkt., Norden.
 - Viktoria-Hotel und Badhaus.** Wüllner, Dr., Berlin. — von Lötbecke, geb. Frein v. Bernwitz, Fr. Major, Groß-Deukte. — v. Lötbecke, Major u. Rittergutsbes., Groß-Deukte.
 - Vogel.** Beyer, Verw.-Direkt., Saarbrücken. — Meyer, Kfm., Oberingelheim. — Hoffmann, Kfm., Leipzig. — Brunhar, Ingen., München.
 - Weins.** Rüdiger, Homburg. — Knodt, Kand. theol., Herborn. — Hahn, Kand. theol., Diedenbergen.
- In Privathäusern:**
Pension Fürst Bismarck. v. Bredow, Baron m. Bed., Berlin. — Schmelzer, Fr. Major, Koblenz. — Werner, m. Fr., Oldenberg.
Gr. Burgstraße 14. v. Feldmann, Hauptm., Hannover.
Villa Carmen. Schumacher, Kfm., Königsberg.
Elisabethenstraße 7. Auerbach, Rent., Frankfurt. — Hundt, Fr. Oberleut. m. Gesellschaft, Kassel.
Goldgasse 2. Clauner, Offiz., Ulm.
Villa Herta. Trautmann, Prof., Bonn.
Luisenstraße 12. Mantz, Kfm. m. Fr., Köln.
Marktstraße 6, 1. Krumbholtz, Hauptm., Diedenhofen.
Villa Olanda. Valetton, Prof., Dr., Amsterdam.
Pension Windsor. Bortenreuter, Fr., Limbach. — Schlikke, Fr. Komm.-Rat m. Bed., Osnabrück.